



Kennzahlen der AdCapital AG

> in Mio. €	2009	2008	+/- in %
Erträge aus Beteiligungen	1,1	0,0	n/a
Nettoerträge aus dem Abgang von Beteiligungen	0,3	0,0	n/a
Finanzergebnis	31,9	-45,2	171
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14,1	-34,7	141
Periodenergebnis	13,4	-34,3	139
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	1,0	-2,4	142
Dividende je Aktie in €	0,50	0,50	0
Eigenkapital	148,7	147,5	1
Eigenkapitalquote in %	95,9	95,9	0
Eigenkapital je Aktie in €	10,9	10,4	5
Nettofinanzposition	137,6	124,7	10
Beteiligungsvolumen (Buchwerte)	40,5	44,1	-8
Anzahl der wesentlichen Beteiligungen (einschließlich mittelbarer Beteiligungen)	10	12	-17

Kennzahlen des Konzerns

> in Mio. €	2009	2008	+/- in %
Umsatzerlöse	118,9	153,8	-23
Betriebliches Ergebnis	-4,2	6,8	-162
Finanzergebnis	25,7	-51,6	150
Konzernergebnis (ohne Drittanteile)	20,6	-44,0	147
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert/verwässert)	1,4	-3,1	145
Eigenkapital	166,4	157,7	6
Eigenkapitalquote in %	78,4	77,6	1
Eigenkapital je Aktie in €	12,2	11,2	9
Nettofinanzposition	100,9	69,4	45
Investitionen	4,3	7,9	-46
Mitarbeiter zum 31. Dezember	1.316	1.558	-16

Kapital für Unternehmer und Unternehmen



Inhalt

Corporate Mission	4
Vorwort des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
Unser Geschäftsmodell	10
Unser Beteiligungsportfolio	12
Corporate-Governance-Bericht	18
Die AdCapital-Aktie	21
Zusammengefasster Lagebericht	27
Jahresabschluss der AdCapital AG	48
Konzernabschluss der AdCapital AG	67
Impressum, Kontakt, Finanzkalender	134



Corporate Mission


4

AdCapital: „Kapital für Unternehmer und Unternehmen“

Wir stellen Unternehmern und Unternehmen Eigen- und Mezzanine-Kapital zur Verfügung. Unser Kapital investieren wir dabei gezielt in aussichtsreiche Unternehmen und begleiten sie aktiv bei ihrer Entwicklung. Die AdCapital AG stellt ihren Beteiligungen Eigenkapital grundsätzlich unbefristet zur Verfügung. Wir verstehen uns als nachhaltig agierender Investor, der bewusst auf eine kurzfristige Exit-Strategie verzichtet. Wir refinanzieren den Kauf von Unternehmen überwiegend mit eigenen finanziellen Mitteln und legen auch bei unseren operativen Beteiligungen Wert auf angemessene Eigenkapitalquoten. Wenn es aus strategischer Sicht sinnvoll ist, führen wir unsere Beteiligungen nach erfolgreicher Weiterentwicklung an der Börse ein oder veräußern sie an einen strategischen Investor beziehungsweise einen neuen Finanzinvestor. Mezzanine-Kapital stellen wir ausschließlich individualisiert für einen Zeitraum von drei bis acht Jahren zur Verfügung, bevorzugt zum Zweck von Wachstumsfinanzierungen.

Wir bieten Unternehmen eine breit angelegte industrielle Expertise und ein Netzwerk von strategischen Partnern. Mit dieser Unterstützung eröffnen wir unseren Beteiligungsgesellschaften die Möglichkeit, ihre Wachstums- und Ertragspotenziale auszuschöpfen und ihren Wert zu steigern. Mit unserer Krisen- und Sanierungserfahrung sind wir auch unter schwierigen Markt- und Geschäftsbedingungen der richtige Partner.

Durch eine Anlage von Teilen unseres Vermögens in Wertpapieren stärken wir unsere Bankenunabhängigkeit und gestalten die Vermögens- und Ertragslage unseres Unternehmens unabhängiger von den Schwankungen im Beteiligungsbereich.







Vorwort des Vorstands

6

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 hat uns vor große Herausforderungen gestellt. Die Krise an den Finanzmärkten im Herbst 2008 entwickelte sich zu einer weltweiten Wirtschaftskrise mit erheblichen negativen Auswirkungen auf die Realwirtschaft und damit auch auf unsere operativen Beteiligungen. Vor diesem Hintergrund ist das erzielte Konzernergebnis von 20,6 Mio. € differenziert zu beurteilen.

Im operativen Bereich mussten unsere Beteiligungen aufgrund der Wirtschaftskrise erhebliche Nachfragerückgänge hinnehmen. Die im Konzern erzielten Umsatzerlöse sanken von 153,8 Mio. € im Vorjahr um 22,7% auf nur noch 118,9 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr. Besonders betroffen von dem Umsatzrückgang waren operative Beteiligungen, die als Zulieferer für Automobilindustrie und Maschinenbau tätig sind.

Das operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns sank von 6,8 Mio. € auf -4,2 Mio. €. Wesentlichen Anteil an diesem Rückgang hat die Belastung der operativen Ergebnisse durch erhebliche Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 7,3 Mio. €. Mit den von uns in Angriff genommenen strukturellen Maßnahmen glauben wir, im Falle einer positiven Konjunktorentwicklung eine gute Basis für zukünftige Ergebnisverbesserungen bei unseren operativen Beteiligungen gelegt zu haben.

Angesichts der besonders hohen Umsatzeinbrüche bei der Erich Jaeger- und der Teller-Gruppe haben wir uns dort auf strukturelle Maßnahmen bei der Anzahl der Mitarbei-

ter, der jeweiligen Standortpräsenz und der Bereinigung der Produktprogramme konzentriert. Diese Maßnahmen werden auch in den nächsten zwei Jahren zu hohen Aufwendungen in Form von Abfindungen und Standortschließungskosten führen.

Im Bereich des Asset-Managements haben wir bis März 2009 zunächst ebenfalls eine negative Entwicklung verzeichnet. Unsere Entscheidung, Verluste nur in Ausnahmefällen zu realisieren, hat sich in diesem Umfeld als richtig erwiesen, denn die anschließende positive Entwicklung der Aktien- und Anleihemärkte ab April 2009 hat wesentlich zu unserem positiven Finanzergebnis von 31,9 Mio. € in der AdCapital AG (nach HGB) beziehungsweise 25,7 Mio. € im Konzern (nach IFRS) beigetragen.

Aufgrund der unverändert hohen Marktunsicherheiten sowie der Schwierigkeiten, im aktuellen Marktumfeld zuverlässige Planungen zu erstellen beziehungsweise verlässlich zu prüfen, haben wir keine neuen Beteiligungen erworben, sondern uns darauf beschränkt, die Restrukturierung und Finanzierung der vorhandenen Beteiligungen sicherzustellen.

Im Kalenderjahr 2009 haben wir die Beteiligungen Kupferberg Kabel GmbH und SOFTPRO GmbH veräußert. Das Gesamtvolumen der mittelbar sowie unmittelbar im Portfolio der AdCapital AG gehaltenen wesentlichen Beteiligungen zu Buchwerten beträgt zum 31. Dezember 2009 40,5 Mio. € (Vorjahr: 44,1 Mio. €).



Die AdCapital AG hat ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 14,1 Mio. € (Vorjahr: -34,7 Mio. €) und einen Jahresüberschuss von 13,4 Mio. € (Vorjahr: -34,3 Mio. €) erzielt. Dieser Wert ist maßgeblich durch das hohe positive Finanzergebnis sowie durch Abschreibungen auf Forderungen gegen Beteiligungsgesellschaften beeinflusst. Das buchmäßige Eigenkapital hat sich trotz der Dividendenausschüttung für 2008 sowie der Aktienrückkäufe aufgrund des positiven Jahresergebnisses von 147,5 Mio. € auf 148,7 Mio. € leicht erhöht. Angesichts der hohen Eigenkapitalquote der AdCapital AG von 95,9% können wir eine unveränderte Dividendenausschüttung in Höhe von 0,50 € je Aktie vorschlagen.

Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms wurden im ersten Quartal 2009 223.763 Aktien zurückgekauft. Im Oktober wurde ein öffentliches Kaufangebot unterbreitet, das zum Erwerb von 264.473 Aktien führte. Nach dem im April 2009 erfolgten Einzug von 1.000.000 Aktien hält die AdCapital AG zum Stichtag noch 371.116 Aktien im Bestand.

Für das Kalenderjahr 2010 erwarten wir unverändert schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Aus heu-

tiger Sicht gehen wir davon aus, dass im operativen Bereich wieder Umsatzsteigerungen möglich sind, die auch zu verbesserten Ergebnissen führen sollten. Dabei ist offen, inwieweit unsere Kunden versuchen, die nicht ausgelasteten Kapazitäten der Marktteilnehmer in Preiszugeständnisse umzusetzen.

Im Finanzbereich werden wir die Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2009 voraussichtlich nicht wiederholen können, da sich die Kapitalmärkte im Kalenderjahr 2009 sowohl bei den Aktien als auch bei den Anleihen im historischen Vergleich ungewöhnlich gut entwickelt haben. Darüber hinaus haben wir unsere Anlagen zunehmend in risikoärmere Wertpapiere umgeschichtet. Diese Risikoreduzierung dient der Absicherung unserer Vermögensposition, verringert dabei aber gleichzeitig die Ertragschancen.

Ihr Vorstand

Handwritten signature of Dieter Jeschke in black ink.

Dieter Jeschke

Handwritten signature of Dr. Detlef Guhl in black ink.

Dr. Detlef Guhl



Bericht des Aufsichtsrats

8

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2009 entsprechend den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht und beratend begleitet. Er hat sich im Berichtsjahr anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands in acht Sitzungen, in Besprechungen einzelner Aufsichtsratsmitglieder mit dem Vorstand sowie fernmündlich eingehend über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, den Geschäftsverlauf sowie über grundlegende Fragen der Geschäftspolitik unterrichten lassen.

Gegenstand der Berichterstattung und der Beratungen waren insbesondere die laufende Geschäftsentwicklung der AG und der konzernangehörigen Gesellschaften, die laufende Überprüfung der bestehenden operativen Engagements sowie das Risikomanagementsystem. Ein wesentlicher Gegenstand der Beratungen waren die Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftskrise und die Reaktionen darauf. Alle operativen Beteiligungen wurden auf ihre Krisenresistenz hin untersucht; notwendige Maßnahmen bis hin zu Rekapitalisierungen wurden geprüft.

Anfang Februar 2009 hat der Aufsichtsrat das von der Geschäftsführung der Toller GmbH vorgeschlagene Restrukturierungskonzept gemeinsam mit dem Vorstand und der Geschäftsführung eingehend erörtert und der beantragten Kapitalerhöhung zugestimmt. Anfang April 2009 erörterte der Aufsichtsrat vor dem Hintergrund der unerwarteten Umsatzrückgänge bei mehreren Beteiligungsgesellschaften und der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Erweiterung des Vorstands um einen erfahrenen Sanierungsmanager. Der Aufsichtsrat beschloss Ende April 2009, Herrn Dr. Detlef Guhl zum weiteren Vorstand der AdCapital AG zu ernennen. Herr Dr. Guhl ist für den Bereich der operativen Beteiligungen verantwortlich, während der bisherige Alleinvorstand Dieter Jeschke für den gesamten sonstigen Bereich der AdCapital AG verantwortlich blieb. Die vorzunehmenden Restrukturierungen insbesondere im Bereich zweier Beteiligungen wurden in den Folgesitzungen regelmäßig erörtert und den notwendigen Personal- und Restrukturierungsmaßnahmen wurde zugestimmt.

Ein weiteres regelmäßig behandeltes Thema der Aufsichtsratssitzungen war die Anlagepolitik des Unternehmens und des Spezialfonds, insbesondere vor dem Hintergrund der Entwicklungen der Bankenkrise und der hieraus resultierenden Folgewirkungen auf die Realwirtschaft. Der Aufsichtsrat beschloss, einen beratenden Ausschuss zu bestellen, dem zwei Mitglieder des Aufsichtsrats angehören und der regelmäßig mit dem Vorstand die Anlagepolitik des Unternehmens erörtert und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat hat ferner mit dem Vorstand die weitere Kapitaloptimierung durch Rückkauf eigener Aktien diskutiert. Der Aufsichtsrat stimmte dem vom Vorstand beschlossenen öffentlichen Kaufangebot zum Rückerwerb eigener Aktien am 16. Oktober 2009 in einer Telefonkonferenz zu.

Alle Geschäfte, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsgemäßer Bestimmung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind dem Aufsichtsrat zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt worden. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand die Geschäfte ordnungsgemäß führt. Der Vorstand hat den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend über alle wichtigen Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Finanzkennzahlen informiert. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden nicht gebildet.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

In der Sitzung vom 22. April 2009 hat der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Arbeit überprüft. Dabei wurde unter Zugrundelegung eines Prüfungskatalogs festgestellt, dass der Aufsichtsrat seinen Aufgaben auf Basis der vom Vorstand bereitgestellten Informationen sachgerecht und effizient nachkommt.

In seiner Sitzung vom 17. Dezember 2009 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 18. Juni 2009 beschäftigt. Gemäß § 161 AktG haben Aufsichtsrat und Vorstand in dieser Sitzung die jährliche Entsprechenserklärung un-

ter Begründung der Abweichungen abgegeben, die den Aktionären auf der Website www.adcapital.de dauerhaft zugänglich gemacht ist. Der ausführliche Corporate-Governance-Bericht ist Bestandteil des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2009.

Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses 2009

Die von der Hauptversammlung der AdCapital AG am 10. Juli 2009 als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählte BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leonberg, wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt, nachdem sie dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt hatte, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) erstellte Konzernabschluss der AdCapital AG zum 31. Dezember 2009 sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden von der BDO geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat im Rahmen seiner Prüfungspflichten gemäß § 317 Abs. 4 HGB ebenfalls zu beurteilen, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG gesetzlich geforderten Maßnahmen getroffen und insbesondere ein Überwachungssystem eingerichtet hat, damit Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig erkannt werden. Dabei hat der Abschlussprüfer keine im Rahmen dieser Prüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorgänge festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der AdCapital AG, den zusammengefassten Lagebericht sowie den Abhängigkeitsbericht geprüft und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keine Einwände erhoben. Die die Prüfungstestate unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen, ausführlich über ihre Prüfung des AG- und Konzernabschlusses berichtet und die vom Aufsichtsrat gestellten Fragen beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlüsse der AdCapital AG sowie des AdCapital-Konzerns in der Bilanzsitzung am 22. April 2010 ausführlich erörtert. Der Jahresabschluss der AdCapital AG zum 31. Dezember 2009 wurde damit festgestellt. Darüber hinaus schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands an, eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Aktie auszuschütten.

Erläuterung der Angaben nach §§ 289

Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Die nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB in den Lagebericht aufzunehmenden Angaben wurden ausführlich erörtert. Die Angaben im Lagebericht sind zutreffend. Bei der AdCapital AG gewährt jede Aktie eine Stimme. Sonderrechte oder satzungsgemäße Beschränkungen für Stimmrechte oder Übertragungen bestehen nicht. Genehmigtes Kapital und Aktienrückkaufmöglichkeiten entsprechen dem Aktiengesetz und der aktienrechtlichen Praxis. Besondere Vereinbarungen mit dem Vorstand, Geschäftsführern oder Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels wurden nicht getroffen.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführern sowie allen konzernangehörigen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Leinfelden-Echterdingen, 22. April 2010



Ortwin Guhl
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



Unser Geschäftsmodell

10

Spätphasenfinanzierung im Investitionsfokus

AdCapital setzt seinen Investitionsschwerpunkt im Bereich produzierender Unternehmen der Elektrotechnik, Metall- und Kunststoffverarbeitung, des Maschinen- und Werkzeugbaus sowie der Automobilzulieferindustrie. Wir verstehen uns dabei als industrieller Partner der operativen Beteiligungsgesellschaften. Während unseres unternehmerischen Engagements begleiten wir das Management bei der Realisierung mittelfristiger Ziele und geben Hilfestellung bei der Implementierung industrieller Wachstumskonzepte. Als aktiver Investor bringen wir unternehmerische Erfahrung, technologisches Verständnis und Transaktions-Know-how in unsere Beteiligungen ein. AdCapital verfügt darüber hinaus über Erfahrungen aus mehreren Börseneinführungen und Secondary Offerings sowie aus zahlreichen M&A-Transaktionen.

Unser Fokus gilt Unternehmen, die hohe Wachstums- oder Ertragspotenziale aufweisen und/oder über stabile Cashflows verfügen. Aufgrund unserer fast 30-jährigen Branchenerfahrung kennen wir die Erfolgsfaktoren unserer Märkte. Die Investitionsstrategie von AdCapital basiert auf dieser traditionellen Stärke, aber auch auf einer intensiven Beobachtung aktueller Marktveränderungen.

AdCapital investiert keine Mittel eines anonymen Beteiligungsfonds mit kurzfristiger Exit-Verfolgung und Übertragung erheblicher Schulden auf die erworbenen Unternehmen. Vielmehr verstehen wir uns als unternehmerischer Partner, der die Weiterentwicklung der Beteiligung, ihre langfristig gesicherte Marktstellung und ausreichende Profitabilität als gleichwertige Ziele neben den finanziellen Interessen als Beteiligungsgesellschaft/Investor sieht. Wichtig ist uns bei unseren Beteiligungen ein motiviertes, vorausschauendes Management, das die Weiterentwicklung aktiv vorantreibt und auch bei einem eventuellen späteren Exit die Ziele und die Profitabilität und damit die Standort- und Bestandssicherheit des Unternehmens gewährleistet. Wir unterstützen die Beteiligungsunternehmen vor allem in den klassischen Funktionen Finanzierung, Controlling, Bilanzierung, Steuern und Recht; unser Netzwerk sorgt darüber hinaus für Unterstützung im Finanz-, Industrie- und Dienstleistungssektor.

AdCapital geht vorwiegend Mehrheitsbeteiligungen ein, begleitet die Beteiligungsunternehmen und baut sie aus. Unsere Transaktionsvolumina liegen in der Regel zwischen 5 Mio. € und 50 Mio. €. Typische MBO-MBI-Transaktionen sind beispielsweise Nachfolgelösungen bei inhabergeführten Familienunternehmen durch Erwerb von Gesellschaftsanteilen.

11

Mezzanine-Kapital stellen wir Unternehmen zur Verfügung, die nur vorübergehend nachrangige Refinanzierungsmöglichkeiten benötigen, insbesondere zur Verbesserung ihrer Finanzstrukturen. Diese Unternehmen sind in der Lage, unser eingesetztes Kapital durch stabile Cashflows innerhalb eines Zeitraums von drei bis acht Jahren vollständig zurückzuführen. Anders als bei Standardprodukten, die von Banken oder Mezzanine-Fonds angeboten werden, gehen wir bei unserem Ansatz ausschließlich individualisiert vor und passen unser Angebot maßgeschneidert an die konkreten Anforderungen des Zielunternehmens an. Dabei bieten wir bevorzugt ein Sale-and-lease-back-Modell für selbst entwickelte Patente, Marken oder Produkte an. Das Finanzierungsvolumen sollte in etwa 2 Mio. € bis 10 Mio. € umfassen.

Asset-Management

Unser Nettovermögen beträgt aktuell über 160 Mio. €. Soweit diese Mittel nicht in den unmittelbaren Unternehmensbeteiligungen investiert sind, werden sie von uns im Rahmen einer aktiven Vermögensverwaltung eigenständig angelegt. Hierbei investieren wir unsere freien Mittel insbesondere in Unternehmensanleihen. Die Wertpapieranlagen erfolgen im Wesentlichen über einen Spezialfonds, im kurzfristigen Bereich auch direkt durch die AdCapital AG. Anders als bei einer individuellen Vermögensanlage ermöglichen die von der AdCapital AG investierten Volumina die Einschaltung qualifizierter Berater sowie günstige Transaktionskosten. Daneben erlauben sie den Zugang zu Anlagemöglichkeiten, die in der Regel institutionellen Anlegern vorbehalten sind. Hierbei streben wir eine nachhaltige Anlagerendite an, welche die Kapitalmarktrendite von Bundesanleihen bei Inkaufnahme eines vertretbaren Risikos spürbar übersteigt.



Unser Beteiligungsportfolio

12

Wesentliche Beteiligungen¹ der AdCapital AG > Mehrheitsbeteiligungen

Beteiligung	Branche	Anteil in %
DPS Engineering GmbH ²	Software	61,0
EW Hof Antriebe und Systeme GmbH ²	Antriebstechnik, Engineering und Anlagenbau	100,0
Bavaria Digital Technik GmbH ²	Geräte- und Anlagenbau, Elektrotechnik	100,0
FRAKO Kondensatoren- und Anlagenbau GmbH ²	Elektrotechnik	100,0
Erich Jaeger GmbH + Co. KG ²	Automotive	100,0
KTS Kunststoff Technik Schmölln GmbH ²	Kunststoffverarbeitung	100,0
OPUS Formenbau GmbH ²	Formen- und Werkzeugbau	75,0
Taller GmbH ²	Elektrotechnik	90,9

Wesentliche Beteiligungen¹ der AdCapital AG > Minderheitsbeteiligungen

Beteiligung	Branche	Anteil in %
BE Semiconductor Industries N.V.	Halbleiterindustrie	5,4
komm.passion GmbH	PR-Dienstleistungen	25,5

¹Das Beteiligungsportfolio der AdCapital AG umfasste zum 31. Dezember 2009 acht Mehrheits- und zwei Minderheitsbeteiligungen. Die Zahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften betrug im Jahr 2009 23 (Vorjahr: 24). Im Interesse einer transparenten Darstellung der Beteiligungsstruktur qualifizieren wir aber nicht jede einzelne Gesellschaft als Investment. Die Zahl der Investments wird vielmehr wie folgt ermittelt: Gesellschaften, die im In- und Ausland über Tochtergesellschaften verfügen, wie beispielsweise die Taller-Gruppe und die Erich Jaeger-Gruppe, werden nur als ein Investment erfasst. Zwischenholdings, die im Wesentlichen aus Steuer- und Haftungsgründen aufrechterhalten werden, sind ebenfalls nicht als Investment aufgeführt. Dies gilt auch für Grundstücksgesellschaften oder sonstige Gesellschaften, die nicht eigenständig am Markt agieren, sondern vorwiegend Dienstleistungen im Konzern erbringen oder der Abwicklung wirtschaftlicher Vorgänge dienen.

²Mittelbare Beteiligung.

DPS Engineering GmbH

www.dps-engineering.de

Mitarbeiter:	61 (Vorjahr: 61)
Umsatz:	16,5 Mio. € (Vorjahr: 16,4 Mio. €)
AdCapital-Anteil:	61%
Beteiligung seit:	1998
Geschäftsführer:	Werner Dorschel, Johann Prigge



Die DPS Engineering GmbH entwickelt und vermarktet Softwareprodukte und Dienstleistungen für transaktionsorientierte IT-Systeme. Zielkunden sind überwiegend namhafte Institute der Kreditwirtschaft, Retailer und in diesen Märkten agierende Drittpartner.

Das Leistungsportfolio besteht im Wesentlichen aus Produktentwicklung und Vermarktung von Lizenzprodukten, Application-Management-Services, Durchführung kundenspezifischer Softwareprojekte sowie Consulting. Die Einbeziehung von Open-Source-Plattformen und die Nutzung von Internet-technologien in Verbindung mit konventionellen Mainframe-

Backend-Systemen sind wichtige Alleinstellungsmerkmale des Unternehmens.

Im Jahr 2009 konnte DPS trotz der unverändert anhaltenden Finanzkrise ihre erfolgreiche Geschäftspolitik fortsetzen. Besonders hervorzuheben sind die Entwicklungen einer neuen Produktlinie für das Transaktionsgeschäft im Bereich Wertpapier/Zahlungsverkehr und die erfolgreiche Abwicklung verschiedener Großprojekte zur Abgeltungsteuer. Weiterhin wurde die Diversifikation in den Retailmarkt vorangetrieben, beispielweise durch eine strategische Zusammenarbeit mit dem führenden Tankstellenausstatter Scheidt & Bachmann.

13

EW Hof Antriebe und Systeme GmbH

www.ewhof.de

Mitarbeiter ¹ :	190 (Vorjahr: 240)
Umsatz ¹ :	15,3 Mio. € (Vorjahr: 18,5 Mio. €)
AdCapital-Anteil:	100%
Beteiligung seit:	1992
Geschäftsführer:	Klaus Zink



EW Hof ist ein mittelständisches Unternehmen im Bereich der Antriebstechnik, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Entwicklung und Herstellung von Sondermotoren liegt. Die Kunden des Unternehmens kommen aus fast allen Bereichen der Industrie. Das Leistungsspektrum umfasst Torque-, AC-, DC- und Schrittmotoren, batteriegespeiste Antriebe, explosionsgeschützte Motoren, Radnabenantriebe und Generatoren beispielsweise für Blockheizkraftwerke. Hochspezialisierte Ingenieure und Techniker sind in der Lage, nahezu alle Antriebsaufgaben optimal zu lösen. Dabei orientiert sich das Unternehmen an den neuesten technischen Entwicklungen des Markts. Während der Standort Hof die Bereiche Vertrieb,

Entwicklung, Konstruktion, Service sowie Administration berbergt, befindet sich die Produktion in Rožnov p. R. (Tschechien). EW Hof setzt dabei auf Fertigungstiefe und Flexibilität bei einem Höchstmaß an Qualität und Zuverlässigkeit.

EW Hof verzeichnete 2009 einen im Vergleich zur Branche geringen Umsatzrückgang. Die gute Nachfrage betraf vor allem die Branche Windenergie (Pitch-Motoren). Im Jahr 2010 wird mit stabilem Umsatz gerechnet. Durch einen Umzug der Tochtergesellschaft ESPO s. r. o. (Rožnov p. R., Tschechien) in neue Räumlichkeiten mit größeren Fertigungsflächen wurde 2008 die Produktivität deutlich gesteigert.

¹Konsolidiert, inkl. Tochtergesellschaften.

Bavaria Digital Technik GmbH

www.bdt-online.de

Mitarbeiter:	100 (Vorjahr: 114)
Umsatz:	11,2 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €)
AdCapital-Anteil:	100%
Beteiligung seit:	2006
Geschäftsführer:	Peter Karge



Die Bavaria Digital Technik GmbH hat sich als Systemlieferant mit eigener Software- und Hardwareentwicklung sowie eigener Konstruktion profiliert. Der Name Bavaria Digital Technik steht für herausragende Qualität und Fachkompetenz sowie für außergewöhnlich hoch entwickelte Technik und ausgereifte Produkte im Bereich der Automatisierungs- und Prozessleittechnik.

Das Unternehmen ist seit Jahren auf die Entwicklung und Produktion von Steuereinheiten für Druckmaschinen spezialisiert. Beginnend mit der mechanischen Konstruktion und einem funktionellen Design werden neben der Hard- und Softwareentwicklung auch hochwertige elektronische Baugruppen und Module produziert. Die kompletten Leitstände werden rund um den Globus ausgeliefert und vor Ort installiert – weltweit sind etwa 6.000 Leitstandsanlagen, 300.000 Module, über 10.000 Industrie-PCs und

rund 1.000 Softwarelösungen von Bavaria Digital Technik im Einsatz. Selbstverständlich gehört auch der Aftersales-Service zum Dienstleistungsangebot.

Bavaria Digital ist ein lösungsorientierter Komplettanbieter mit unterschiedlichen Kompetenzfeldern von der Visualisierung über die Steuerung bis hin zur Überwachung und Auswertung von technologischen Anforderungen. Mit dieser Ausrichtung sieht sich das Unternehmen als starker Systempartner für seine Kunden. Zudem wird der Einstieg in neue Branchen vorbereitet, um die Umsatzrückgänge im Druckmaschinenbereich zumindest teilweise kompensieren zu können. Mittlerweile wurde die Zulassung als Entwicklungspartner und Lieferant für Kernkraftwerke nach KTA-Normen ohne Beanstandungen erreicht; erste vielversprechende Projekte wurden realisiert.

FRAKO Kondensatoren- und Anlagenbau GmbH

www.frako.de

Mitarbeiter:	100 (Vorjahr: 103)
Umsatz:	17,0 Mio. € (Vorjahr: 22,0 Mio. €)
AdCapital-Anteil:	100%
Beteiligung seit:	2005
Geschäftsführer:	Peter Herbst



FRAKO steht weltweit für Kompetenz und technologische Führung im Bereich Blindstrom-Kompensation, Power-Quality- und Energiemanagementsysteme. Unter dem Motto „Sichere Energielösungen nach Maß“ liefert das Unternehmen Leistungskondensatoren, Blindleistungs-Kompensationsanlagen, aktive und passive Netzfilter sowie Managementsysteme zur Erfassung, Dokumentation, Analyse,

Abrechnung und Visualisierung des Energieverbrauchs bei Strom, Gas, Wasser, Druckluft und Dampf. 100 Mitarbeiter entwickeln, produzieren und vertreiben vom Standort Teningen aus Produkte, die der Einsparung von Energiekosten, der Reduzierung von CO₂-Emissionen, der Energieeffizienz sowie einer Verbesserung der Netzspannungsqualität dienen. Ob Hochleistungskondensatoren, Blindleistungs-

Kompensationsanlagen oder Energiemanagementsysteme – Forschung und Weiterentwicklung der Produktpalette haben bei FRAKO oberste Priorität.

Auf der Hannover Messe Industrie hat FRAKO dem Fachpublikum eine neue Generation von Managementgeräten vorgestellt. Im Bereich Power Quality profitiert der Anwender von einem Netzanalysegerät, das eine Fülle von Infor-

mationen über die Qualität der Stromversorgung liefert. Im Bereich Maximum-Optimierungssysteme werden neue, innovative Möglichkeiten zur Reduzierung von Strombezugs-kosten geboten. FRAKO setzt mit dieser Gerätegeneration und der darauf abgestimmten Visualisierungssoftware EMVIS-3000 neue Maßstäbe für ein modernes, zukunftsorientiertes Energiemanagementsystem.

Erich Jaeger GmbH + Co. KG

www.erich-jaeger.de

Mitarbeiter ¹ :	497 (Vorjahr: 593)
Umsatz ¹ :	23,7 Mio. € (Vorjahr: 34,5 Mio. €)
AdCapital-Anteil:	100%
Beteiligung seit:	1993/1998
Geschäftsführer:	Dr. Hubert Nägele, Wolfgang Wiese



Die Erich Jaeger GmbH + Co. KG zählt mit ihren Tochtergesellschaften zu den international führenden Herstellern elektrischer Verbindungen zwischen Zugfahrzeug und Anhänger und ist anerkannter Partner der Automobilindustrie. Kunden aus unterschiedlichen Industriebereichen erhalten von der Entwicklungsleistung über Prototypen und Werkzeugbau bis zur produktionssynchronen Anlieferung alles aus einer Hand. Fast 600 Mitarbeiter erarbeiten weltweit in enger Abstimmung mit den Kunden innovative Lösungen in den Bereichen Verkabelung, Steckverbindungen und Elektronik bis hin zur Serienproduktion. Auch in Zukunft werden das Wissen und die Erfahrung bei der Entwicklung und Herstellung von Steckverbindungen in neue individuelle Lösungen übertragen. So ist die Erich Jaeger GmbH + Co KG bereits heute gefragter Entwicklungs- und Produktionspartner für Kunden aus allen Bereichen der Automotive-Industrie. Eine Vielzahl an Patenten, Gebrauchsmuster- und Markenmeldungen unterstreicht dabei die am Markt anerkannte Entwicklungskompetenz.

Aufgrund der ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Automotive-Bereich war das Geschäftsjahr 2009 von einem hohen Umsatz- sowie Ertragsrückgang geprägt. Da wir auch 2010 keine kurzfristige Erholung der Märkte erwarten, werden die bereits im Herbst 2008 angelaufenen Restrukturierungsmaßnahmen verstärkt fortgesetzt. Neben der Anpassung aller personellen Kapazitäten steht insbesondere die Bereinigung des Produkt- und Kundenportfolios im Zentrum der Anstrengungen.

Im Jahr 2010 werden die Umsatzschwerpunkte des Unternehmens als Zulieferer- und Entwicklungspartner trotz des unverändert schwierigen Marktumfelds weiterhin im Nutzfahrzeug- und PKW-Bereich liegen. Die begonnene Fokussierung auf die Kernkompetenzen in den Bereichen Verkabelung, Steckverbindungen und Elektronik wird konsequent fortgesetzt. Ziel ist dabei die Stärkung des Automotive-Anteils bei gleichzeitiger Verschlan- kung der Organisation.

¹Konsolidiert, inkl. Tochtergesellschaften.

KTS Kunststoff Technik Schmölln GmbH

www.kts-schmoelln.de

Mitarbeiter:	82 (Vorjahr: 80)
Umsatz:	5,2 Mio. € (Vorjahr: 5,3 Mio. €)
AdCapital-Anteil:	100%
Beteiligung seit:	1991
Geschäftsführer:	Dr. Wolfgang Markgraf



Die KTS Kunststoff Technik Schmölln GmbH ist Partner ihrer Kunden – von der Produktidee bis zur Baugruppe. Als Systemlieferant bietet das Unternehmen Know-how in allen Projektphasen von der Entwicklung über den Werkzeug-/Formenbau und Spritzguss bis zur Montage. Diesen umfassenden Dienstleistungsansatz nutzen beispielsweise Siemens, Zeiss, Vaillant, EADS, Qundis und Continental. Mit hochwertiger CNC-Technik und erfahrenen Mitarbeitern werden im eigenen Werkzeug-/Formenbau komplexeste Spritzgießformen bis etwa 800 mm Kantenlänge hergestellt. Nachfolgende Veredelungsaufgaben wie Tampondruck, Heißprägen, Ultraschallschweißen oder die Montage von Baugruppen können ebenfalls im eigenen Hause realisiert werden. Die Entwicklungsabteilung arbei-

tet mit 3-D-CAD- und Moldflow-Simulationssoftware, die alle konstruktiven Möglichkeiten erlaubt. Auf diese Weise entstehen hochwertige technische Teile, Sicht- und Designteile, komplette Baugruppen sowie Gehäusesysteme für Gerätetechnik/Solar/Heizung, Telekommunikationstechnik, Feinmechanik/Optik, Medizintechnik, Elektrotechnik/Elektronik und Fahrzeugbau.

Die hohe Fertigungskompetenz und Innovationsstärke der KTS wird sowohl im Spritzguss als auch im Formenbau regelmäßig durch Investitionen ausgebaut. Außergewöhnliche Anerkennung hat die KTS 2009 mit der Nominierung zum Designpreis Deutschland 2010 durch den Rat für Formgebung erhalten.

OPUS Formenbau GmbH

www.opus-formenbau.de

Mitarbeiter:	22 (Vorjahr: 21)
Umsatz:	2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €)
AdCapital-Anteil:	75%
Beteiligung seit:	2007
Geschäftsführer:	Markus Menchen



Die OPUS Formenbau GmbH ist als kompetenter Partner der Industrie, insbesondere der Automobilzulieferindustrie, tätig und zählt weltweit führende Systempartner im Bereich Dichtsysteme zu ihren Kunden. Das Unternehmen entwickelt und fertigt anspruchsvolle Spritzgieß- und Vulkanisationswerkzeuge, wobei die technische Kernkompetenz auf der Fertigung von Formen liegt, mit denen elastomere Materialien wie beispielweise EPDM und TPE zu Produkten für den Bereich Fahrzeugabdichtungen verarbeitet werden. Hierzu gehören vor allem Fensterfüh-

rungen sowie Cabrio- und Coupédichtsysteme aus dem Geschäftsfeld Karosseriedichtsysteme.

Zu den Erfolgsfaktoren des Unternehmens zählen sowohl die hochqualifizierten Fachkräfte mit umfangreicher Berufserfahrung im Tätigkeitsfeld des Formenbaus für Fahrzeugabdichtungen als auch eine überdurchschnittlich gut ausgestattete CAD/CAM-Abteilung sowie ein modernster Maschinenpark mit Automatisierungslösungen. Dadurch ist OPUS in der Lage, seinen Kunden in allen Projekt-

phasen von der Produktentstehung bis zum Serienanlauf maßgeschneiderte Lösungen anzubieten. Die Entwicklung auf den Einsatzzweck der Auftraggeber abgestimmter Formen von elementar einfach aufgebauten Prototypen aus Aluminium bis hin zu voll kinematisierten und prozessintegrierten Serienwerkzeugen zählt ebenfalls zum Leistungsspektrum.

AdCapital hat bei diesem Projekt vor allem Wachstumskapital zur Verfügung gestellt. Besonders überzeugten uns die Qualität bei der Herstellung anspruchsvoller Werkzeuge sowie die Expertise der engagierten Geschäftsführung, die über ein hervorragendes Netzwerk von Lieferanten und Kunden verfügt.

Taller GmbH

www.taller.de

Mitarbeiter ¹ :	262 (Vorjahr: 319)
Umsatz ¹ :	26,3 Mio. € (Vorjahr: 36,8 Mio. €)
AdCapital-Anteil:	90,9%
Beteiligung seit:	2007
Geschäftsführer:	Dr. Hubert Nägele, Wolfgang Wiese



Die Taller-Gruppe ist ein führender Hersteller von Steckerbrücken und Gerätedosen für weiße und braune Ware. In Europa ist das Unternehmen Marktführer und weltweit einer der drei größten Hersteller in dieser Branche. Jährlich werden an den beiden Standorten in Deutschland und China mehr als 160 Millionen Fertigteile hergestellt.

Der deutsche Firmensitz in Waldbronn zeichnet sich auch in der Zukunft weiter für die Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen verantwortlich. Vom Standort Dongguan in China wird vor allem der aufstrebende asiatische Markt beliefert. Der Exportanteil bei Steckerbrücken und Gerätedosen liegt bei über 80%.

Mit einer Historie und Erfahrung von mehr als 30 Jahren besitzt die Firmengruppe ein großes Know-how bei der Entwicklung, Konstruktion und Fertigung technisch anspruchsvoller Kunststoff-Metall-Verbindungen in den bearbeiteten

Erzeugnisgebieten. Diese Tradition vereint die Taller GmbH mit marktgerechten Innovationen, die Benchmarks für die gesamte Branche darstellen. So hat die Taller GmbH die Entwicklung vom Steckerbrückenhersteller zum Systemlieferanten erfolgreich vollzogen.

Im Rahmen weiterer umfangreicher Restrukturierungsmaßnahmen im Jahr 2009 wurden die Produktionskapazitäten und Betriebsstätten schnellstmöglich an die zurückgegangene Marktnachfrage angepasst. 2010 werden erhebliche Investitionen zur Erhöhung der Effizienz der Fertigungen und zur Reduzierung des Rohmaterialeinsatzes getätigt. AdCapital wird auch weiterhin das Wachstum und die Konsolidierung der Taller-Gruppe als führender Lieferant der Kabelkonfektionsindustrie unterstützen. Nach der 2009 erfolgten Kapitalerhöhung hält AdCapital rund 91% der Geschäftsanteile an der Taller-Gruppe.

¹Konsolidiert, inkl. Tochtergesellschaften.



Corporate-Governance-Bericht

18 Corporate Governance – Grundsätze guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle

Der Begriff Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Er beschreibt die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, welche unmittelbar oder mittelbar Einfluss auf die Führungsentscheidungen eines Unternehmens und somit auf den Unternehmenserfolg haben. Dabei sind eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitungen und Aufsichtsgremien, die Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Die AdCapital AG hat Corporate Governance als festen Bestandteil der Unternehmenskultur verankert und fühlt sich den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichtet. Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat befassen sich regelmäßig mit den nationalen und internationalen Entwicklungen im Bereich der Corporate Governance.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex beschreibt mit seinen Anweisungen, Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften international und national anerkannte Standards guter, verantwortungsvoller Unternehmensführung. Ziel des Deutschen Corporate Governance Kodex ist es, das deutsche Corporate-Governance-System transparent und nachvollziehbar zu machen und somit das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften zu fördern. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde zuletzt am 18. Juni 2009 durch die Regierungskommission aktualisiert. Aus diesem Anlass haben Vorstand und Aufsichtsrat der AdCapital AG sich ausführlich mit den neuen Empfehlungen auseinandergesetzt und die Entsprechenserklärung zum 17. Dezember 2009 aktualisiert.

Die Corporate-Governance-Grundsätze des Unternehmens werden von uns laufend fortentwickelt.



Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der AdCapital AG haben im Dezember 2009 erklärt, dass sie den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Punkte, die in der Größe des Unternehmens sowie der effizienten Unternehmensführung begründet sind, weitgehend entsprochen haben und entsprechen werden:

- Die von uns abgeschlossene D&O-Versicherung sieht derzeit keinen Selbstbehalt für die Organmitglieder vor. Beim Abschluss neuer Vorstandsverträge sowie bei der Neuwahl des Aufsichtsrats werden die gesetzlichen Neuregelungen beachtet.

Bestehende Verträge mit den Vorstandsmitgliedern sowie Vertrauensgrundlagen des Aufsichtsrats bei Mandatsübernahme sind zu beachten (Punkt 3.8 des Kodex).

- Die Gesellschaft wird ausschließlich die aktuell geltende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG auf ihrer Internetseite zugänglich machen. Dies erfolgt aus Praktikabilitätsabwägungen (Punkt 3.10 des Kodex).

- Ein Vorsitzender des Vorstands oder Sprecher ist nicht bestellt. Beide Vorstände sollen gleichberechtigt zusammenarbeiten (Punkt 4.2.1 des Kodex).

- Variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sind nicht vorgesehen, werden aber bei neuen Verträgen beziehungsweise Verlängerungen von Verträgen geprüft.

Begrenzungen der Vorstandsvergütung bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit sowie Begrenzungen der Tantieme (Cap) bei außerordentlichen Entwicklungen sind bisher nicht vorgesehen, sollen jedoch bei zukünftig abzuschließenden Verträgen berücksichtigt werden.

Beide Abweichungen beruhen auf dem Grundsatz, dass abgeschlossene Verträge einzuhalten sind (Punkt 4.2.3 des Kodex).

- Eine detaillierte Offenlegung der Vorstandsbezüge unterbleibt im Hinblick auf die entsprechende Beschlussfassung in der Hauptversammlung vom 14. Juli 2006 (Punkt 4.2.4 des Kodex).

- Die Bildung von Ausschüssen ist in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat grundsätzlich vorgesehen. Tatsächlich wurde aber bisher wegen der Größe des Aufsichtsrats (sechs Mitglieder) und der bewährten Praxis auf eine Bildung von Ausschüssen verzichtet. Sofern dies sinnvoll erscheint, werden wir entsprechende Ausschüsse einrichten (Punkt 5.3.1 des Kodex).

- Ein Prüfungsausschuss wurde bisher aufgrund der Größe des Aufsichtsrats nicht eingerichtet. Der Aufsichtsrat erteilt den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer (Punkt 5.3.2 des Kodex).

- Wahlen zum Aufsichtsrat können aufgrund der aktienrechtlichen Vorschriften als Einzel- oder Blockwahl durchgeführt werden. Der Aufsichtsrat wird dies bei Wahlen individuell entscheiden. Die Veröffentlichung von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz im Vorfeld einer Wahl halten wir nicht für zweckmäßig (Punkt 5.4.3 des Kodex).

- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der Satzung der Gesellschaft. Insofern ist eine weiter gehende Offenlegung unseres Erachtens überflüssig (Punkt 5.4.7 des Kodex).
- Den Veröffentlichungsvorschlägen wird nicht gefolgt, da wir die gesetzlichen Vorschriften für ausreichend erachten (Punkt 6.6 des Kodex).
- Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen aufgestellt und nach abschließender Prüfung durch den Abschlussprüfer der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Halbjahresbericht beziehungsweise die Zwischenberichte werden spätestens nach 60 Tagen veröffentlicht. Eine vor der Veröffentlichung liegende Erörterung des Halbjahresberichts und etwaiger Quartalsfinanzberichte durch den Aufsichtsrat mit dem Vorstand halten wir nicht für erforderlich. Sämtliche Abweichungen beruhen auf Praktikabilitätsüberlegungen und dienen der Vermeidung von Mehrkosten (Punkt 7.1.2 des Kodex).
- Wegen expliziter und geschäftselementarer Vereinbarungen zur Vertraulichkeit über Details von Beteiligungen werden wir nur teilweise den Empfehlungen folgen, eine Liste der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften zu veröffentlichen (Punkt 7.1.4 des Kodex).

Risikomanagement

Das bestehende Risikomanagementsystem der AdCapital AG ist darauf ausgelegt, geschäftliche und finanzielle Risiken, denen das Unternehmen und der Konzern im Rahmen ihrer Tätigkeit ausgesetzt sind, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. Die einzelnen Elemente des Überwachungssystems liefern verlässliche Informationen zur aktuellen Risikolage und unterstützen die Dokumentation, Risikoprüfung und Schwachstellenbehebung. Sie tragen damit zu einer Minimierung der aus den Risiken potenziell entstehenden Kosten bei. Über aktuelle Unternehmensrisiken wird im Lagebericht berichtet.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und meldepflichtige Veränderungen der Beteiligungsverhältnisse

Die meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte sowie Über- und Unterschreitungen meldepflichtiger Schwellenwerte werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften veröffentlicht und regelmäßig auf der Website der AdCapital AG veröffentlicht.

„Jährliches Dokument“ gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz

Das „Jährliche Dokument“ gemäß § 10 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz kann auf der Website <http://www.adcapital.de> unter der Rubrik „Investor Relations/Jährliches Dokument“ eingesehen werden.

Vergütungsbericht

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder:

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt entsprechend der Regelung in § 12 der Satzung. Beratungsverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden nicht abgeschlossen.

Vergütung des Vorstands:

Die Vorstände der AdCapital AG haben für das Kalenderjahr 2009 Gesamtbezüge von 1.129 T € (Vorjahr: 500 T €) sowie Sachbezüge in Höhe von 8 T € (Vorjahr: 7 T €) bezogen (Wert der PKW-Nutzung). Hiervon entfällt ein Betrag von 300 T € auf variable Vergütungen, die in Abhängigkeit vom Konzernergebnis gezahlt werden. Die Vergütung des Vorstands ist Bestandteil des Personalaufwands der AdCapital AG. Der gesamte Personalaufwand der AG liegt trotz der umfangreichen Verpflichtungen einer börsennotierten AG unter den üblichen Managementvergütungen, die von Private-Equity-Fonds gezahlt werden.



Die AdCapital-Aktie

Gesamtwirtschaftliches Umfeld im Aktienmarkt

21

2009 war insgesamt ein sehr gutes Jahr für die Kapitalmärkte. Während die Realwirtschaft unverändert mit den Auswirkungen der Rezession belastet wurde, konnten sich die Börsen nach dem katastrophalen Jahr 2008 wieder erholen und verzeichneten teilweise hohe Kurszuwächse. Auch die Anleihemärkte erholten sich spürbar. Wieder einmal zeigte sich, dass die Kapitalmärkte der Realwirtschaft regelmäßig vorauslaufen.

Für das Jahr 2010 rechnen wir mit einer vorsichtigen realwirtschaftlichen Erholung sowie mit einer weiteren Normalisierung der Kapitalmärkte. Unsicherheiten bereiten allerdings das Ausmaß der Staatsverschuldungen in verschiedenen Staaten der Eurozone sowie die hohe Zahl der erwarteten Unternehmensinsolvenzen.

Die Aktiendaten im Überblick

Entwicklung des Aktienmarkts und der AdCapital-Aktie

Nach einem sehr schwierigen Jahr 2008 setzte sich die negative Entwicklung der Aktienmärkte bis zum 6. März 2009 fort. Danach trat eine spürbare Erholung ein, die unter anderem im DAX zu einem Anstieg gegenüber dem Jahresbeginn von 22,7% führte.

Auch die Aktie der AdCapital AG folgte der allgemein negativen Entwicklung des Kapitalmarkts im Jahr 2008 und startete mit einem Kurs von 5,78 € in das Geschäftsjahr 2009. Anschließend wurde im Mai 2009 mit einem Kurs von 4,50 € ein neuer Tiefststand erreicht. Offensichtlich stand der Kursrückgang in einem engen Zusammenhang mit dem im Mai 2009 veröffentlichten Geschäftsbericht 2008. In den Folgemonaten erholte sich der Kurs unserer Aktie leicht und erreichte im Juni 2009 mit 7,60 € den Jahreshöchststand. Zum Jahresende 2009 notierte die Aktie schließlich bei 7,24 €, was insgesamt einer Wertsteigerung von 25,3% im Zwölfmonatszeitraum entspricht.

Die Aktiendaten im Überblick

WKN	521450
ISIN	DE0005214506
Börsenkürzel	ADC
Handelssegment	Amtlicher Handel
Börsensegment	General Standard
Aufnahme Börsennotierung	26. Oktober 1984
Grundkapital	45 Mio. €
Anzahl der Aktien	14.000.000
Handelsplätze	Frankfurt, Xetra, Düsseldorf, Berlin/Bremen, Hannover, Stuttgart, München
Fonds, in denen die Aktie enthalten ist	Axxion S. A, IPConcept Fund Management

Im direkten Vergleich mit dem LPX Buyout® PI, einem Index mit Schwerpunkt auf Buy-out-orientierten Private-Equity-Unternehmen, weist die AdCapital-Aktie grundsätzlich eine ähnliche Entwicklung auf, allerdings mit deutlich geringeren Schwankungsbreiten. Während sich der LPX Buyout® PI 2008 noch deutlich schwächer entwickelte als unsere Aktie, konnte er sich 2009 im Gegenzug erheblich stärker erholen. Gründe für die insgesamt positive Entwicklung des LPX Buyout® PI liegen in der Hoffnung, dass die Exzesse bei den vorwiegend fremdfinanzierten Buy-outs beendet sind und notleidende Engagements mittlerweile weitgehend wertberichtigt worden sind. Zum anderen werden durch die Investoren in der Krise attraktive Einstiegschancen für Buy-out-Fonds erkannt, die wieder überdurchschnittliche Renditeaussichten für die Asset-Klasse Private Equity versprechen.

Net-Asset-Value

Als Net-Asset-Value wird der Betrag bezeichnet, um den die Aktiva die Verbindlichkeiten übersteigen; bei börsennotierten Beteiligungen sowie Wertpapieranlagen wird die Marktbewertung beziehungsweise die Börsenkaptalisierung herangezogen. Nicht notierte Beteiligungen setzen wir mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise einem niedrigeren beizulegenden Wert an. Alternative Bewertungsszenarien, beispielsweise unter Zuhilfenahme von Marktmultiples, wenden wir nicht an. Deshalb liegen die von uns ermittelten Verkehrswerte unserer nicht notierten Beteiligungen meist unter den tatsächlichen Marktwerten.

Der Net-Asset-Value der AdCapital AG erreichte zum 31. Dezember 2009 einen Wert von rund 148,6 Mio. € (Vorjahr: 145,1 Mio. €). Bezogen auf die im Umlauf befindlichen Aktien entspricht dies einem Net-Asset-Value in Höhe von 10,90 € (Vorjahr: 10,30 €) je Aktie. Dieser leichte Anstieg um knapp 6% gegenüber dem Vorjahr geht im Wesentlichen auf die positive Entwicklung im Wertpapierbereich zurück.

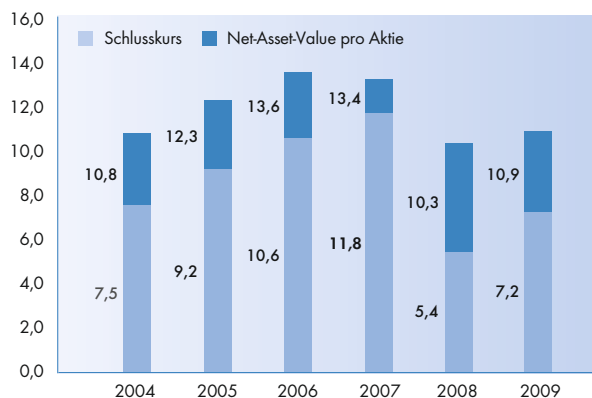
Die aktuelle Marktbewertung der AdCapital AG mit einem Jahresschlusskurs von 7,24 € liegt unverändert deutlich unter dem Net-Asset-Value von 10,90 € je Aktie. Dabei hat sich der Abschlag zwischen innerem Wert und Aktienkurs im Geschäftsjahr jedoch sowohl absolut als auch relativ deutlich verringert. Der Kapitalmarkt hat die aktuellen Entwicklungen offensichtlich sowohl in Bezug auf unsere Wertpapieranlagen als auch auf unsere Unternehmensbeteiligungen in die Aktie eingepreist.

Die AdCapital AG verfügt über Wertpapiere und Zahlungsmittel in Höhe von 96,0 Mio. € (Vorjahreswert abzüglich eigener Aktien: 69,4 Mio. €). Die Finanzmittel betragen 7,04 € je Aktie (Vorjahr: 4,92 € je Aktie) und decken damit den Jahresschlusskurs zu 97,2% ab.

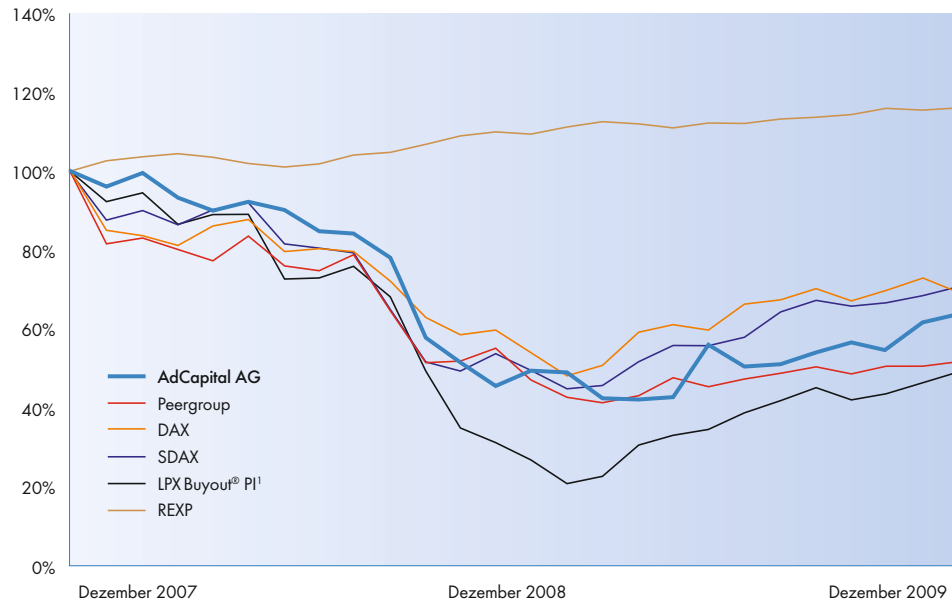
Dividende

Angesichts der erfreulichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2009 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 9. Juli 2010 eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Aktie (Vorjahr: 0,50 € je Aktie) vorschlagen. Der verbleibende Teil des Jahresüberschusses wurde zur Substanzstärkung den Gewinnrücklagen zugeführt.

Jahresschlusskurs (FFM)/Net-Asset-Value je Aktie > in €



Kursentwicklung der AdCapital AG im Vergleich zu anderen Beteiligungsunternehmen (Peergroup)* und europäischen Indizes



23

* Peergroup: Deutsche Beteiligungs AG, GESCO AG, INDUS Holding AG, KAP Beteiligungs AG, Vestcorp AG, Arques Industries AG.

¹LPX GmbH (Basel) ist eine auf Private Equity fokussierte Research-Gesellschaft und hat eine Indexfamilie konzipiert, die die Entwicklung des Private-Equity-Markts und seiner Subkategorien misst. LPX-Indizes sind Aktienindizes, welche die Performance von börsenhandelten Listed-Private-Equity-Gesellschaften abbilden. Der LPX®50-Index bildet hierbei die Performance der weltweit 50 größten Private-Equity-Gesellschaften ab. Der LPX Buyout® PI, der von uns als Vergleichsindex herangezogen wird, misst als globaler Index die Performance von LPE-Unternehmen mit Investitionsfokus im Buy-out-Sektor.

Aktienrückkaufprogramm

Der Vorstand der AdCapital AG hat am 20. November 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, im Zeitraum bis zum 30. Dezember 2009 bis zu 1.040.498 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Dies entspricht bis zu 6,94% des Grundkapitals. Der Aktienrückkauf erfolgt zu dem Zweck, die erworbenen eigenen Aktien mit der Folge der Herabsetzung des Grundkapitals einzuziehen. Hierdurch sollen die Kapitalstruktur und der Gewinn je Aktie optimiert werden.

Zum 22. April 2009 wurden 1.000.000 Aktien ohne Herabsetzung des Grundkapitals eingezogen.

Des Weiteren hat die AdCapital AG den Aktionären am 19. Oktober 2009 ein öffentliches Angebot zum Rückkauf von Aktien der AdCapital AG unterbreitet. Im Rahmen dieses Rückkaufangebots wurden von uns 264.473 Aktien erworben.

Im Jahr 2009 wurden von uns insgesamt 488.236 Aktien zu einem Gegenwert von 2,9 Mio. € zurückgekauft. Unter Berücksichtigung der im April 2009 eingezogenen Aktien befinden sich zum Stichtag noch 371.116 Aktien im Bestand der Gesellschaft, die gegen die Gewinnrücklagen verrechnet wurden.

Grundkapital

Das gezeichnete Kapital der AdCapital AG beträgt 45.000.000 € und ist nach der im April 2009 erfolgten Einziehung von 1.000.000 Aktien in 14.000.000 nennwertlose Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

Aktionärsstruktur

Exakte Angaben zur Aktionärsstruktur am 31. Dezember 2009 sind der AdCapital AG nicht möglich, da nach dem WpHG nur das Über- und Unterschreiten bestimmter Schwellenwerte meldepflichtig ist. Soweit uns eine Mindestbeteiligungsquote von 3% gemeldet ist, versuchen wir allerdings, durch freiwillige Angaben die genaue Aktienstückzahl zum Jahresende in Erfahrung zu bringen. Nach unseren Informationen stellt sich die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar: Herr Günther Leibinger 44,09%, Fonds Axxion S.A. 13,03%, Herr Maximilian Bernau 9,58%, Fonds IPCConcept Fund Management 6,52%, Streubesitz 24,12%, eigene Aktien 2,65%.

Kennzahlen im Vergleich

> in €	2009	2008	2007	2006	2005
Ergebnis je Aktie (Konzern)	1,4	-3,1	1,1	1,3	2,4
Ergebnis je Aktie (AG)	1,0	-2,4	0,6	1,2	0,8
Dividende je Aktie	0,50	0,50	0,50	0,50	0,36
Schlusskurs ¹	7,2	5,4	11,8	10,6	9,2
Jahreshöchstkurs	7,6	12,0	12,5	11,0	9,7
Jahrestiefstkurs	4,5	5,3	10,6	9,3	7,3
Marktkapitalisierung am Jahresende (Mio. €)	101,4	81,0	176,3	159,0	138,0
Höchste Marktkapitalisierung (Mio. €)	106,4	179,7	188,0	165,0	144,5
Net-Asset-Value in Mio. € (AG) ²	148,6	145,1	194,6	196,5	178,9
Net-Asset-Value je Aktie (AG) ²	10,9	10,3	13,4	13,6	12,3
Buchwert (Eigenkapital) in Mio. €	148,7	147,5	193,0	192,1	180,4
Eigenkapital je Aktie (AG) ²	10,9	10,4	13,3	13,2	12,4
Eigenkapital je Aktie (Konzern) ²	12,2	11,2	14,9	14,1	13,1

¹Schlusskurs Parkett Frankfurt.

²Ohne eigene Aktien.



Zusammengefasster Lagebericht

Der AdCapital-Konzern	28	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	39	27
Geschäftstätigkeit und Investitionsfokus	28	Mitarbeiter	39	
Konzernstrategie, Ziel und Unternehmenssteuerung	28	Forschung und Entwicklung	39	
Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2009	30			
Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis	30	Risikobericht	39	
Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB	30	Chancen- und Risikomanagementsystem	39	
Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB	31	Allgemeine Erfolgsfaktoren und Risiken des Private-Equity-Geschäfts	41	
		Risikofaktoren aus dem operativen Geschäft der Konzern- und Tochtergesellschaften	42	
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	31	Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	44	
Gesamtwirtschaftliche Lage/ Entwicklung des Kapitalmarkts	31			
Branchenentwicklung/der Private-Equity-Markt	32	Nachtragsbericht	44	
Ertragslage	32	Abhängigkeitsbericht	44	
Umsatz- und Ergebnisentwicklung	32			
Verkürzte Segmentberichterstattung des AdCapital-Konzerns	35	Chancen- und Prognosebericht	44	
Industriebeteiligungen	35	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	44	
		Strategie und Ausrichtung	45	
Finanz- und Vermögenslage	36	Erwartete Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage	46	
Akquisitionen und Divestments/Portfolioentwicklung	36	Chancen	46	
Investitionen	37			
Finanzlage	37			
Vermögenslage	38			
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	38			

1 Der AdCapital-Konzern

1.1 Geschäftstätigkeit und Investitionsfokus

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der AdCapital AG ist zum einen das Erwerben und Halten von Beteiligungen an Unternehmen. Einen zweiten Tätigkeitsschwerpunkt bildet die Vermögensverwaltung, also die Anlage des (liquiden) Vermögens in Wertpapieren jeglicher Art. Beide Geschäftsbereiche sind durch ein unterschiedliches Wettbewerbsumfeld sowie unterschiedliche Chancen- und Risikoprofile gekennzeichnet.

Die operativen Beteiligungen der AdCapital AG sind in folgenden Branchen tätig:

Bavaria Digital Technik GmbH

Geräte- und Anlagenbau, Elektrotechnik

DPS Engineering GmbH

Software

Erich Jaeger GmbH + Co. KG

Automotive

EW Hof Antriebe und Systeme GmbH

Antriebstechnik, Engineering und Anlagenbau

FRAKO Kondensatoren- und Anlagenbau GmbH

Elektrotechnik

KTS Kunststoff Technik Schmölln GmbH

Kunststoffverarbeitung

OPUS Formenbau GmbH

Formen- und Werkzeugbau

Taller GmbH

Elektrotechnik

1.2 Konzernstrategie, Ziel und Unternehmenssteuerung

1.2.1 Konzernstrategie

Die AdCapital AG konzentriert sich bei ihren Unternehmensbeteiligungen vorrangig auf Spätphasenfinanzierungen. Hierbei zählen mittelständisch geprägte Familienunternehmen, die sich erfolgreich in reifen Nischenmärkten etabliert haben, zu den bevorzugten Zielunternehmen. Die Unternehmen sollten einen Umsatz von mindestens

20 Mio. € bis zu 250 Mio. € bei stabiler Ertragslage vorweisen. Wir setzen unsere Mittel bevorzugt im produzierenden Bereich der Elektrotechnik, Metall- und Kunststoffverarbeitung, im Maschinen- und Werkzeugbau sowie in der Automobilzulieferindustrie ein.

Sofern Familienunternehmen veräußert werden, legen die Verkäufer häufig nicht nur Wert darauf, den Veräußerungspreis zu maximieren. Vielmehr wird auch darauf geachtet, dass der potenzielle Erwerber dem Unternehmen als solchem, dem Standort und der Belegschaft eine hohe Bestandssicherheit gewährt. Hier haben wir uns in den vergangenen Jahren zunehmend als bevorzugter Partner etabliert. Vorteilhaft wirkt sich dabei vor allem aus, dass wir bei unseren Engagements überwiegend eine langfristige Beteiligung als Investor suchen. Ein weiterer wichtiger Unterschied der AdCapital AG im Vergleich mit klassischen Private-Equity-Fonds ergibt sich darüber hinaus aus unserem Investitionsverständnis als Unternehmer. Wir investieren keine Fondsmittel eines anonymen Beteiligungsfonds mit ausschließlich finanziellen Interessen. Vielmehr sehen wir uns als unternehmerischer Partner, der neben eigenem Kapital insbesondere unternehmerisches Know-how und eine gelebte, mittelständisch geprägte Unternehmenskultur einbringt, um seine Beteiligungen substantiell weiterzuentwickeln. Wir setzen dabei bewusst auf die Eigenständigkeit der Unternehmen und ihrer Geschäftsführer im operativen Bereich. Im Gegenzug unterstützen wir diese durch unser Know-how und unsere ausgezeichneten Netzwerke in Bereichen wie Finanzen, Steuern, Recht und Kapitalmarkt.

Neue Investitionsmöglichkeiten werden von uns regelmäßig geprüft. Durch unsere fondsunabhängige Refinanzierung sind wir in der Lage, unsere Investitionsentscheidungen ausschließlich auf Basis von ausgewogenen Chancen- und Risikoerwägungen zu treffen. Darüber hinausgehende Aspekte wie die Berücksichtigung der Laufzeit eines Fonds oder gemachte Investitions- beziehungsweise Finanzierungszusagen von Investoren sind uns fremd. Unabhängig hiervon sind wir aber bestrebt, bevorzugt unsere bestehenden Beteiligungen qualifiziert weiterzuentwickeln. Dabei unterstützen wir unsere Beteiligungen auch bei der Suche nach externen Wachstumsoptionen sowie ihrer Realisierung.

Wegen unvermeidbarer Schwankungen im Bereich der unmittelbaren Investitionen in Unternehmensbeteiligungen

legen wir einen wesentlichen Teil unseres frei verfügbaren Vermögens dauerhaft in Wertpapieren an.

Der Erfolg unserer Wertpapieranlagestrategie ist maßgeblich von der Entwicklung der Kapitalmarktverhältnisse auf den Aktien- und den Rentenmärkten, aber auch von der konkret gewählten Asset-Allokation sowie der Einzeltitelauswahl abhängig. Im Rahmen unserer Wertpapierauswahl beziehungsweise -allokation werden wir unter anderem von externen Beratern beziehungsweise Banken unterstützt. Bei der Verwaltung der Wertpapiere greifen wir neben Depots bei verschiedenen Banken bevorzugt auf die Struktur eines Spezialfonds zurück.

1.2.2 Ziel

Ziel der AdCapital AG ist es, insgesamt eine Wertsteigerung sowie nachhaltige Erträge aus unserem Beteiligungsportfolio und unseren Wertpapieranlagen zu erwirtschaften, die regelmäßig über angemessene Dividendenzahlungen an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

Die Ertragslage der AdCapital AG im Geschäftsfeld Unternehmensbeteiligungen wird vorwiegend durch die operativen Ergebnisse unserer Beteiligungen geprägt. Dagegen spielen mögliche Erträge aus Beteiligungsveräußerungen eher eine untergeordnete Rolle, da wir Unternehmensbeteiligungen bei Bedarf auch deutlich länger als im Private-Equity-Bereich allgemein üblich halten.

Im Rahmen unserer Anlagestrategie im Bereich der Wertpapieranlagen haben wir in den letzten Jahren eine Renditeerwartung spürbar über Geldmarktniveau definiert und insoweit bewusst Anlageallokationen mit einem höheren Chancen-/Risikoprofil gewählt. Der im Jahr 2008 erfolgte Einbruch der internationalen Kapitalmärkte wurde von uns teilweise durch die weitgehende Abgabe von unmittelbaren Aktienanlagen antizipiert. Die von uns alternativ bevorzugten Aktienanleihen sowie High-Yield-Anleihen wurden jedoch von der Lehman-Pleite erheblich in Mitleidenschaft gezogen, was sich durch entsprechende umfangreiche Abschreibungen im Jahr 2008 bemerkbar gemacht hat. Die Übertreibungen der Märkte wurden 2009 teilweise zurückgenommen, was zu entsprechenden Erträgen aus Zuschreibungen geführt hat. Teilweise zeichnen sich bereits wieder erste Übertreibungen in einzelnen Marktsegmenten ab. Seit Ende des Jahrs 2009 haben wir aufgrund der sich abzeichnenden Schwäche der Kapi-

talmärkte bewusst eine partielle Umschichtung unserer Anlagen zugunsten risikoärmerer Anlageklassen vorgenommen.

1.2.3 Unternehmenssteuerung

Das Steuerungssystem der AdCapital AG ist in zwei wesentliche Bereiche unterteilt: zum einen in die Steuerung der operativen Beteiligungen, zum anderen in die Allokation und Steuerung der Wertpapieranlagen. Darüber hinaus werden regelmäßig Neuakquisitionen beziehungsweise Desinvestitionen von Unternehmensbeteiligungen geprüft.

Generell erfolgt die operative Steuerung des gesamten AdCapital-Konzerns über regelmäßige strategische sowie operative Diskussionen zwischen dem Vorstand sowie den verantwortlichen Geschäftsführern der einzelnen Beteiligungsgesellschaften. In diesen Gesprächen werden unter anderem auf Basis eines detaillierten Budgets sowie der definierten strategischen Weiterentwicklung detaillierte kurz- und mittelfristige Planungsszenarien entwickelt. Ein effizientes, gruppenweit eingeführtes Controllingssystem wird bei Bedarf durch individuelle Steuerungsgrößen ergänzt und unterstützt den Vorstand bei der Überprüfung der Einhaltung der Planvorgaben. Planabweichungen werden frühzeitig erkannt und besprochen und führen im Zweifel zu entsprechenden Gegenmaßnahmen. Wesentliche Kennzahlen, die von uns zur Steuerung der operativen Beteiligungen eingesetzt werden, sind die erwirtschaftete Gesamtleistung, die Produktivität je Stunde, die EBT-Marge sowie der Free Cashflow.

Im Rahmen der Wertpapieranlagen der AdCapital AG werden Renditeziele sowie die Allokation von Wertpapieren beziehungsweise Wertpapierklassen mit Hilfe externer Berater sowie Banken im Rahmen von Anlageausschusssitzungen regelmäßig besprochen und an die aktuellen Kapitalmarktverhältnisse beziehungsweise die aktuellen Chancen- und Risikoerwartungen angepasst.

Neuinvestitionen in Unternehmensbeteiligungen oder Absichten, bestehende Beteiligungen zu verkaufen, werden zwischen Vorstand und Aufsichtsrat eng abgestimmt.

1.3 Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2009

Im Mai 2009 wurde Herr Dr. Detlef Guhl neu in den Vorstand der AdCapital AG berufen.

Im Oktober 2009 wurde ein öffentliches Aktienrückkaufprogramm aufgelegt. Dabei wurden von uns 264.473 Aktien im November 2009 erworben. Insgesamt haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 488.236 Aktien zu einem Gegenwert von 2.866 T € erworben, von denen im April 2009 1.000.000 Aktien durch den Beschluss des Vorstands eingezogen wurden. Das Grundkapital blieb dabei unverändert.

1.4 Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2009 kam es zu keinen wesentlichen Veränderungen des Konsolidierungskreises. Die Entwicklung des Portfolios wird in einem eigenen Kapitel beschrieben.

1.5 Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Zu §§ 289 Abs. 4 Nr. 1, 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital betrug am Bilanzstichtag 45.000.000,00 € und ist nach erfolgtem Einzug von 1.000.000 eigenen Aktien im April 2009 eingeteilt in 14.000.000 Stückaktien. Zum Bilanzstichtag wurden von uns 371.116 Aktien im eigenen Bestand gehalten.

Zu §§ 289 Abs. 4 Nr. 3, 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB

Uns sind folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 v.H. der Stimmrechte überschreiten, zum 31. Dezember 2009 bekannt:

Herr Günther Leibinger hielt 6.172.588 Aktien (44,09% der Stimmrechte). Die Axxion S.A. hielt 1.824.328 Aktien (13,03% der Stimmrechte).

Zu §§ 289 Abs. 4 Nr. 6, 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist in § 84 AktG geregelt. Darüber hinaus bestimmt § 6 Ziffer 2 der Satzung, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder bestellt und ihre Zahl bestimmt. Nach

§ 6 Ziffer 1 der Satzung besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen.

Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Ergänzend hierzu ist in § 17 Ziffer 1 der Satzung geregelt, dass Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit nicht eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben. Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat nach § 17 Ziffer 2 der Satzung ermächtigt.

Zu §§ 289 Abs. 4 Nr. 7, 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB

Gemäß § 5 Ziffer 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Juni 2010 das Grundkapital um bis zu 11.500.000,00 € einmal oder mehrmals durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei der jeweiligen Ausnutzung der Ermächtigung auch dann auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung 10 v.H. des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet.

Schließlich ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats für den Fall auszuschließen, dass die Kapitalerhöhung zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der neuen Aktien festzulegen.

Der Erwerb eigener Aktien ist ausschließlich nach Maßgabe von § 71 Abs. 1 AktG zulässig, falls einer der dort geregelten Ausnahmetatbestände vorliegt. Die Gesellschaft verfügt derzeit über einen Ermächtigungsbeschluss zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2008.

Die Gesellschaft wurde in diesem Beschluss ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2009 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil von bis zu insgesamt 10 v.H. am derzeitigen Grundkapital zu erwerben. Als Zweck ist der Handel in eigenen Aktien ausgeschlossen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Börsenkurs um nicht mehr als 10% übersteigen und um nicht mehr als 10% unterschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt der Mittelwert der festgestellten Schlusskurse für die Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel während der letzten fünf Handelstage vor dem Erwerb dieser Aktien.

Der Vorstand wurde ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats wieder über die Börse zu veräußern oder sie mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen oder sie unter bestimmten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wobei bezüglich der Voraussetzungen im Detail auf den gefassten Hauptversammlungsbeschluss vom 4. Juli 2008 verwiesen wird.

Des Weiteren hat die AdCapital AG am 19. Oktober 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Aktionären ein öffentliches Rückkaufangebot nach deutschem Recht über bis zu 1.090.104 eigene Aktien zu einem Angebotspreis von 6,75 € je Aktie unterbreitet. Innerhalb der Annahmefrist, die am 20. November 2009, 12:00 Uhr MEZ, endete, wurden im Rahmen des öffentlichen Aktienrückkaufangebots insgesamt 264.473 Stückaktien angedient. Dies entspricht einem Anteil von 1,89% des Grundkapitals der Gesellschaft.

1.6 Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289 a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung der AdCapital AG ist auf der Internetseite des Unternehmens unter

[www.adcapital.de/
internet/investor_relations/publikationen.php](http://www.adcapital.de/internet/investor_relations/publikationen.php)

veröffentlicht.

2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.1 Gesamtwirtschaftliche Lage/ Entwicklung des Kapitalmarkts

Die Weltwirtschaft befindet sich unverändert in einer starken Rezession. Was im Jahr 2007 mit einer Krise bei Eigenheimdarlehen in den USA begann, hat sich im Jahr 2008 zu einer Banken- und ab dem vierten Quartal 2008 zu einer fundamentalen Krise der Realwirtschaft weiterentwickelt. Diese belastet vor allem die exportorientierte deutsche Wirtschaft erheblich. Die weltweit geschnürten Konjunkturpakete – zu erwähnen sind für Deutschland vor allem die Abwrackprämie sowie die deutliche Ausweitung der Förderung der Kurzarbeit – haben den Konsum und damit vor allem konsumnahe Unternehmen gestützt. Der Investitionsgüterbereich konnte von diesen Hilfen jedoch nur eingeschränkt profitieren.

Die umfangreichen Staatshilfen für notleidende Banken sowie die laufenden Konjunkturpakete belasten jedoch die Staatsfinanzen mittlerweile erheblich. Während im Jahr 2008 vor allem Island, Irland sowie einige osteuropäische Staaten für negative Schlagzeilen sorgten, sind es nunmehr besonders Griechenland und andere Mittelmeeranrainerstaaten, deren Staatshaushalte beziehungsweise -anleihen die Anleger beunruhigen. Im Ergebnis sind die Renditen von sicheren Staatsanleihen 2009 auf historisch niedrigem Niveau verblieben. Ab Anfang 2010 sind dagegen die Kurse beziehungsweise Renditeaufschläge für Anleihen verschiedener Staaten der Eurozone spürbar gestiegen. Im gleichen Zeitraum sind die Spreads für Unternehmensanleihen deutlich gesunken, was vor allem auf eine Beruhigung der Märkte zurückzuführen ist. Neben einem geringer eingeschätzten Ausfallrisiko ist vor allem die hohe freie Liquidität im Markt Ursache für die gestiegenen Kurse bei Unternehmensanleihen. Andererseits wird durch die dramatisch gestiegenen Staatsanleihen die grundsätzlich hohe Liquidität der Märkte erheblich absorbiert.

Im vergangenen Jahr legte der Euro gegenüber dem US-Dollar leicht zu und hat auch gegenüber dem Yen an Wert gewonnen. Ende 2009 wurde die europäische Einheitswährung zu 1,43 €/US-\$ gehandelt. Dies entspricht einer Wertveränderung seit Jahresbeginn von 2,4%.

Nachdem ein Barrel der Sorte Brent bei 42,95 US-\$ zum Jahresbeginn 2009 notierte, stieg es auf 77,83 US-\$ zum

Jahresende 2009. Dies entspricht einer Preissteigerung binnen Jahresfrist von 81,2%.

Der Deutsche Aktienindex (DAX) erholte sich im Jahr 2009 erheblich und beendete das Jahr mit 5.957 Punkten (Vorjahr: 4.810 Punkte). Dies entspricht einer Steigerungsrate von rund 24%. Der DJ Euro STOXX®50 legte im Vergleichszeitraum 21% zu, wohingegen der Nikkei im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 19% an Wert gewann.

2.2 Branchenentwicklung/ der Private-Equity-Markt

Gemäß der Branchenstatistik des Bundesverbands Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) investierten deutsche Beteiligungsgesellschaften im Jahr 2009 1,6 Mrd. €, weitere 0,8 Mrd. € kamen von ausländischen Investoren. Insgesamt wurden damit in Deutschland nach 9,1 Mrd. € im Vorjahr nur 2,4 Mrd. € investiert. Dies entspricht einem Rückgang der hierzulande investierten Mittel um rund 73,6%. Die Einschnitte bei den Neuinvestitionen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Finanz- und Wirtschaftskrise und betrafen alle Bereiche von Venture Capital über Wachstumsfinanzierungen bis hin zu Buy-outs. Besonders gingen die Buy-out-Investitionen von 4,0 Mrd. € im Vorjahr auf 1,1 Mrd. € im abgelaufenen Jahr 2009 zurück.

Das insgesamt verwaltete Kapital deutscher Beteiligungsgesellschaften („Capital under Management“) belief sich laut BVK zum Jahresende 2009 auf 36,5 Mrd. € (Vorjahr: 35,1 Mrd. €). Das Fundraising der deutschen Beteiligungsgesellschaften erreichte 2009 ein Volumen von rund 1,2 Mrd. € (Vorjahr: 2,7 Mrd. €) und sank damit um die Hälfte gegenüber dem Vorjahr.

Nach dem ausgesprochen schwierigen Jahr 2009 ist der Ausblick für die Private-Equity-Branche für das Jahr 2010 vorsichtig optimistisch. Viele Private-Equity-Fonds verfügen über umfangreiche, noch nicht investierte Mittel. Diese sollen bevorzugt jetzt in der Spätphase der aktuellen Wirtschaftskrise beziehungsweise mit den ersten Ansätzen einer wirtschaftlichen Erholung investiert werden, da die Bewertungen für Unternehmensbeteiligungen nunmehr deutlich niedriger sind als vor dem Konjunkturéinbruch und der abzusehende wirtschaftliche Aufschwung relativ sichere Renditen aus Unternehmensbeteiligungen verspricht. Allerdings wird der mögliche Transaktionsboom noch durch zwei wesentliche Effekte gebremst. Zum einen

sind die möglichen Verkäufer von Beteiligungen nicht bereit, ihre Beteiligungen auf dem aktuellen Bewertungsniveau zu veräußern und möchten zumindest ein wirtschaftliches „Normaljahr“ in die Bewertungsprämissen einfließen lassen. Zum anderen hat sich der Markt für Fremdkapitalmittel zumindest für größere Unternehmenstransaktionen noch nicht erholt. Damit haben zurzeit strategische Investoren die Oberhand und können sich bis dato erfolgreich gegen die bisher sehr erfolgswöhnten Finanzinvestoren durchsetzen.

3 Ertragslage

3.1 Umsatz- und Ergebnisentwicklung

3.1.1 AdCapital AG

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der AdCapital AG (nach HGB)

> in Mio. €	2009	2008	+/- in %
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	0,3	0,0	n/a
Erträge aus Beteiligungen	1,1	0,0	n/a
Sonstige betriebliche Erträge	7,1	14,7	-51,7
Personalaufwand	-1,8	-1,2	-50,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-4,9	-1,8	-172,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19,6	-1,2	-1.533,3
Finanzergebnis	31,9	-45,2	170,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14,1	-34,7	140,6
Ertragsteuern	-0,7	0,4	-275,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	13,4	-34,3	139,1

Die anhaltende Konjunkturkrise hat auch im Jahr 2009 die Ertragslage der AdCapital AG belastet. Während das Vorjahr durch erhebliche Abschreibungen auf unsere Wertpapieranlagen geprägt war, haben im abgelaufenen Geschäftsjahr die deutlich reduzierten Ertragserwartungen der operativen Beteiligungen sowie wirtschaftliche Schwierigkeiten eines Schuldners der AdCapital AG zu umfangreichen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sowie Wertberichtigungen auf ausgereichte Darlehen von 15,8 Mio. € geführt. Die Erholung der Kapitalmärkte führte dagegen zu einem spürbaren Anstieg der Kurse insbesondere bei den von uns gehaltenen Unternehmensanleihen. Insgesamt wurde im Jahr 2009 vor allem aufgrund des positiven Finanzergebnisses ein Jahresüberschuss von 13,4 Mio. € nach einem Jahresfehlbetrag im Vorjahr von -34,3 Mio. € erwirtschaftet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde durch die AdCapital AG die anteilig direkt gehaltene Beteiligung an der SOFTPRO GmbH verkauft und daraus ein Buchgewinn von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) erzielt.

Die AdCapital Invest GmbH hat im Jahr 2009 insgesamt 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) aus Anlageerträgen an die AdCapital AG ausgeschüttet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge ergaben sich zum einen aus Wertaufholungen beziehungsweise Zuschreibungen auf Darlehensforderungen im Zusammenhang mit erfolgten Teiltilgungen von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 12,0 Mio. €). Weitere Erträge wurden unter anderem aus Nießbrauchzinsen mit 2,1 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) sowie Mieterträgen ausgewiesen.

Die Abschreibungen sind durch außerordentliche Abschreibungen auf erworbene immaterielle Wirtschaftsgüter im Rahmen einer Mezzanine-Finanzierung geprägt. Durch wirtschaftliche Schwierigkeiten des Nutzers ist die Werthaltigkeit der erworbenen Patente und Schutzrechte erheblich gefährdet, so dass wir die Patente und die ausstehenden Nießbrauchzahlungen in vollem Umfang (insgesamt 3,9 Mio. €) wertberichtigt haben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem durch hohe Wertberichtigungen auf ausgereichte Darlehen an die Taller GmbH mit 9,3 Mio. €, an die Berliner Elektro-Technik GmbH mit 4,9 Mio. € sowie an die Erich Jaeger GmbH + Co. KG mit 1,6 Mio. € geprägt.

Das Finanzergebnis (nach HGB) hat sich gegenüber dem Vorjahr erfreulich entwickelt. Dank einer Erholung der Märkte konnte ein erheblicher Teil der Verluste des Vorjahrs durch Zuschreibungen im abgelaufenen Geschäftsjahr kompensiert werden:

> in Mio. €	2009	2008	+/- in %
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Optionen	21,9	-45,9	147,7
Gewinne sowie Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie Optionen	6,5	-3,9	266,7
Laufende Erträge aus Wertpapieren	1,2	0,5	140,0
Zinsergebnis	2,3	4,1	-43,9
Finanzergebnis	31,9	-45,2	170,6

Im November 2009 wurde ein wesentlicher Teil der bisher direkt von uns verwalteten Wertpapiere in unseren Spezialfonds eingebracht. Dabei wurden Erträge von 1,8 Mio. € erzielt, die in der Position Gewinne sowie Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie Optionen enthalten sind.

3.1.2 AdCapital-Konzern (nach IFRS)

Gewinn- und Verlustrechnung des AdCapital-Konzerns (nach IFRS)

> in Mio. €	2009	2008	+/- in %
Gesamtleistung	113,8	156,1	-27,1
Sonstige betriebliche Erträge	6,1	7,3	-16,4
Materialaufwand	-45,2	-73,0	38,1
Personalaufwand	-46,6	-46,0	-1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25,6	-26,4	3,0
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	2,5	18,0	-86,1
Abschreibungen	-6,7	-11,2	40,2
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-4,2	6,8	-161,8
Beteiligungsergebnis	1,0	-0,2	600,0
Finanzergebnis	25,7	-51,4	150,0
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	22,5	-44,8	150,2
Ertragsteuern	-1,9	0,8	-337,5
Konzernjahresergebnis	20,6	-44,0	146,8
Konzernergebnis nach Minderheiten	19,0	-43,8	143,4
Ergebnis je Aktie (in €)	1,4	-3,1	145,1

Die Portfoliogesellschaften der AdCapital AG sind in unterschiedlichen Geschäftsbereichen tätig und werden daher bei ihrer unternehmerischen Entwicklung von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung unterschiedlich berührt. Die meisten Gesellschaften des AdCapital-Konzerns zeichnet eine überdurchschnittlich starke regionale Fokussierung auf den deutschen beziehungsweise deutschsprachigen Raum aus. Durch die Ausrichtung als Zulieferer, beispielsweise für die Automobilindustrie (Erich Jaeger-Gruppe) oder für die Druckmaschinenindustrie (Bavaria Digital Technik GmbH), ist insgesamt eine hohe Abhängigkeit von der Investitionsgüterindustrie und damit (indirekt) von Exporterlösen gegeben. Insofern ist die unternehmerische Entwicklung des AdCapital-Konzerns sowohl vom konjunkturellen Umfeld in Deutschland als auch mittelbar von der weltwirtschaftlichen Entwicklung abhängig.

Unsere operativen Beteiligungen haben angesichts der allgemein sehr schwachen Marktsituation im Jahr 2009 er-

hebliche Rückgänge des Auftragseingangs sowie deutlich reduzierte Umsätze beziehungsweise Gesamtleistungen zu verzeichnen gehabt. Durch Umsatzrückgänge insbesondere bei der Taller-Gruppe sowie der Erich Jaeger-Gruppe sank die Gesamtleistung im Konzern von 2008 auf 2009 um 42,3 Mio. € beziehungsweise 27,1% von 156,1 Mio. € auf 113,8 Mio. €.

Der Materialaufwand sank gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum absolut auf 45,2 Mio. € (Vorjahr: 73,0 Mio. €). Die Materialeinsatzquote – bezogen auf die Gesamtleistung – nahm im Vergleichszeitraum überproportional von 46,7% auf 39,7% ab. Dies ist nur zu einem geringen Teil auf Margenverbesserungen zurückzuführen. Vielmehr macht sich hier der im Konzern relativ höhere Anteil von Dienstleistungsumsätzen unter anderem der DPS Engineering GmbH und der Bavaria Digital Technik GmbH bemerkbar.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr absolut leicht von 46,0 Mio. € auf 46,6 Mio. € beziehungsweise relativ (bezogen auf die Gesamtleistung) stark von 29,5% auf 40,9% gestiegen. Dieses ist zum einen auf den höheren Dienstleistungsanteil an der Konzerngesamtleistung zurückzuführen. Vor allem aber haben auch Sonderaufwendungen aus Personalanpassungsmaßnahmen sowie die verzögert greifenden Personalkostenreduzierungen zu einem relativen Anstieg der Personalaufwendungen geführt. Wir erwarten, dass erst im Jahr 2010 die umgesetzten Personalanpassungsmaßnahmen zu einer Reduzierung der Personalaufwandsquote und einer spürbaren Verbesserung der Konzerntragslage führen werden.

Das betriebliche Ergebnis (EBIT) des Konzerns wurde durch die starken Umsatzrückgänge und die damit fehlenden Deckungsbeiträge erheblich belastet. Zudem führten verschärfte Restrukturierungsmaßnahmen unter anderem bei der Taller- sowie Erich Jaeger-Gruppe zu hohen außerordentlichen Belastungen. Entsprechend hat sich das betriebliche Ergebnis (EBIT) deutlich von 6,8 Mio. € im Jahr 2008 auf -4,2 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr reduziert. Bereinigt um restrukturierungsrelevante Sondereffekte in beiden Geschäftsjahren hat sich das betriebliche Ergebnis von 9,9 Mio. € im Jahr 2008 um 6,9 Mio. € beziehungsweise 69,7% auf 3,0 Mio. € im Jahr 2009 verringert.

Aus den Wertpapieranlagen auf Ebene der AdCapital AG konnten nach den hohen Abschreibungen sowie Anlagever-

lusten im Jahr 2008 spürbare Zuschreibungen sowie Veräußerungserfolge im abgelaufenen Geschäftsjahr realisiert werden. Wesentlich getragen wurde das positive Finanzergebnis durch deutliche Kursanstiege und vereinnahmte Zinsen aus Unternehmensanleihen.

Dank des positiven Finanzergebnisses wurde insgesamt im AdCapital-Konzern ein Ergebnis vor Steuern von 22,5 Mio. € gegenüber einem negativen Ergebnis vor Steuern von -44,8 Mio. € im Vorjahr erzielt. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich gleichzeitig von -3,10 € im Vorjahr auf 1,38 € im abgelaufenen Geschäftsjahr.

3.2 Verkürzte Segmentberichterstattung des AdCapital-Konzerns

> in Mio. €	Umsatzerlöse		Betriebliches Ergebnis (EBIT)		Finanzergebnis	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Industriebeteiligungen	119,3	153,7	-2,4	8,3	-1,6	-2,3
AdCapital AG, sonstige Beteiligungen	-0,4	0,1	-1,8	-1,5	27,3	-49,1
	118,9	153,8	-4,2	6,8	25,7	-51,4

3.3 Industriebeteiligungen

Das betriebliche Ergebnis der Industriebeteiligungen der AdCapital-Gruppe wurde vor allem durch die DPS Engineering GmbH und durch die EW Hof-Gruppe erwirtschaftet. Negativ wurde das betriebliche Ergebnis des Konzerns vor allem durch die Taller- und die Erich Jaeger-Gruppe belastet.

Die operative Entwicklung der **DPS Engineering GmbH** zeigt sich unverändert positiv. Die Fokussierung auf den IT-Dienstleistungs- und -Entwicklungssupport für Banken sowie die kontinuierlich hohe Qualität der erbrachten Leistungen werden durch die Kunden honoriert. Die laufenden Projekte zeichnen sich durch überdurchschnittliche Renditen aus. Für das Geschäftsjahr 2010 wird von einer Normalisierung der Auslastung beziehungsweise Ertragslage bei reduzierten Umsätzen sowie niedrigeren Erträgen ausgegangen, da die Kunden vorwiegend aus dem Finanzmarktumfeld stammen und die Bankenkrise umfangreiche Kosteneinsparungsmaßnahmen einfordert.

Die **EW Hof-Gruppe** hat sich in den letzten Jahren zu einem qualifizierten Zulieferer für die Windkraftindustrie weiterentwickelt. Das Unternehmen entwickelt und fertigt

in dieser Funktion hochwertige Stellmotoren, die in Windkraftanlagen Anwendung finden. Einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt bilden Stromgeneratoren, die in kleineren Heizkraftwerken eingesetzt werden. Das in den Vorjahren erzielte hohe Umsatzwachstum konnte im Jahr 2009 nicht fortgesetzt werden. Insbesondere größere Windkraftprojekte wurden wegen Finanzierungsschwierigkeiten verschoben sowie teilweise storniert. Die Gesamtleistung erreichte 2009 dennoch 15,2 Mio. € nach 19,0 Mio. € im Vorjahr. Die dabei erzielten Margen sind insgesamt zufriedenstellend. Auch für die Zukunft sehen wir überdurchschnittliche Wachstumschancen, die allerdings zusätzliche Investitionsmaßnahmen vor allem im Bereich der Automatisierung erforderlich machen. Die räumlichen Voraussetzungen dafür wurden bereits durch

einen im Jahr 2008 erfolgten Umzug in eine neue Fertigungsstätte in Tschechien geschaffen.

Die **Erich Jaeger-Gruppe** leidet unverändert unter dem starken Konjunkturunbruch in der Automobilindustrie. Die bereits im vierten Quartal 2008 zusammengebrochenen Umsätze insbesondere mit LKW-Kunden und LKW-Aufbautenherstellern haben sich bisher nicht spürbar erholt. Auch die Umsatz- sowie Ergebnisrückgänge aus dem Automotive-OEM-Umfeld sind unverändert substantiell, werden allerdings durch die breite Ausrichtung der Gruppe, die auch den Aftermarket-Bereich umfasst, teilweise abgefedert. Nachdem zunächst vor allem an den Standorten Tschechien und China Personalanpassungsmaßnahmen erfolgten, werden nunmehr auch umfassende Restrukturierungsmaßnahmen am Standort in Friedberg umgesetzt. Hierbei werden sämtliche Produktionskapazitäten der Erich Jaeger-Gruppe in Tschechien und China konzentriert. Inwieweit Logistik- und Entwicklungskapazitäten zusätzlich aus Deutschland nach Tschechien verlagert werden können, wird zurzeit noch geprüft. Die Zukunft der Gruppe ist aber nicht allein auf Basis von Kostensenkungsmaßnahmen zu suchen. Vielmehr werden neue Produkt- bezie-

ungsweise Marktsegmente vor allem in der Agrar- sowie Wehrindustrie erschlossen. Erfreulich ist ebenfalls, dass ein namhafter Automotive-OEM sich entschlossen hat, ab 2010 wieder patentgeschützte Steckdosen in größeren Stückzahlen von Erich Jaeger zu beziehen.

Die **FRAKO Kondensatoren- und Anlagenbau GmbH** hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr analog zur schwierigen Lage im Maschinen- und Anlagenbau schwächer als in den Vorjahren entwickelt. Die Gesamtleistung sank im Jahr 2009 auf 17,1 Mio. € nach 22,1 Mio. € im Vorjahr bei insgesamt positiver Ertragslage. Für 2010 wird nur eine schwache Erholung der Märkte erwartet. Im Bereich Energiemanagement-Systeme für industrielle Kunden werden umfangreiche Neuentwicklungen vorgenommen.

Die **Bavaria Digital Technik GmbH** ist als qualifizierter Zulieferer und Entwickler für die Druckmaschinenindustrie erheblich von den Absatzproblemen der deutschen Druckmaschinenhersteller betroffen. Gegenüber 2008 musste nochmals ein Rückgang der Gesamtleistung um rund 33% auf aktuell 11,1 Mio. € hingenommen werden. Entsprechend wurde erstmals ein Jahresverlust ausgewiesen. Durch Personalanpassungsmaßnahmen und eine Diversifizierung der Kundenbasis soll im Geschäftsjahr 2010 wieder eine positive Umsatz- sowie Ertragslage erreicht werden.

Die **Taller-Gruppe** hat angesichts der Konjunkturkrise auch im Jahr 2009 die Ertragswende noch nicht geschafft. Im Gegenteil: Die Verlagerung von Fertigungskapazitäten sowie die Optimierung und der Ausbau von bestehenden Fertigungsanlagen in China und in der Türkei wurden durch erhebliche operative Probleme belastet und mussten 2009 teilweise wieder zurückgenommen werden. Neben der aktuellen Konjunkturkrise belastet die laufende Strukturveränderung seitens des Zielmarkts für Taller-Produkte zusätzlich das Unternehmen. Unverändert findet eine Verlagerung von Fertigungskapazitäten für elektrische Konsumgüter aus den entwickelten westlichen Industrieländern in osteuropäische sowie asiatische Schwellenländer beziehungsweise nach China statt. Dies führt zu zurückgehenden Umsätzen in Westeuropa bei gleichzeitig steigenden Absatzchancen in China. Diese konnten bisher jedoch nicht in dem gewünschten Maße von der Taller-Gruppe realisiert werden. Im Ergebnis wurde auch 2009 ein hoher Jahresverlust erwirtschaftet, der das Konzernergebnis empfindlich negativ beeinflusste. Zum bilanziellen Ausgleich

der Verluste plant die AdCapital AG, im Jahr 2010 weitere Kapitalmaßnahmen bei der Taller GmbH zu begleiten.

Die übrigen Beteiligungen der AdCapital AG entwickelten sich überwiegend stabil und konnten die gesetzten Ertrags- sowie Umsatzziele weitgehend erreichen.

4 Finanz- und Vermögenslage

4.1 Akquisitionen und Divestments/ Portfolioentwicklung

Im Geschäftsjahr 2009 haben wir mehrere Investitionsmöglichkeiten geprüft. Aufgrund des durch hohe Unsicherheiten geprägten Marktumfelds wurden diese jedoch nicht umgesetzt.

Im Juli 2009 haben wir uns von unserer Beteiligung an der Kupferberg Kabel GmbH getrennt. Die Transaktion erfolgte in Form eines MBI. Der Erwerber hat nur einen symbolischen Kaufpreis gezahlt und einen Teil der bestehenden Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der AdCapital AG übernommen.

Im August 2009 haben wir unsere Anteile an der SOFTPRO GmbH, die teils unmittelbar, teils mittelbar über die AdCapital Beteiligungs AG gehalten wurden, veräußert. Der Kaufpreis betrug insgesamt 1,0 Mio. € zuzüglich eines Besserungsscheins.

Das unmittelbar und mittelbar von der AdCapital AG gehaltene beziehungsweise geführte Portfolio an operativ tätigen Beteiligungen umfasst aktuell acht Mehrheitsbeteiligungen (Vorjahr: neun) sowie zwei Minderheitsbeteiligungen (Vorjahr: drei). Das Gesamtvolumen der im Portfolio der AdCapital AG mittelbar sowie unmittelbar gehaltenen wesentlichen Beteiligungen beträgt zum 31. Dezember 2009 40,5 Mio. € (Vorjahr: 44,1 Mio. €). Hinzu treten Finanzierungen unserer Beteiligungsunternehmen in Form von Darlehen beziehungsweise in Anspruch genommene Cashpool-Linien in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr: 25,8 Mio. €).

4.2 Investitionen

> in Mio. €	2009	2008
Investitionsvolumen Konzern	4,2	7,9

Aufgrund der anhaltenden Rezession wurde im AdCapital-Konzern für 2009 ein restriktives Investitionsmanagement eingeführt, um die Liquidität des Konzerns beziehungsweise der einzelnen operativen Beteiligungen so weit wie möglich zu schonen.

In der AdCapital AG erfolgten keine wesentlichen Investitionen.

4.3 Finanzlage

4.3.1 Finanzstrategie

Die Finanzlage des Konzerns sowie der AdCapital AG ist unverändert stabil und durch eine hohe Eigenkapitalquote sowie einen hohen Bestand an liquiden Mitteln und Wertpapieren geprägt.

Die einzelnen Konzernunternehmen werden vorrangig durch Bereitstellung von Eigenkapital, Gesellschafterdarlehen und die Einbeziehung in das Konzern-Cashpooling finanziert. Darüber hinaus bestehen mehrheitlich auf Ebene der Einzelgesellschaften Kreditlinien bei Finanzinstituten, die aber nur zum Teil beansprucht werden.

Die Sicherung der Liquidität aller operativen Einheiten des Konzerns hat angesichts der anhaltenden schwachen wirtschaftlichen Entwicklung für uns unverändert oberste Priorität. Daher wird die hohe freie Liquidität der AdCapital AG von uns zum Teil nur noch kurzfristig angelegt, um eine schnelle Verfügbarkeit der finanziellen Mittel sicherzustellen sowie Zinsänderungsrisiken zu begrenzen. Zusätzlich vereinbarte Kreditlinien bei Banken sichern den voraussichtlichen Liquiditätsbedarf des Konzerns. Der gesamte Finanzierungsmix führt zu einer ausreichenden Finanzierung der einzelnen Gesellschaften.

4.3.2 Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der **AdCapital AG** stellt sich wie folgt dar:

> in Mio. €	2009	%	2008	%
Eigenkapital	148,7	95,9	147,4	95,8
Fremdkapital	6,3	4,1	6,4	4,2
Gesamtkapital	155,0	100,0	153,8	100,0

Die AdCapital AG besitzt eine unverändert hohe Eigenkapitalquote von 95,9% gegenüber 95,8% im Vorjahr. Dem positiven Periodenergebnis in Höhe von 13,4 Mio. € standen im Jahr 2009 Eigenkapitalminderungen durch die Dividendenausschüttung sowie der Einzug und Erwerb von eigenen Aktien im Wert von insgesamt 5,2 Mio. € gegenüber.

Der **AdCapital-Konzern** weist folgende Kapitalstruktur auf:

> in Mio. €	Dez. 2009	%	Dez. 2008	%
Eigenkapital	166,4	78,4	157,7	77,6
Langfristiges Fremdkapital	17,4	8,2	20,6	10,2
Kurzfristiges Fremdkapital	28,5	13,4	24,8	12,2
Gesamtkapital	212,3	100,0	203,1	100,0

Auch im Konzern wurde die konservative Eigenkapitalquote weitgehend unverändert gehalten.

Zu den wesentlichen Finanzverbindlichkeiten im Konzern zählt ein Immobilienleasingvertrag für eine von der Erich Jaeger GmbH + Co. KG genutzte Immobilie, welcher insgesamt 7,0 Mio. € umfasst.

4.3.3 Cashflow/verkürzte Kapitalflussrechnung

Der Cashflow des Konzerns entwickelte sich wie folgt:

> in Mio. €	2009	2008
Operativer Cashflow	22,2	16,4
Nettoinvestitionen	3,9	-1,3
Free Cashflow	26,1	15,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12,8	-15,6

Der operative Cashflow von 22,2 Mio. € (Vorjahr: 16,4 Mio. €) wurde vor allem durch den Abbau des Working Capital bei den Industriebeteiligungen erwirtschaftet.

Die Investitionsbudgets wurden im Jahr 2009 reduziert. Zudem wurden die langfristigen Wertpapieranlagen zugunsten geldmarktnaher Anlagen reduziert, was insgesamt zu einem positiven Cashflow von 3,9 Mio. € aus den Nettoinvestitionen des Geschäftsjahrs (Vorjahr: -1,3 Mio. €) führte.

Insgesamt erhöhte sich der Free Cashflow vor allem wegen des deutlich gestiegenen operativen Cashflows von 15,1 Mio. € im Vorjahr auf 26,1 Mio. € im Jahr 2009.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist mit -12,8 Mio. € (Vorjahr: -15,6 Mio. €) negativ, was maßgeblich durch Ausschüttungen von 9,0 Mio. € sowohl an die Aktionäre der AdCapital AG als auch an Minderheitsgesellschafter verursacht wurde. Des Weiteren hat das laufende Aktienrückkaufprogramm zu Liquiditätsabflüssen von 2,9 Mio. € geführt.

4.3.4 Cashpooling

Fast alle inländischen Gesellschaften des Konzerns sind in das sogenannte Cashpooling des AdCapital-Konzerns einbezogen. Das Cashpool-System des Konzerns dient den konzernzugehörigen Gesellschaften zur zinsgünstigen und unbürokratischen Refinanzierung sowie zur kurzfristigen Anlage liquider Mittel.

4.4 Vermögenslage

4.4.1 AdCapital AG (nach HGB)

> in Mio. €	2009	%	2008	%
Anlagevermögen	6,2	4,0	11,0	7,2
Davon Finanzanlagen	4,2	2,7	4,2	2,7
Umlaufvermögen	148,8	96,0	142,8	92,8
Davon Wertpapiere und flüssige Mittel	96,0	61,9	72,0	46,8
Gesamtvermögen	155,0	100,0	153,8	100,0

Die Vermögenslage der AdCapital AG zum 31. Dezember 2009 ist im Wesentlichen durch hohe Bestände an Wertpapieren sowie flüssigen Mitteln geprägt. Dank der Zuschreibungen und Erträge aus den Wertpapieranlagen stiegen

diese um insgesamt 24 Mio. €, während das sonstige Umlaufvermögen aufgrund von Abschreibungen und Tilgungen auf Darlehensforderungen gesunken ist.

Der Rückgang des Anlagevermögens ist durch eine Wertberichtigung auf im Jahr 2008 im Rahmen einer Mezzanine-Finanzierung erworbene Patente entstanden. Der Nutzer der Patente befindet sich in wirtschaftlichen Schwierigkeiten.

4.4.2 AdCapital-Konzern (nach IFRS)

> in Mio. €	Dez. 2009	%	Dez. 2008	%
Langfristiges Vermögen	61,3	28,9	70,9	34,9
Kurzfristiges Vermögen	151,0	71,1	132,2	65,1
Davon Wertpapiere und Zahlungsmittel	108,6	51,2	77,4	38,1
Gesamtvermögen	212,3	100,0	203,1	100,0

Der Anstieg des Vermögens des Konzerns geht im Wesentlichen auf den Anstieg der Wertpapiernotierungen auf Ebene der AdCapital AG zurück. Gleichzeitig reduzierte sich das langfristige Vermögen durch eine unterdurchschnittliche Investitionsquote sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf ein gewährtes Mezzanine-Darlehen.

4.5 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der AdCapital-Konzern hat die großen Herausforderungen durch die schwere Wirtschaftskrise insgesamt zufriedenstellend bewältigt. Unsere operativen Beteiligungen mit Ausrichtung auf die Automobil- beziehungsweise Zulieferindustrie haben erheblich unter dem starken Umsatzrückgang in ihren Marktsegmenten gelitten.

Die bereits im Jahr 2008 eingeleiteten beziehungsweise umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen haben sich angesichts der teils dramatischen Nachfragerückgänge als nicht ausreichend bemessen herausgestellt, um die teilweise erheblichen Umsatz- und Ertragsverluste kompensieren zu können. Daher wurden 2009 weiter gehende Maßnahmen erarbeitet, geprüft und zur Umsetzung gebracht. Diese Restrukturierungsmaßnahmen haben die insgesamt schwache Ertragslage des Konzerns 2009 zusätzlich belastet. Die positiven Ertragseffekte aus diesen Restrukturierungsmaßnahmen werden voraussichtlich erst ab dem

Geschäftsjahr 2011 ihre volle positive Wirkung entfalten können. Die erfolgten Investitionen zur Entwicklung von neuen Produkten beziehungsweise Erschließung von neuen Märkten werden die Ertragslage des Konzerns ebenfalls mittel- bis langfristig positiv beeinflussen.

Dank einer im Gesamtkonzern konsequent betriebenen konservativen Refinanzierungspolitik konnten die teilweise hohen operativen Verluste durch entsprechende Eigenkapitalmittel oder Cashpool-Linien und damit ohne Rückgriff auf zusätzliche Banklinien refinanziert werden. Zudem führen einige Restrukturierungsmaßnahmen erst mit Verzögerungen im Geschäftsjahr 2010 zu Liquiditätsabflüssen. Außerdem wurden von uns ein deutlich konsequenteres Working-Capital-Management sowie ein stringenteres Vorgehen mit Investitionsbudgets bei unseren operativen Beteiligungen eingeführt, was zu entsprechend positiven Auswirkungen auf den Free Cashflow geführt hat und auch zukünftig die Liquiditätssituation unserer operativen Beteiligungen stabilisieren wird.

Die Eigenkapitalquote im Konzern sowie auf Ebene der AdCapital AG ist trotz der Belastungen aus operativen Verlusten sowie Dividendenausschüttungen und Aktienrückkäufen unverändert stabil. Der Vorstand und Aufsichtsrat haben daher eine unveränderte Dividendenausschüttung von 0,50 € je Aktie vorgeschlagen.

5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

5.1 Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte die AdCapital AG 9 (Vorjahr: 9) Mitarbeiter. Im AdCapital-Konzern waren zum 31. Dezember 2009 1.316 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 1.558); davon 618 (Vorjahr: 698) in Deutschland.

Der überdurchschnittliche Personalabbau ist vorwiegend auf die laufenden Restrukturierungsmaßnahmen insbesondere in der Erich Jaeger- sowie Taller-Gruppe zurückzuführen.

Die Zahl der Auszubildenden vorwiegend in Deutschland liegt bei 47 (Vorjahr: 44). Der AdCapital-Konzern versteht sich als verantwortungsbewusster Arbeitgeber mit einem klaren Bekenntnis zum Produktions- und Investitionsstandort Deutschland. Mit seinen Ausbildungsplätzen möchte das Unternehmen einen Beitrag dazu leisten, den Jugendlichen in Deutschland eine Zukunftsperspektive zu bieten.

Gerade in der aktuellen Konjunkturkrise bleibt es weiterhin ein Schwerpunkt unserer Personalpolitik, die Mitarbeiter zu fördern und ihre Qualifikation weiterzuentwickeln, da eine gute Aus- und Fortbildung Voraussetzung für den Erfolg der AdCapital AG sowie ihrer Beteiligungen ist.

Wir achten darauf, neue Stellen mit gut ausgebildeten Mitarbeitern zu besetzen sowie erfahrene Mitarbeiter, die sich durch ihre Kompetenz sowie Professionalität auszeichnen, als Schlüsselpersonen langfristig an das Unternehmen zu binden. Ein gemeinsames Verständnis aller in der Gruppe tätigen Geschäftsführer für die qualifizierte Förderung unserer Mitarbeiter und ihre Beteiligung am betrieblichen Prozess schafft die Grundlage für die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen.

Die Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat bestehen aus einer fixen sowie einer variablen Komponente. Dabei ist die variable Vergütung des Vorstands an die realisierten Konzernjahresergebnisse gebunden. Die variable Vergütung des Aufsichtsrats bezieht sich auf den ausgewiesenen Bilanzgewinn der AdCapital AG. Darüber hinausgehende variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sind nicht vereinbart.

5.2 Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern betragen im Geschäftsjahr 2009 1,5 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €) und fielen vor allem bei der Erich Jaeger- sowie der Taller-Gruppe an.

6 Risikobericht

6.1 Chancen- und Risikomanagementsystem

Unsere Chancen- und Risikopolitik entspricht der Unternehmensstrategie, nachhaltig Erträge sowie Wertsteigerungen aus unseren operativen Unternehmensbeteiligungen und Asset-Management-Aktivitäten zu erzielen. Entsprechend versuchen wir, unangemessene Risiken zu vermeiden beziehungsweise diese zu steuern. Das Risikomanagementsystem ist daher integraler Bestandteil unseres Managementinformationssystems. Dabei wird die grundsätzliche Risikopolitik im Wesentlichen durch den Vorstand in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat vorgegeben. Entsprechend den Verantwortlichkeiten innerhalb des Konzerns beziehungsweise der operativen Beteiligungen sind die je-

weiligen Geschäftsführer beziehungsweise Risikomanager verpflichtet, das konzernweit geltende Risikomanagementsystem aktiv einzusetzen und zu pflegen.

Unser Risikomanagementsystem besteht aus verschiedenen Informations- sowie Kontrollsystemen. Es wird kontinuierlich und fortlaufend weiterentwickelt, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden. Dabei werden sowohl qualitative als auch quantitative Kriterien zur Früherkennung von Risiken ausgewertet. Die gewonnenen Informationen aus dem Risikomanagementsystem dienen auch als Entscheidungsgrundlage, um erforderlich werdende Desinvestments gezielt und fristgerecht vornehmen zu können.

Nach den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz eingeführten §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB haben kapitalmarktorientierte Unternehmen im (Konzern-)Lagebericht die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die wesentlichen Merkmale des bei der AdCapital AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Es gibt bei der AdCapital AG beziehungsweise im AdCapital-Konzern eine klare Führungs- und Unternehmensstruktur. Dabei werden die operativen Beteiligungen aufgrund ihrer eigenständigen Geschäftsmodelle weitgehend dezentral durch die jeweiligen Geschäftsführungen gesteuert. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen, wie beispielsweise das Beteiligungscontrolling oder Cashmanagement dagegen werden über die AdCapital AG zentral verantwortet.
- Die Funktionen der im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen und Controlling sind klar getrennt. Die Verantwortungsbereiche sind eindeutig zugeordnet.
- Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

- Im Bereich der eingesetzten Buchhaltungs- sowie Berichtssysteme wird grundsätzlich Standardsoftware eingesetzt. Aufgrund der heterogenen Beteiligungsstruktur werden allerdings unterschiedliche Standardsoftwaresysteme für das Finanz- und Rechnungswesen auf Ebene der operativen Beteiligungen eingesetzt. Das Beteiligungscontrolling sowie Konzernberichtswesen selbst erfolgt dagegen auf Basis eines einheitlichen Berichtssystems.
- Ein adäquates Richtlinienwesen (beispielsweise Bilanzierungsrichtlinien, Zahlungsrichtlinien) ist eingerichtet und wird regelmäßig aktualisiert.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet.
- Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, beispielsweise durch Stichproben. Durch die eingesetzte Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt, beispielsweise im Rahmen von Zahlungsläufen.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird überwiegend das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Eine eigenständige interne Revision zur Überprüfung der rechnungslegungsrelevanten Prozesse haben wir nicht eingerichtet. Stattdessen werden fallbezogen externe Berater zur Sicherstellung beziehungsweise Prüfung von rechnungslegungsrelevanten Prozessen bei unseren operativen Beteiligungen eingesetzt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor beschrieben sind (insbesondere Plausibi-

litätskontrollen und der überwiegende Einsatz des Vier-Augen-Prinzips), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

6.2 Allgemeine Erfolgsfaktoren und Risiken des Private-Equity-Geschäfts

Die Risiken einer Beteiligungsgesellschaft ergeben sich im Wesentlichen aus dem Kaufen, Halten sowie dem Verkauf von Beteiligungen. Den genannten Risiken stehen aber auch entsprechende Chancen gegenüber.

Der Erfolg von Private-Equity-Transaktionen im Buy-out-Bereich wird vor allem durch die Möglichkeit beeinflusst, attraktive Unternehmen zu fairen Konditionen erwerben zu können. Angesichts der aktuellen Wirtschaftskrise wird zudem offensichtlich, dass die Refinanzierung der Akquisition solide erfolgen muss.

Im Rahmen eines Engagements liegt der Schwerpunkt in der strategischen sowie operativen Optimierung beziehungsweise Weiterentwicklung einer Beteiligung. Zudem muss der Investor mögliche negative Marktentwicklungen sowie Fehlentwicklungen schnell erkennen können, um Gegenmaßnahmen zeitnah einleiten zu können. Sofern ein Investor wie die AdCapital AG bereit ist, längerfristig engagiert zu bleiben, sollten außerdem angemessene laufende Renditen in Form von Gewinnausschüttungen durch die Beteiligung erwirtschaftet werden können.

Die Unternehmen sollten darüber hinaus später erfolgreich veräußert werden können. Die Transaktionsfähigkeit von Unternehmen ist dabei im Buy-out-Bereich von einem attraktiven Geschäftsmodell sowie zunehmend auch von der (Mindest-)Größe des Zielunternehmens abhängig. Neben originären Wertfaktoren der jeweiligen Beteiligung spielen aber vor allem auch externe Faktoren beziehungsweise das konkrete (Finanz-)Marktumfeld eine entscheidende Rolle.

Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Risiken von Private-Equity-Investitionen stark steigen lassen. Die beschränkten Exit-Möglichkeiten führen zu längeren Haltefristen. Die operativen Beteiligungen haben zudem unverändert mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen, die teilweise durch zu hohe Verschuldungen nochmals verstärkt werden. Dies zwingt teilweise sogar zu Nachfinanzierungen der Beteiligung durch den Investor. Insofern spielen insbesondere die Erkennung operativer sowie finanzieller strategischer Risiken, aber auch der Chancen einer Beteiligung durch den Finanzinvestor sowie die progressive Auseinandersetzung mit diesen Faktoren eine herausragende Rolle. Der Hauptfokus liegt dabei aktuell auf der Bestandssicherung bei den bestehenden Beteiligungen. Transaktionsorientierte Risiken treten zurzeit in den Hintergrund.

Angesichts des beschriebenen Risikozenarios bei Unternehmensbeteiligungen haben wir folgende Risikomanagementziele beziehungsweise -methoden definiert:

AdCapital konzentriert sich bei Neuengagements vor allem auf Buy-out-Investitionen. Zur Risikominimierung von Buy-out-Transaktionen wird eine Mindestgröße des Zielunternehmens als ein wichtiger Indikator gesehen. AdCapital ist grundsätzlich bereit, Engagements ab einem Umsatzvolumen von rund 20 Mio. € ernsthaft zu prüfen. Auf der anderen Seite sollte das Zielunternehmen ein Umsatzvolumen von rund 250 Mio. € nicht überschreiten.

In dieser Größenklasse haben Unternehmen in der Regel angemessene sowie belastbare interne Strukturen und verfügen über ein stabiles Geschäftsmodell.

Im Rahmen von neuen Unternehmensengagements werden die für den Unternehmenserfolg wichtigen Schlüsselpersonen, soweit möglich und sinnvoll, direkt am Unternehmen oder zumindest durch variable Vergütungen mittelbar am Unternehmenserfolg beteiligt. Die Finanzierung von Unternehmensakquisitionen erfolgt mit einem relativ hohen Eigenkapitalanteil, um eine hohe unternehmerische Freiheit sicherzustellen beziehungsweise die Abhängigkeit von Finanzierungspartnern so gering wie möglich zu halten.

Durch die monatliche Überwachung der Finanzdaten der Beteiligungsunternehmen, die Sicherstellung einer kurzfristigen Information durch das Risikomanagementsystem, regelmäßige Vor-Ort-Besuche und Kontakte mit Geschäfts-

führen auch außerhalb von Gesellschafterversammlungen beziehungsweise Aufsichtsratssitzungen sollen Risiken frühzeitig durch uns erkannt werden, so dass ein Gegensteuern bei Fehlentwicklungen sehr schnell möglich ist.

Unser heutiges Beteiligungsportfolio ist zurzeit im Wesentlichen auf kleinere Engagements ausgerichtet. Für diese Unternehmen ergeben sich nur beschränkte Exit-Möglichkeiten. Aus diesem Grund legen wir bei diesen Beteiligungsgesellschaften großen Wert auf eine enge Kommunikation sowie die Unterstützung der Geschäftsführung vor Ort, um alle operativen und strategischen Risiken zeitnah zu erkennen und durch Gegenmaßnahmen entschärfen zu können. Die aktuelle Wirtschaftskrise beeinflusst praktisch jede unserer operativen Beteiligungen. Entsprechend haben wir hier in den letzten Wochen und Monaten erhebliche Anstrengungen unternommen, um gemeinsam mit dem jeweiligen Management angemessene Maßnahmen umzusetzen, mit denen wir den negativen Auswirkungen der Krise begegnen können. Darüber hinaus legen wir großen Wert darauf, neben der Bewältigung wirtschaftlicher Risiken auch mögliche Chancen für eine Weiterentwicklung unserer Beteiligungen zu nutzen.

6.3 Risikofaktoren aus dem operativen Geschäft der Konzern- und Tochtergesellschaften

6.3.1 Ausfallrisiko

Grundsätzlich besteht bei jedem Unternehmen, an dem sich die AdCapital AG beteiligt, das Risiko, dass operative Verluste oder Liquiditätsprobleme zu einer Insolvenz führen. Als Folge würde die AdCapital AG sämtliche finanziellen Mittel, welche die Gesellschaft für die Anschaffung des Beteiligungsunternehmens eingesetzt hat, verlieren. Die AdCapital AG versucht, dem potenziellen Ausfallrisiko dadurch zu begegnen, dass neue Beteiligungen sorgfältig ausgewählt und die Unternehmen der Unternehmensgruppe mit angemessenen finanziellen Mitteln ausgestattet werden. Des Weiteren achten wir darauf, dass die Geschäftsführung der Unternehmen qualifiziert besetzt wird und eine angemessene Überwachung der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Liquidität des Unternehmens erfolgt.

Auf operativer Ebene werden Ausfallrisiken durch die Handhabung von Kreditgenehmigungen sowie die Festlegung von Obergrenzen und Kontrollverfahren gesteuert. Daneben werden in geeigneten Fällen Warenkreditversicherungen ab-

geschlossen, um zumindest einen Teil der Forderungsausfälle abzusichern. Teilweise werden auch Factoring-Verträge sowohl zu Refinanzierungszwecken als auch zur Minimierung von Ausfallrisiken eingesetzt. In Einzelfällen wird mit Kunden eine Lieferung gegen Vorauskasse vereinbart.

6.3.2 Risiko aus dem operativen Geschäft

Die AdCapital AG ist überwiegend an Produktionsunternehmen beteiligt. Für diese Unternehmen bestehen die allgemein mit einer produzierenden Tätigkeit verbundenen Risiken, insbesondere in den Bereichen Vertrieb, Einkauf, Produktion und Personal. Sowohl auf der Einkaufs- als auch auf der Verkaufsseite stehen den Konzernunternehmen häufig deutlich größere Partner gegenüber, so dass die Verhandlungsmacht beschränkt ist. Die Konzernunternehmen sind grundsätzlich bemüht, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten oder Kunden zu vermeiden. Bei einzelnen Konzernunternehmen bestehen allerdings starke Abhängigkeiten von Großkunden.

Auf der Beschaffungsseite ergeben sich in Einzelfällen ebenfalls hohe Abhängigkeiten. Das mögliche Belieferungsbeziehungsweise Ausfallrisiko des Lieferanten wird durch entsprechende Abnahmebeziehungsweise Belieferungsvereinbarungen zwischen Lieferant und der AdCapital-Tochtergesellschaft gesteuert.

Weiterhin können stark schwankende Rohstoffpreise, insbesondere für Kupfer und Messing, zu erheblichen wirtschaftlichen Belastungen operativer Tochtergesellschaften führen. Hier werden zum einen Abnahmeverträge mit Lieferanten geschlossen, die feste Kaufpreise für bestimmte Absatzmengen garantieren. Zum anderen werden mit Kunden Kaufpreisanpassungsklauseln vereinbart, mit denen das Rohstoffpreisrisiko auf den Kunden überwältigt wird.

6.3.3 Zins- und Währungsrisiken

Auf Ebene der Einzelgesellschaften bestehen relativ geringe Zinsrisiken, da die Gesellschaften Bankkredite nur in verhältnismäßig geringem Umfang in Anspruch nehmen.

Währungsrisiken des Konzerns resultieren aus Transaktionen der Konzerngesellschaften in unterschiedlichen Währungen. Insbesondere sind hiervon die Lieferungen von ausländischen Produktionsgesellschaften an deutsche Vertriebsgesellschaften betroffen. Der Konzern schließt bei Bedarf zur Steuerung des Wechselkursrisikos unterschied-

liche Arten von Devisenverträgen ab, die jedoch insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, da Umsatzerlöse überwiegend in der Eurozone erzielt werden.

6.3.4 Liquidität der Beteiligungen

Die Liquidität der Beteiligungen wird durch den operativen Cashflow der Gesellschaften und mittels Bereitstellung von Eigen- oder Fremdkapital durch die AdCapital AG sowie Finanzinstitute gedeckt. Die Liquidität der Gesellschaften wird laufend überwacht.

Bei einzelnen Beteiligungen ist es im Geschäftsjahr 2009 zu Liquiditätsengpässen aufgrund stark zurückgegangener Umsätze und operativer Cashflows als Folge der Wirtschaftskrise gekommen.

Trotz erheblicher Anstrengungen, unsere Beteiligungen krisenresistent aufzustellen, müssen wir davon ausgehen, dass die AdCapital AG auch im Geschäftsjahr 2010 in Einzelfällen finanzielle Unterstützung gewähren muss. Zu diesem Zweck werden auf Ebene der operativen Beteiligungen Cashflow-Projektionen erstellt und eng mit der AdCapital AG abgestimmt. Wesentliche Investitionsentscheidungen werden in diesen Fällen beispielsweise unter besonderen Vorbehalt der Zustimmung durch die AdCapital AG gestellt. Sofern erkennbar eine Finanzierungsunterdeckung droht, werden Liquiditätsreserven auf Ebene der AdCapital AG geschaffen und für die operativen Beteiligungen bereitgestellt.

6.3.5 Sonstige Risiken

Aus einem Immobilienleasingvertrag einer ehemaligen Beteiligung der AdCapital AG bestehen für uns mittelbare Risiken von bis zu 5,4 Mio. €. Für dieses Risiko wurden bei der AdCapital AG Rückstellungen in Höhe von insgesamt rund 1,9 Mio. € gebildet, die in den letzten Jahren kontinuierlich herabgesetzt werden konnten.

Es bestehen bei einzelnen Beteiligungen (wechselseitige) Abhängigkeiten mit Großkunden, die zu einem dauerhaften Margendruck führen. Darüber hinaus ist damit die wirtschaftliche Entwicklung dieser Beteiligungen eng mit der des Kunden verknüpft.

Weitere – durch bilanzielle Bewertungsabschläge unseres Erachtens allerdings ausreichend berücksichtigte – Bewertungsrisiken könnten sich insbesondere bei unseren Bestandsimmobilien ergeben. Hierbei ist besonders dem

möglichen Ausfall von Mietern Beachtung zu schenken. Auch sind die Verwertungschancen für die Gewerbeimmobilien, die sich vorwiegend in strukturschwachen Regionen Deutschlands befinden, grundsätzlich schwierig.

6.3.6 Risikofaktoren aus Wertpapieranlagen

Zur Vermeidung einer einseitigen Risikoallokation aus direkten Unternehmensbeteiligungen werden wesentliche Teile des verfügbaren Vermögens durch uns dauerhaft in Wertpapieranlagen investiert. Wir investieren dabei vor allem in Anleihen sowie in begrenztem Umfang in Aktien, Optionen und strukturierte Produkte. Fremdwährungspositionen werden weitgehend vermieden.

Aus der Veränderung von Kapitalmarktzinsen, Währungsrelationen, Volatilitätsschwankungen sowie Bonitätseinstufungen von Emittenten können sich Änderungen des Marktwerts der gehaltenen Wertpapiere ergeben. Darüber hinaus macht die aktuelle Kapital- sowie Wirtschaftskrise deutlich, dass das ökonomische Umfeld die Werte von Wertpapieranlagen ebenfalls maßgeblich beeinflussen kann.

Bei unseren Anlageentscheidungen sind die erwartete Rendite, die Liquidität der erworbenen Wertpapiere sowie die Bonität des Emittenten maßgebliche Investitionskriterien. Für den Erwerb von Unternehmensanleihen werden nur eigene Mittel eingesetzt, um die erworbenen Wertpapiere gegebenenfalls auch langfristig halten zu können.

Bei Aktien sowie strukturierten Produkten konzentrieren wir uns vorwiegend auf Wertpapiere, die von DAX- oder Euro-STOXX-Unternehmen unterlegt sind. Schließlich achten wir auf eine breite Streuung unserer Anlagen, um Klumpenrisiken zu vermeiden. Die Investitionskriterien sowie laufende Anlagen werden regelmäßig, mindestens jedoch einmal wöchentlich, überprüft. Im Zweifel werden Marktanalysen beziehungsweise Drittanalysen zu einzelnen Anlagen herangezogen, um die eigenen Investitionsentscheidungen zu verifizieren. Wegen der erheblich verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenparameter werden von uns aktuell zudem verstärkt mögliche Ausfallrisiken von Schuldnern analysiert.

Im Bereich der erworbenen beziehungsweise veräußerten Optionen achten wir ebenfalls auf eine ausgewogene Chancen-Risiko-Situation. Neben der qualifizierten Aus-

wahl der einzelnen Optionspositionen legen wir großen Wert auf eine Begrenzung der möglichen finanziellen Verpflichtungen aus den bestehenden Andienungsrechten. Bei Überschreiten von festgelegten Schwellenwerten werden offene Positionen geschlossen.

Ein entscheidendes Moment zur Risikobegrenzung ergibt sich aus dem Umstand, dass ausschließlich freie liquide Mittel der AdCapital AG in Wertpapieranlagen investiert werden. Dabei wird der Umfang der kurzfristig verfügbaren liquiden Mittel insbesondere auch unter Berücksichtigung möglicher Nachfinanzierungen von Tochtergesellschaften festgelegt. Put-Optionen werden nur in dem Umfang veräußert, in dem liquide Mittel beziehungsweise Kreditzusagen zur jederzeitigen Schließung der Optionen zur Verfügung stehen. Call-Optionen oder vergleichbare Derivate werden in der Regel nur auf vorhandene Aktien veräußert.

Unseres Erachtens bestehen weder einzeln noch kumulativ Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die AdCapital AG oder die AdCapital-Konzerngruppe haben könnten.

6.4 Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Auf Basis der durchgeführten Risikobewertung bestehen zurzeit nach Auffassung des Vorstands weder für die AdCapital AG noch für den AdCapital-Konzern materielle oder bestandsgefährdende Risiken.

Letztendlich ist das Unternehmen jedoch von der Werthaltigkeit seiner Einzelbeteiligungen sowie der getätigten Vermögensanlage abhängig. Die erkennbaren Risiken wurden bei der Erstellung des Jahresabschlusses auf Basis umfassender, kontinuierlicher Einzelanalysen aller Beteiligungen berücksichtigt; es wurden entsprechende Bewertungsansätze sowohl bei den Beteiligungsansätzen als auch bei den an die Beteiligungen ausgereichten Darlehen sowie Cashpool-Linien vorgenommen.

7 Nachtragsbericht

Angesichts der andauernd schwachen Konjunktur werden einzelne Beteiligungen der AdCapital AG auch 2010 voraussichtlich mit einem negativen Jahresergebnis abschließen.

Bei der Erich Jaeger-Gruppe werden im Rahmen von Standortkonzentrationen noch spürbare Personalanpassungen mit entsprechenden Abfindungskosten erfolgen. Die damit einhergehenden Restrukturierungsaufwendungen sind, soweit erkennbar beziehungsweise abgrenzbar, bereits im Konzernabschluss 2009 verarbeitet. Die notwendige Liquidität zur Umsetzung der Maßnahmen wird entweder aus dem operativen Cashflow oder aus bereits gesicherten Finanzierungszusagen abgedeckt werden.

Der Vorstand hat am 29. Januar 2010 mit Billigung des Aufsichtsrats beschlossen, das Segment zu wechseln. Ab 26. August 2010 wird die AdCapital-Aktie nicht mehr im Regulierten Markt, sondern im Open Market (Freiverkehr) gehandelt. Es ist geplant, die Aufnahme in das qualifizierte Segment „Entry Standard“ der Frankfurter Börse zu beantragen. Wir versprechen uns von dieser Entscheidung eine spürbare Reduzierung des Verwaltungsaufwands.

Seit dem 1. Januar 2010 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AdCapital AG beziehungsweise auf den AdCapital-Konzern erwartet wird.

8 Abhängigkeitsbericht

Zwischen dem mit 44,09% beteiligten Aktionär Herrn Günther Leibinger und der AdCapital AG besteht kein Beherrschungsvertrag. Herr Leibinger ist auch an anderen Unternehmen beteiligt. Daher war der Vorstand der AdCapital AG zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. Der Vorstand erklärt, dass die AdCapital AG nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.

9 Chancen- und Prognosebericht

9.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch wenn sich einige Konjunkturindikatoren sowie die Stimmung verschiedener Marktteilnehmer aufhellen, erwarten wir, dass auch das Jahr 2010 ein weiteres schwie-

riges Geschäftsjahr werden wird. Gemäß dem Erfahrungsgrundsatz „Die Krise nährt die Krise“ führen die anhaltend schwachen wirtschaftlichen Rahmenparameter zu einer gewissen Eigendynamik. Zudem treten neben der allgemeinen Konjunkturkrise einige wesentliche Strukturprobleme deutlicher als bisher zutage. Die substantielle Krise der Druckmaschinenindustrie, die unverändert von Überkapazitäten geprägte Automobilindustrie oder auch der Einbruch der bisher durch staatlich alimentierte hohe Einspeisevergütungen verwöhnten deutschen Solarindustrie seien hier als wenige Beispiele erwähnt. Darüber hinaus wird die Liquiditätsknappheit auf Ebene der mittelständisch geprägten Zulieferindustrie gerade bei einer leichten Erholung, die zusätzliche Mittel zur Vorfinanzierung von Umlaufvermögen erforderlich macht, weitere Insolvenzen auslösen.

Dennoch sehen wir in den kommenden Monaten gute Chancen für eine Beruhigung, eventuell sogar für eine leichte Erholung der Wirtschaft. Dank erheblicher Restrukturierungsanstrengungen wurde das Niveau des operativen Break-even bei vielen Unternehmen spürbar gesenkt. Zudem sprechen leere Lager bei den Kunden für eine zumindest leicht wachsende Nachfrage.

Die Finanzmärkte werden unseres Erachtens im Jahr 2010 vor einer weiteren Bewährungsprobe stehen. Die Sorge vor weiteren Ausfällen beziehungsweise steigenden Kursverlusten insbesondere auch bei Staatsanleihen wird voraussichtlich nur eine seitliche Bewegung der Märkte erlauben.

Für die Beteiligungsbranche erwarten wir 2010 eine vorsichtige Belebung. Nachdem das Jahr 2009 vorwiegend mit der Sicherung des eigenen Beteiligungsportfolios verbracht wurde, sehen wir für die kommenden Monate eine spürbare Steigerung der Nachfrage nach Zukaufmöglichkeiten. Schließlich bestehen insbesondere bei klassischen Private-Equity-Fonds noch hohe, nicht investierte Fondsmittelbestände aus den Boomjahren 2006 und 2007, die in den nächsten 12 bis 24 Monaten zu investieren sind. Auf Verkäuferseite bestehen allerdings unverändert immer noch hohe Preisvorstellungen beziehungsweise keine Bereitschaft, auf Basis der relativ schwachen Ertragszahlen für die Jahre 2009 und 2010 gute Unternehmen jetzt zu verkaufen.

Zudem sinkt der Verkaufsdruck bei vielen mittelständischen Unternehmen mit Kapitalbedarf, da die Banken angesichts des aktuellen leichten wirtschaftlichen Aufschwungs Bereitschaft signalisieren, Zins- und Tilgungsforderungen auszusetzen beziehungsweise zu verschieben. Insgesamt erscheinen die Käufer noch zögerlich, da ein nachhaltiger Aufschwung bislang noch nicht erkennbar ist. Erhebliche Unsicherheiten über die stark gestiegenen Staatsverschuldungen belasten zudem die Kreditaufnahmefähigkeit bei großen Transaktionen. Zusammengefasst ist jedoch gerade im Bereich mittelgroßer Unternehmen für 2010 eine zunehmende Anzahl von Transaktionen zu erwarten.

9.2 Strategie und Ausrichtung

Die AdCapital AG verfolgt eine gemischte Investitionsstrategie. Danach engagieren wir uns bevorzugt bei direkten Private-Equity-Investitionen. Frei verfügbare Mittel werden durch uns in Wertpapieranlagen investiert.

Im Bereich der Private-Equity-Investitionen bevorzugen wir Buy-out-Situationen bei stabilen mittelständischen Unternehmen mit einem Mindestumsatzvolumen von 20 Mio. €. Aufgrund der heterogenen Anforderungen dieser mittelständisch geprägten Unternehmen ist ein individualisierter Ansatz für ein Engagement beziehungsweise beim Erwerb von Unternehmensbeteiligungen vorteilhaft. Bevorzugt suchen wir zurzeit nach Möglichkeiten, wie wir die Geschäftsmodelle unserer bestehenden Beteiligungen sinnvoll ergänzen können. Die Rezession hat voraussichtlich ihren Tiefpunkt durchschritten und der vorsichtige Aufschwung eröffnet uns neue Investitionsmöglichkeiten. Unverändert werden von uns Neuakquisitionen bevorzugt konservativ, das heißt mit einem hohen Eigenkapitalanteil, refinanziert. Damit sind wir in der Lage, schnell und bankenunabhängig agieren zu können.

Im Rahmen unserer Wertpapieranlagen haben wir unsere Anlagestrategie nochmals deutlich risikoärmer ausgerichtet, da wir für das Jahr 2010 eine Korrektur der Kurse sowohl im Aktien- als auch im Anleihebereich für realistisch erachten. Engagements in Industrieanleihen im High-Yield-Bereich wurden von uns reduziert. Der Erwerb und Verkauf von Optionen wird bis auf Weiteres deutlich restriktiv gehandhabt.

9.3 Erwartete Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 rechnen wir insgesamt mit einer vorsichtigen Erholung der weltweiten Konjunktur. Substantielle Rückschläge erwarten wir nicht, auch wenn die Unsicherheiten in Bezug auf die Auswirkungen der stark gestiegenen Staatsschulden auf die Realwirtschaft zunehmen. Entsprechend dem erwarteten Verlauf des Konjunkturzyklus sollte sich auch die Gesamtleistung im AdCapital-Konzern leicht positiv entwickeln. Die Entwicklung des Auftragseingangs im letzten Quartal 2009 sowie im ersten Quartal 2010 scheint unsere Einschätzung bisher zu bestätigen. Nach dem erheblichen Rückgang der Gesamtleistung im Konzern im Jahr 2009 gehen wir daher von einem organisch getriebenen Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich für 2010 aus. Für 2011 sollte ein Wachstum im höheren einstelligen Prozentbereich möglich sein.

Die Ergebnisse unserer operativen Beteiligungen sollten sich insgesamt erholen, auch wenn wir die vollständige Wirkung der nochmals intensivierten Restrukturierungsmaßnahmen erst ab dem zweiten Halbjahr 2010 erwarten. Allerdings steht die Erholung der Ertragslage unter dem Vorbehalt, dass es in den nächsten beiden Geschäftsjahren zu keinem wesentlichen Verfall des Preisniveaus auf den Absatzmärkten kommen wird. Zudem wird das Konzernergebnis im Jahr 2010 durch nachlaufende Restrukturierungskosten in einer Größenordnung von rund 1,0 bis 2,0 Mio. € belastet werden. Insgesamt erwarten wir für 2010 daher lediglich ein ausgeglichenes, für 2011 allerdings ein spürbar positives operatives Ergebnis (EBIT) im Konzern.

Die erwartete Entwicklung der Kapitalmärkte in den Jahren 2010 und 2011 sowie unsere deutlich risikoärmere Anlagepolitik wird uns zukünftig nur spürbar geringere Erträge aus unseren Wertpapieranlagen ermöglichen, zumal die hohen Wertsteigerungen des Jahres 2009 nicht wiederholbar erscheinen. Zwar verzeichnete das Wertpapiervermögen der AdCapital AG in Spezialfonds gegenüber Jahresbeginn bislang einen Wertzuwachs von rund 6 Mio. €. Auf Basis des aktuellen Kursniveaus erscheinen uns jedoch nur noch moderate Wertzuwächse möglich. Zusammengefasst gehen wir davon aus, auch 2010 ein zufriedenstellendes positives Ergebnis in der AdCapital AG erzielen zu können.

Im Konzern rechnen wir für das Jahr 2010 nur mit einem leicht positiven Konzernergebnis vor Steuern. Im Jahr 2011 sollten die positiven operativen Ergebnisse zu einer Ergebnismarge im mittleren einstelligen Prozentbereich, bezogen auf das Konzernergebnis vor Steuern, führen.

9.4 Chancen

Die einsetzende Stabilisierung der Weltwirtschaft steht teilweise noch auf tönernen Füßen. Dennoch erkennen wir über den voraussichtlich vorsichtig positiven Verlauf des Konjunkturzyklus hinaus zusätzliche Chancen für das operative Geschäft unserer Beteiligungen. Insbesondere in den Wachstumsmärkten der alternativen Energiegewinnung sowie der Optimierung des Energieverbrauchs bei industriellen Anwendungen haben wir uns bereits als Zulieferer positioniert und werden weitere Chancen nutzen, um mit innovativen Produkten sowie Dienstleistungen am Wachstum in diesem Industriesegment zu partizipieren.

Operativ wurden von uns verschiedene Projekte initiiert, die von Wertstromanalysen bis hin zu Optimierungen des Net Working Capital sowohl die Ertrags- als auch die Finanz- und Vermögenslage unserer operativen Beteiligungen verbessern werden.

Regional sind die operativen Beteiligungen der AdCapital AG überdurchschnittlich stark auf den deutschsprachigen Raum beziehungsweise Westeuropa ausgerichtet. Das starke Wachstumspotenzial in Schwellenländern wie Brasilien, China oder/und Indien wird teilweise über eigene Fertigungsstätten, vorwiegend jedoch lediglich über Vertriebspartnerschaften abgedeckt. Hier planen wir, bei Bedarf unsere Präsenz spürbar zu verstärken, wenn dies mit vertretbarem Risiko möglich erscheint.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft und nicht in der Vergangenheit liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie beispielsweise „erwarten“, „planen“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten.

Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs der AdCapital AG liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der AdCapital AG sowie des AdCapital-Konzerns. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der AdCapital AG sowie des AdCapital-Konzerns wesentlich von in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen können.

Leinfelden-Echterdingen, 28. März 2010

AdCapital AG

Dieter Jeschke

Dr. Detlef Guhl



Jahresabschluss der AdCapital AG

48

AdCapital AG

Bilanz 50

Gewinn- und Verlustrechnung 51

Entwicklung des Anlagevermögens 52

Anhang 54

Bestätigungsvermerk 64





Bilanz der AdCapital AG zum 31. Dezember 2009 (nach HGB)

Aktiva > in T€		31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Anlagevermögen	(2.1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		116	4.878
Sachanlagen		1.874	1.937
Finanzanlagen		4.170	4.181
		6.160	10.996
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2.2)	52.854	70.795
Wertpapiere	(2.3)	83.235	66.672
Zahlungsmittel		12.750	5.373
		148.839	142.840
Rechnungsabgrenzungsposten		6	0
		155.005	153.836
Passiva > in T€		31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Eigenkapital	(2.4)		
Gezeichnetes Kapital		45.000	45.000
Kapitalrücklage		86.200	86.200
Gewinnrücklagen		10.359	8.913
Bilanzgewinn		7.097	7.343
		148.656	147.456
Fremdkapital			
Rückstellungen	(2.5)	4.472	4.766
Verbindlichkeiten	(2.6)	1.877	1.614
		6.349	6.380
		155.005	153.836

Gewinn- und Verlustrechnung der AdCapital AG für das Geschäftsjahr 2009 (nach HGB)

> in T€		2009	2008
Beteiligungserträge	(3.1)	1.100	0
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	(3.2)	290	0
Sonstige betriebliche Erträge	(3.3)	7.070	14.699
Personalaufwand	(3.4)	-1.796	-1.226
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(3.5)	-4.874	-1.817
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3.6)	-19.570	-1.151
Finanzergebnis	(3.7)	31.921	-45.183
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		14.141	-34.678
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Aufwand/Ertrag)	(3.8)	-739	381
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		13.402	-34.297

Entwicklung des Anlagevermögens der AdCapital AG im Geschäftsjahr 2009

> in T€	1. Jan. 2009	Anschaffungs- oder Herstellungskosten		31. Dez. 2009
		Zugänge (+)	Abgänge (-)	
Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	919	5	0	924
2. Gewerbliche Schutzrechte	7.397	0	0	7.397
	8.316	5	0	8.321
Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	12.359	0	0	12.359
2. Technische Anlagen und Maschinen	142	0	0	142
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	356	32	0	388
4. Geringwertige Wirtschaftsgüter	3	12	0	15
	12.860	44	0	12.904
Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	52.091	0	0	52.091
2. Beteiligungen	5.514	0	4.014	1.500
3. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	554	22	0	576
	58.159	22	4.014	54.167
Summe Anlagevermögen	79.335	71	4.014	75.392

1. Jan. 2009	Abschreibungen/Zuschreibungen			31. Dez. 2009	Buchwerte	
	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Zuschreibungen (-)		31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
582	226	0	0	808	116	337
2.856	4.541	0	0	7.397	0	4.541
3.438	4.767	0	0	8.205	116	4.878
10.474	78	0	0	10.552	1.807	1.885
142	0	0	0	142	0	0
306	26	0	0	332	56	50
1	3	0	0	4	11	2
10.923	107	0	0	11.030	1.874	1.937
48.497	0	0	0	48.497	3.594	3.594
5.481	0	3.981	0	1.500	0	33
0	0	0	0	0	576	554
53.978	0	3.981	0	49.997	4.170	4.181
68.339	4.874	3.981	0	69.232	6.160	10.996

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

1 Allgemeine Angaben und Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252 bis 256 HGB sowie unter Berücksichtigung der besonderen Ansatz- und Bewertungsbestimmungen für Kapitalgesellschaften (§§ 269 bis 274, 279 bis 283 HGB) und der ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert beibehalten.

Der Abschluss ist in T € aufgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Das Sachanlagevermögen wird linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG und § 6 Abs. 2 a EStG in Abhängigkeit von der Höhe der Anschaffungs- und Herstellungskosten im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben beziehungsweise im Sammelpostenverfahren über fünf Jahre abgeschrieben.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgt, wenn dieser voraussichtlich von Dauer ist.

Die Bewertung der Forderungen erfolgt zum Nominalbetrag. Wertminderungen aufgrund von zweifelhaften beziehungsweise uneinbringlichen Forderungen wird durch entsprechende Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße Rechnung getragen. Auf eine Abzinsung unverzinslicher oder niedrig verzinslicher Forderungen wurde wegen Geringfügigkeit beziehungsweise kurzer Restlaufzeiten verzichtet.

Sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung der Art des Vermögensgegenstands, ausgehend von den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen, bewertet.

Grundlage für die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens sind die Anschaffungskosten einschließlich der Nebenkosten. Eine Abschreibung erfolgt auf Basis des niedrigeren beizulegenden Werts (Börsen- oder Marktpreis) zum Abschlussstichtag unter Berücksichtigung der Verkaufsspesen.

Die Rückstellungen für Pensionen werden in steuerlich zulässiger Höhe gemäß § 6 a EStG ausgewiesen. Den entsprechend den Heubeck-Richttafeln 2005 G nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwerten liegt ein Rechnungszinsfuß von 6% zugrunde.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe der Beträge gebildet, mit denen die Gesellschaft voraussichtlich in Anspruch genommen wird oder die sie zur Abdeckung der Risiken benötigt.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Fremdwährungsforderungen werden mit dem Briefkurs zum Anschaffungszeitpunkt oder dem niedrigeren Kurs zum Abschlussstichtag, Fremdwährungsverbindlichkeiten mit dem Geldkurs zum Anschaffungszeitpunkt oder dem höheren Kurs zum Abschlussstichtag bewertet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2 Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

2.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wird zusammen mit den Jahresabschlussunterlagen an den elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung im elektronischen Unternehmensregister übermittelt.

2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Fälligkeiten > in T€	Gesamt	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	225	225	0
Vorjahr	56	56	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	49.604	3.604	46.000
Vorjahr	68.863	68.863	0
Sonstige Vermögensgegenstände	3.025	2.755	270
Vorjahr	1.876	1.574	302
Gesamt	52.854	6.584	46.270
Vorjahr	70.795	70.493	302

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen ausgereichte Darlehen sowie Inanspruchnahmen des AdCapital-Cashpools. Die AdCapital AG hat mit mehreren Beteiligungsunternehmen einen Cashpool gebildet, bei dem tagesgleich Ein- und Auszahlungen sowohl der Mutter- als auch der Tochtergesellschaften verrechnet werden. Der entsprechende Saldo je Tochtergesellschaft wird entweder als Forderung gegen verbundene Unternehmen oder als Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt/die Gemeinde in Höhe von 2.118 T € (Vorjahr: 842 T €) sowie eine Forderung aus einer Kaufpreisstundung für das 2008 verkaufte Grundstück Rohr von 302 T € (Vorjahr: 332 T €).

2.3 Wertpapiere

Die Wertpapiere setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Spezialfonds	71.037	46.931
Übrige Wertpapiere	12.198	17.352
Eigene Aktien	0	2.389
	83.235	66.672

2.4 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 45.000.000 € (Vorjahr: 45.000.000 €).

Gemäß Beschluss des Vorstands wurden im April 2009 1.000.000 Stückaktien ohne Herabsetzung des Grundkapitals eingezogen. Danach ist das gezeichnete Kapital in 14.000.000 (Vorjahr: 15.000.000) nennwertlose Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt. Jede Aktie hat somit einen rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 3,21 € (Vorjahr: 3,00 €).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 11.500 T € gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Kapitalrücklage beträgt 86.200 T € (Vorjahr: 86.200 T €).

Die Gewinnrücklagen teilen sich wie folgt auf:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Rücklage für eigene Anteile	0	2.389
Andere Gewinnrücklagen	10.359	6.524
	10.359	8.913

Die Entwicklung der Rücklage für eigene Anteile ergibt sich wie folgt:

> in T€	2009
Stand zum 1. Jan. 2009	2.389
Einziehung eigener Aktien	-2.389
Stand zum 31. Dez. 2009	0

Die Veränderung der anderen Gewinnrücklagen ergibt sich wie folgt:

> in T€	2009
Stand zum 1. Jan. 2009	6.524
Erwerb eigener Aktien zum Zweck des Einzugs	-2.866
Einstellung eines Teilbetrags des Jahresüberschusses 2009 in die anderen Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG	6.701
Stand zum 31. Dez. 2009	10.359

Die Entwicklung des Bestands an eigenen Aktien ergibt sich wie folgt:

56

	Anzahl	Betrag (T€)	Betrag (T€) am Grundkapital	Anteil (%) am Grundkapital
Stand 1. Jan. 2009				
Eigene Aktien, nicht gegen Gewinnrücklagen verrechnet	459.502	2.389	1.379	
Eigene Aktien, gegen Gewinnrücklagen verrechnet	423.378	4.522	1.270	
	882.880	6.911	2.649	5,89
Zugänge 2009:				
Erwerb zum Zweck des Einzugs :				
Erwerbsmonat Januar	4.883	30	15	0,03
Erwerbsmonat Februar	880	5	3	0,01
Erwerbsmonat März	218.000	1.046	654	1,45
Erwerbsmonat November	264.473	1.785	850	1,89
	488.236	2.866	1.522	3,38
Abgänge 2009:				
Einziehung eigener Aktien, davon:				
Eigene Aktien, nicht direkt gegen Gewinnrücklagen verrechnet	-459.502	-2.389	-1.379	
Eigene Aktien, direkt gegen Gewinnrücklagen verrechnet	-423.378	-4.522	-1.270	
Eigene Aktien, 2009 erworben	-117.120	-597	-351	
	-1.000.000	-7.508	-3.000	-6,67
Abzüglich erworbener sowie direkt gegen Gewinnrücklagen verrechneter eigene Aktien	-371.116	-2.269	-1.171	-2,65
Stand 31. Dez. 2009	0	0	0	0

Der gegen die anderen Gewinnrücklagen verrechnete Anteil der eigenen Aktien am Grundkapital beträgt 2,65%. Der auf diese Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt 1.171 T €.

Der Anteil der eigenen Aktien am Grundkapital einschließlich der Aktien, die gegen die anderen Gewinnrücklagen verrechnet wurden, betrug im Vorjahr 5,89%.

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

> in T €	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	13.402	-34.297
Bilanzgewinn Vorjahr	7.343	7.252
Dividende	-6.947	-7.112
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	396	140
Einstellung eines Teilbetrags des Bilanzgewinns 2009 in die anderen Gewinnrücklagen	-6.701	0
Vermögensminderung infolge der Einziehung von Aktien	-2.389	0
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	2.389	261
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0	-261
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	41.500
Bilanzgewinn	7.097	7.343

Fälligkeiten > in T €	Gesamt	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188	188	0	0
Vorjahr	368	225	143	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.501	1.501	0	0
Vorjahr	419	419	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	188	188	0	0
Vorjahr	827	827	0	0
Gesamt	1.877	1.877	0	0
Vorjahr	1.614	1.471	143	0

2.5 Rückstellungen

> in T €	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Pensionsrückstellungen	576	554
Steuerrückstellungen	736	145
Sonstige Rückstellungen	3.160	4.067
	4.472	4.766

Die Pensionsrückstellungen berücksichtigen die unverfallbaren Ansprüche eines ehemaligen Vorstandsmitglieds der Gesellschaft.

Die Steuerrückstellungen umfassen die Körperschaftsteuer/ den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbeertragsteuer auf das Einkommen und den Ertrag des Geschäftsjahrs 2009 und berücksichtigen das Restrisiko nachträglicher Zinsansprüche aus der Kapitalertragsteuer und des Solidaritätszuschlags auf die im Jahr 2006 gezahlte Dividende.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen insbesondere Aufwendungen für Tantiemen und Aufsichtsratsvergütungen, Verbindlichkeiten aus Wertguthaben für Lebensarbeitszeitkonten von Mitarbeitern der AdCapital AG, Rechts- und Beratungskosten, ungewisse Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen für die Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahres- und Konzernabschlusses beziehungsweise Geschäftsberichts und die Durchführung der Hauptversammlung.

2.6 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aufgrund des Cashpools.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden vor allem Umsatzsteuerverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer ausgewiesen.

3 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Beteiligungserträge

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Beteiligungserträge von der AdCapital Invest GmbH in Höhe von 1.100 T € (Vorjahr: 0 T €) vereinnahmt.

3.2 Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen

Im Jahr 2009 wurde die Beteiligung an der SOFTPRO GmbH veräußert.

3.3 Sonstige betriebliche Erträge

> in T€	2009	2008
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	3.809	12.002
Erträge aus Nießbrauchrechten	2.140	1.876
Sonstige Erlöse sowie Weiterbelastungen	475	338
Mieterträge	327	358
Auflösung von Rückstellungen	286	93
Übrige Erträge	33	32
	7.070	14.699

Die Auflösung von Wertberichtigungen betrifft mit 3.800 T € eine Darlehensforderung gegen die AdCapital Beteiligungs AG.

Die Nießbrauchrechte beziehen sich auf zwei Refinanzierungsvereinbarungen, mit denen die AdCapital AG mittelbar immaterielle Wirtschaftsgüter erworben und anschließend den Schuldnern gegen Gewährung von Nießbrauchzinsen überlassen hat.

Periodenfremde Erträge ergeben sich aus der Auflösung von Rückstellungen.

3.4 Personalaufwand

Die Zusammensetzung des Personalaufwands ergibt sich wie folgt:

> in T€	2009	2008
Gehälter	1.202	1.112
Tantiemen	520	0
Soziale Abgaben - Davon für Altersversorgung: 0 T € (Vorjahr: 43 T €)	74	114
	1.796	1.226

Im Geschäftsjahr betrug die durchschnittliche Mitarbeiterzahl 9 (Vorjahr: 9). Es handelt sich dabei ausschließlich um Angestellte.

3.5 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

> in T€	2009	2008
	4.875	1.817

Eine detaillierte Darstellung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen findet sich in der Anlage zu diesem Anhang.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen wurde in Höhe von 3.060 T € eine außerplanmäßige Abschreibung auf gewerbliche Schutzrechte vorgenommen.

3.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

> in T€	2009	2008
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen	17.160	206
Forderungsverluste	1.032	0
Rechts- und Beratungskosten	565	266
Mietaufwendungen Büro und Grundstückskosten	236	268
Versicherungen	61	57
Übrige	516	354
	19.570	1.151

Die Aufwendungen aus Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen entfallen unter anderem in Höhe von 9.300 T € auf Darlehensforderungen gegen die Taller GmbH, in Höhe von 4.900 T € auf Darlehensforderungen gegen die Berliner Elektro-Technik GmbH, in Höhe von 1.600 T € auf Darlehensforderungen gegen die Erich Jaeger GmbH + Co. KG sowie in Höhe von 884 T € auf Forderungen gegen Dritte.

Die Forderungsverluste resultieren aus einem endgültigen Verzicht auf Darlehens- und Cashpool-Forderungen gegen die Kupferberg Kabel GmbH.

Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 225 T € (Vorjahr: 3.016 T €) sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Rechts- und Beratungskosten lassen sich wie folgt aufteilen:

> in T€	2009	2008
Jahres- und Konzernabschlussprüfungen	117	94
Steuerberatungsleistungen	31	28
Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten	105	0
Betriebswirtschaftliche Beratung	136	141
Personalberatung	114	0
Beratung im Zusammenhang mit einem Rückkaufangebot von eigenen Aktien	55	0
Sonstige Leistungen	7	3
	565	266

3.7 Finanzergebnis

> in T€	2009	2008
Zuschreibungen		
- auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	21.274	0
Abschreibungen		
- auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-9	-44.533
- auf Optionsprämien	0	-1.398
Bewertungsergebnis	21.265	-45.931
Verluste		
- aus dem Abgang von Wertpapieren	-225	-3.016
Erträge		
- aus dem Abgang von Wertpapieren	5.470	267
- aus Optionen und Futures	2.228	599
Verluste		
- aus Optionen	-320	-1.717
Abgangsergebnis	7.153	-3.867
Erträge aus der Ausschüttung des Spezialfonds	1.048	279
Dividendenerträge	143	189
Laufende Erträge aus Wertpapieren/ Geldanlagen	1.191	468
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	1.974	2.123
Zinsen und ähnliche Erträge	391	2.082
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-53	-58
Zinsergebnis	2.312	4.147
	31.921	-45.183

Die Zuschreibungen auf die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind auf die positive Entwicklung auf den Anleihe- und Aktienmärkten im Jahr 2009 versus 2008 zurückzuführen. Die Abschreibungen auf die Wertpapiere des Umlaufvermögens im Jahr 2008, ausgelöst durch die Banken- und Finanzmarktkrise, konnten durch Zuschreibungen und Verkäufe im Jahr 2009 zu einem überwiegenden Teil kompensiert werden.

3.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

> in T€	2009	2008
Steueraufwand laufendes Jahr	739	0
Steuererträge Vorjahre	0	-672
Steueraufwand Vorjahre	0	291
	739	-381

4 Haftungsverhältnisse, nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus einer gesamtschuldnerischen Haftung für einen langfristigen Immobilienvertrag bestehen per 31. Dezember 2009 Verpflichtungen in Höhe von 5.431 T € (Vorjahr: 5.865 T €). Davon werden zum Abschlussstichtag 1.873 T € (Vorjahr: 1.972 T €) als Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der AdCapital AG zum 31. Dezember 2009 betragen insgesamt 105 T € (Vorjahr: 55 T €) und betreffen hauptsächlich abgeschlossene Mietverträge für Büro- und Geschäftsräume der Gesellschaft sowie PKW-Leasingverträge.

In Höhe von 200 T € besteht eine selbstschuldnerische Höchstbürgschaft zur Sicherung einer an ein verbundenes Unternehmen eingeräumten Kreditlinie.

Weitere, nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte bestehen nicht.

5 Derivative Finanzinstrumente

Aktiva > in T€ Stand 31. Dez. 2009	Nominalvolumen	Buchwert	Marktwerte
Index-Basket	300	183	183

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der AdCapital AG handelt es sich um ein Index-Zertifikat. Dieses wurde in erster Linie zur Generierung von Zinseinkünften erworben. Es ist befristet bis zum 5. Januar 2010.

Die Anschaffungskosten oder der niedrigere beizulegende Zeitwert in Höhe von 183 T € wurden in der Position „Wert-

papiere des Umlaufvermögens“ aktiviert. Die Marktwerte wurden anhand vorhandener Marktinformationen von der Depotbank ermittelt.

6 Rechte aus Besserungsscheinen

Die AdCapital AG hat bis zum 31. Dezember 2009 diverse bedingte Forderungsverzichte mit Besserungsklauseln gegenüber verbundenen Unternehmen ausgesprochen. Diese teilen sich wie folgt auf die jeweiligen Schuldnerunternehmen auf:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Berliner Elektro-Technik GmbH	9.400	9.400
KTS Kunststofftechnik Schmölln GmbH	340	340
Kupferberg Kabel GmbH	0	150
Taller GmbH	4.000	4.000
	13.740	13.890

Die Bedingungen sind an das Erreichen bestimmter Ertrags- und Kapitalstrukturkennziffern geknüpft.

7 Konzernabschluss

Die AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen, als Muttergesellschaft erstellt einen Konzernabschluss (größter Kreis der Unternehmen), welcher gemeinsam mit dem vorliegenden Jahresabschluss im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

8 Vorstand

Vorstand der Gesellschaft ist:

Herr Dieter Jeschke
Rechtsanwalt, Dipl.-Ökonom

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital Beteiligungs AG
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Herr Dr. Detlef Guhl
Ingenieur

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der ae group ag

9 Aufsichtsrat

In den Aufsichtsrat sind berufen:

Vorsitzender

Herr Ortwin Guhl

Dipl.-Volkswirt

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sirius AG, Villingen-Schwenningen
- Mitglied des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
- Mitglied des Aufsichtsrats der Tolatec AG

Stellv. Vorsitzender

Herr Günther Leibinger

Geschäftsführender Gesellschafter der Paul Leibinger GmbH & Co. KG

- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Weitere Mitglieder

Herr Maximilian Bernau

Rechtsanwalt

- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der InnoTec TSS AG, Düsseldorf (bis 26. Juni 2009)
- Geschäftsführer der B & B Private Vermögensberatungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH
- Geschäftsführer der L.O.S. Logic Operation Systems GmbH & Co. KG

Herr Robert Lebherz

Geschäftsführer der Paul Leibinger GmbH & Co. KG

Herr Hans-Joachim Strüder

Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

- Zweiter stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Baden-Württembergischen Investmentgesellschaft mbH (bis 21. Sept. 2009)
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH (seit 22. Sept. 2009; die Gesellschaft firmierte bis 22. Sept. 2009 als Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart)

- Vorsitzender des Börsenrats der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart
- Vorsitzender des Beirats der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse GmbH, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der Boerse Stuttgart AG, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der European Energy Exchange AG, Leipzig
- Mitglied des Aufsichtsrats der Euwax AG, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Ludwigsburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der LBBW Luxemburg S.A., Luxemburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der LBBW Asset Management (Ireland) plc, Dublin (bis 22. April 2009)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Boerse Stuttgart Holding GmbH, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der LBBW Equity Partners GmbH & Co. KG, München
- Mitglied des Aufsichtsrats der LBBW Equity Partners Verwaltungs GmbH, München

Herr Dr. Dietrich Schulz

Dipl.-Kaufmann

- Chairman of the Board of Directors der Possehl Mexico, S.A. de C.V.
- Member of the Board of Directors der ACC Resources, Park Ridge, N.J.

Für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009 wurden Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 69 T € (Vorjahr: 38 T €) an die Organmitglieder gewährt.

Die Vorstände der AdCapital AG, Herr Dr. Detlef Guhl und Herr Dieter Jeschke, erhielten für ihre im Geschäftsjahr 2009 erbrachten Leistungen eine Vergütung in Höhe von 1.067 T € sowie Sachbezüge in Höhe von 8 T €.

Für frühere Mitglieder der Organe der AdCapital AG wurden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 576 T € (Vorjahr: 554 T €) unter Berücksichtigung des Barwerts gebildet.

10 Gesamthonorar des Abschlussprüfers

> in T€	2009	2008
Jahres- und Konzernabschlussprüfung laufendes Jahr	80	58
Jahres- und Konzernabschlussprüfung Vorperiode	37	36
Jahres- und Konzernabschlussprüfungen	117	94
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	29	8
	146	102

62

11 Mitgeteilte Beteiligungen

Die AdCapital AG hat bis zum 28. Februar 2010 folgende Mitteilungen gemäß §§ 21, 41 Abs. 2 WpHG erhalten:

Herr Günther Leibinger, Feusisberg (Schweiz), hat uns mitgeteilt, dass er seit dem 27. September 2000 die Schwelle von 25% der Stimmrechte an der AdCapital AG überschritten habe und er 27,76% der Stimmrechte halte. Zum 1. April 2002 hat Herr Leibinger uns des Weiteren gemeldet, dass sein Stimmrechtsanteil 35,54% beträgt.

Herr Maximilian Bernau, München, hat uns mitgeteilt, dass er seit dem 19. Mai 2003 die Schwelle von 10% der Stimmanteile an der AdCapital AG unterschritten habe und ihm nunmehr 5,96% von 16.400.000 Stimmrechten der AdCapital AG zustehen. Davon seien ihm 1,1 Prozentpunkte nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.

Die Axxion SA mit Sitz in Munsbach, Luxemburg, hat uns im März 2006 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der AdCapital AG seit dem 13. März 2006 die Schwelle von 10% überschritten habe und nun 10,1882% betrage.

Die Multiadvisor Sicav mit Sitz in Luxemburg-Strassen, Luxemburg, hat uns im November 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der AdCapital AG seit dem 27. November 2007 die Schwelle von 3% überschritten habe und nun 3,17% betrage.

Die IPConcept Fund Management S.A. mit Sitz in Luxemburg-Strassen, Luxemburg, hat uns im November 2007 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der AdCapital AG seit dem 27. November 2007 die Schwelle von 3% überschritten habe und nun 3,17% betrage. Die ihr vollständig nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechneten Stimmrechte werden dabei durch das rechtlich selbstständige Sondervermögen (Investmentfonds) der Multiadvisor Sicav unter der Verwaltung der IPConcept Fund Management S.A., Luxemburg, gehalten. Im Januar 2008 hat uns die IPConcept Fund Management S.A. des Weiteren gemeldet, dass ihr Stimmrechtsanteil seit dem 9. Januar 2008 die Schwelle von 5% überschritten habe und nunmehr 5,23% betrage. Davon seien ihr 3,30% nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG über die Multiadvisor Sicav zuzurechnen.

12 Entsprechenserklärung

Die AdCapital AG hat ihre nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zuletzt im Dezember 2009 aktualisiert abgegeben und auf der Homepage der Gesellschaft (www.adcapital.de) dauerhaft zugänglich gemacht.

13 Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen

Die AdCapital AG hat mit ihr nahestehenden Unternehmen und Personen keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen geschlossen.

14 Bilanzgewinn

Der Jahresabschluss der AdCapital AG zum 31. Dezember 2009 weist einen Bilanzgewinn von 7.097 T € aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

0,50 € Dividende für 14.000.000 Stückaktien,
 davon 13.628.884 Stück dividendenbezugsberechtigt 6.814 T €
 Vortrag auf neue Rechnung 283 T €

15 Aufstellung des Anteilsbesitzes an wesentlichen direkt gehaltenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zum 31. Dezember 2009

63

> in T €	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital in %, multiplikativ	Eigenkapital	Jahresergebnis
AdCapital Beteiligungs AG	Leinfelden-Echterdingen	100,00	101	3.151
BE Services GmbH Supply.Energy.Support	Leinfelden-Echterdingen	100,00	340	39
Berliner Elektro-Technik GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00	-897	-6.958
Fico Projects B.V. ¹	Zevenaar (Niederlande)	100,00	317	-22
AdCapital Invest GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00	79	-51
Schutzrechtsgesellschaft Elmotec Statomat GmbH	Karben	100,00	25	0

¹Daten aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008.

Leinfelden-Echterdingen, 27. März 2010

AdCapital AG

Dieter Jeschke Dr. Detlef Guhl
 Vorstand Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leonberg/Stuttgart, 29. März 2010

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Joachim Entenmann
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Martin Helmich
Wirtschaftsprüfer



Konzernabschluss der AdCapital AG

AdCapital-Konzern

67

Konzernbilanz **68**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung **69**

Entwicklung des Konzernanlagevermögens **70**

Konzerneigenkapitalspiegel **74**

Konzernkapitalflussrechnung **76**

Konzernanhang **78**

Konzernunternehmen **130**

Bestätigungsvermerk **132**

Bilanzzeit **133**

Konzernbilanz der AdCapital AG zum 31. Dezember 2009 (nach IFRS)

Aktiva > in T€		31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	(4.1)	13.953	15.017
Sachanlagen	(4.1)	35.863	38.076
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(4.2)	3.692	3.825
Finanzanlagen	(4.3)	5.061	5.317
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(4.4)	966	5.949
Latente Steuern	(5.10)	1.775	2.701
		61.310	70.885
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	(4.5)	22.527	32.698
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4.6)	13.857	15.212
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern	(4.7)	3.675	3.882
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(4.4)	2.408	3.017
Wertpapiere und Zahlungsmittel	(4.8)	108.570	77.388
		151.037	132.197
		212.347	203.082
Passiva > in T€			
Eigenkapital (4.9)			
Gezeichnetes Kapital		45.000	45.000
Kapitalrücklage		86.200	86.200
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		34.129	24.544
Fremdwährungsumrechnung		215	116
Anteile anderer Gesellschafter		884	1.801
		166.428	157.661
Langfristige Passiva			
Rückstellungen	(4.10)	4.259	4.257
Verbindlichkeiten	(4.11)	12.102	12.881
Latente Steuern	(5.10)	1.097	3.466
		17.458	20.604
Kurzfristige Passiva			
Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	(4.10)	2.252	2.660
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(4.11)	5.870	8.814
Steuerschulden aus Ertragsteuern	(4.11)	2.013	1.476
Sonstige Verbindlichkeiten	(4.11)	18.326	11.867
		28.461	24.817
		212.347	203.082

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der AdCapital AG für das Geschäftsjahr 2009 (nach IFRS)

> in T€		2009	2008
Umsatzerlöse	(5.1)	118.907	153.800
Bestandsveränderungen		-5.166	1.886
Andere aktivierte Eigenleistungen		102	402
Sonstige betriebliche Erträge	(5.3)	6.134	7.297
Materialaufwand	(5.4)	-45.228	-72.947
Personalaufwand	(5.5)	-46.615	-46.041
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(5.6)	-6.709	-11.204
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.7)	-25.639	-26.369
Betriebliches Ergebnis		-4.214	6.824
Beteiligungsergebnis	(5.8)	1.000	-242
Finanzerträge		39.164	5.930
Finanzaufwendungen		-13.481	-57.329
Finanzergebnis	(5.9)	25.683	-51.399
Ergebnis vor Ertragsteuern		22.469	-44.817
Ertragsteuern	(5.10)	-1.900	770
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		20.569	-44.047
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		19.021	-43.819
Minderheitsgesellschafter		1.548	-228
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	(5.11)	1,38	-3,07
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	(5.11)	1,38	-3,07
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)		13.782	14.264
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)		13.782	14.264

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der AdCapital AG (nach IFRS)

> in T€		2009	2008
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		20.569	-44.047
Währungsumrechnungsdifferenzen		95	-252
Sonstiges Ergebnis		95	-252
Gesamtergebnis		20.664	-44.299
Davon den Aktionären der AdCapital AG zuzurechnen		19.120	-44.054
Davon den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnen		1.544	-245

Entwicklung des Anlagevermögens des AdCapital-Konzerns im Geschäftsjahr 2009

> in T€	1. Jan. 2009	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Veränderung Währung	31. Dez. 2009
			Zugänge (+)	Abgänge (-)	Umbu- chungen		
Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	14.002	-6	209	-927	15	3	13.296
2. Firmenwert	334	0	0	0	0	0	334
3. Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	22.213	0	0	0	0	0	22.213
	36.549	-6	209	-927	15	3	35.843
Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	31.666	0	76	-383	-9	22	31.372
2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14.821	0	0	0	0	0	14.821
3. Technische Anlagen und Maschinen	45.611	-463	1.787	-292	165	-85	46.723
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.570	-45	1.359	-860	563	-53	31.534
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	501	0	732	-91	-734	-5	403
	123.169	-508	3.954	-1.626	-15	-121	124.853
Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.919	-20	0	0	0	0	1.899
2. Beteiligungen	6.989	0	0	-5.483	0	0	1.506
3. Wertpapiere	114	0	0	-114	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen	4.818	0	0	-155	0	0	4.663
	13.840	-20	0	-5.752	0	0	8.068
Summe Anlagevermögen	173.558	-534	4.163	-8.305	0	-118	168.764

1. Jan. 2009	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Kumulierte Abschreibungen					Veränderung Währung	31. Dez. 2009	Nettobuchwert	
		Zugänge (+)	Abgänge (-)	Zuschrei- bungen	Umbu- chungen	31. Dez. 2009			31. Dez. 2008	
12.159	-3	1.187	-855	0	12	3	12.503	793	1.843	
244	0	14	0	0	0	0	258	76	90	
9.129	0	0	0	0	0	0	9.129	13.084	13.084	
21.532	-3	1.201	-855	0	12	3	21.890	13.953	15.017	
10.656	0	1.083	-290	0	-73	0	11.376	19.996	21.010	
10.996	0	133	0	0	0	0	11.129	3.692	3.825	
34.520	-91	2.575	-258	0	-995	-13	35.738	10.985	11.091	
25.096	-5	1.717	-810	0	1.056	1	27.055	4.479	5.474	
0	0	0	0	0	0	0	0	403	501	
81.268	-96	5.508	-1.358	0	-12	-12	85.298	39.555	41.901	
1.507	0	0	0	0	0	0	1.507	392	412	
6.950	0	0	-5.450	0	0	0	1.500	6	39	
66	0	0	-66	0	0	0	0	0	48	
0	0	0	0	0	0	0	0	4.663	4.818	
8.523	0	0	-5.516	0	0	0	3.007	5.061	5.317	
111.323	-99	6.709	-7.729	0	0	-9	110.195	58.569	62.235	

Entwicklung des Anlagevermögens des AdCapital-Konzerns im Geschäftsjahr 2008

> in T€	1. Jan. 2008	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Veränderung Währung	31. Dez. 2008
			Zugänge (+)	Abgänge (-)	Umbu- chungen		
Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	13.754	0	376	-134	0	6	14.002
2. Firmenwert	336	0	0	0	-2	0	334
3. Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	22.213	0	0	0	0	0	22.213
	36.303	0	376	-134	-2	6	36.549
Sachanlagen							
1. Grundstücke und Bauten	30.023	0	324	-2	1.243	78	31.666
2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15.305	0	8	-492	0	0	14.821
3. Technische Anlagen und Maschinen	40.873	0	3.988	-603	472	881	45.611
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.919	0	2.862	-540	204	125	30.570
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.082	0	336	-6	-1.917	6	501
	116.202	0	7.518	-1.643	2	1.090	123.169
Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.874	0	45	0	0	0	1.919
2. Beteiligungen	7.023	0	0	-34	0	0	6.989
3. Wertpapiere	114	0	0	0	0	0	114
4. Sonstige Ausleihungen	4.943	0	0	-125	0	0	4.818
	13.954	0	45	-159	0	0	13.840
Summe Anlagevermögen	166.459	0	7.939	-1.936	0	1.096	173.558

1. Jan. 2008	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Kumulierte Abschreibungen					Veränderung Währung	31. Dez. 2008	Nettobuchwert	
		Zugänge (+)	Abgänge (-)	Zuschrei- bungen	Umbu- chungen	31. Dez. 2008			31. Dez. 2007	
9.026	0	3.271	-133	0	0	-5	12.159	1.843	4.728	
230	0	15	0	0	-2	1	244	90	106	
9.129	0	0	0	0	0	0	9.129	13.084	13.084	
18.385	0	3.286	-133	0	-2	-4	21.532	15.017	17.918	
9.607	0	976	-2	0	2	73	10.656	21.010	20.416	
10.951	0	137	-92	0	0	0	10.996	3.825	4.354	
29.199	0	4.989	-438	0	0	770	34.520	11.091	11.674	
23.932	0	1.816	-548	0	0	-104	25.096	5.474	3.987	
0	0	0	0	0	0	0	0	501	2.082	
73.689	0	7.918	-1.080	0	2	739	81.268	41.901	42.513	
1.265	0	242	0	0	0	0	1.507	412	609	
6.950	0	0	0	0	0	0	6.950	39	73	
17	0	49	0	0	0	0	66	48	97	
0	0	0	0	0	0	0	0	4.818	4.943	
8.232	0	291	0	0	0	0	8.523	5.317	5.722	
100.306	0	11.495	-1.213	0	0	735	111.323	62.235	66.153	

Konzerneigenkapitalspiegel der AdCapital AG zum 31. Dezember 2009 (nach IFRS)

> in T€	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn
Stand am 31. Dez. 2007	45.000	86.200	8.022	71.938
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	0	0	-4.106	0
Gezahlte Dividende	0	0	0	-7.113
Übrige Veränderungen	0	0	-41.500	41.122
Gesamtergebnis	0	0	0	-43.819
Stand am 31. Dez. 2008	45.000	86.200	-37.584	62.128
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	0	0	-2.866	0
Gezahlte Dividende	0	0	0	-6.947
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	377
Übrige Veränderungen	0	0	6.962	-6.962
Gesamtergebnis	0	0	0	19.021
Stand am 31. Dez. 2009	45.000	86.200	-33.488	67.617

Ausgleichsposten aus Fremdwäh- rungsumrechnung	Nicht beherrschende Gesellschafter				Konzern- eigenkapital
	Eigenkapital	Kapital von nicht beherrschenden Gesellschaftern	Ausgleichsposten aus Fremdwäh- rungsumrechnung	Eigenkapital	
351	211.511	4.603	0	4.603	216.114
0	-4.106	0	0	0	-4.106
0	-7.113	-2.935	0	-2.935	-10.048
0	-378	378	0	378	0
-235	-44.054	-245	0	-245	-44.299
116	155.860	1.801	0	1.801	157.661
0	-2.866	0	0	0	-2.866
0	-6.947	-2.084	0	-2.084	-9.031
0	377	-377	0	-377	0
0	0	0	0	0	0
99	19.120	1.544	0	1.544	20.664
215	165.544	884	0	884	166.428

Konzernkapitalflussrechnung der AdCapital AG

Position > in T€	2009	2008
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von nicht beherrschenden Gesellschaftern)	20.569	-44.047
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.709	11.495
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-407	-642
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-19.112	55.874
+/- Aufwendungen/Erträge latente Steuern	-1.433	-3.528
+/- Gewinn/Verlust aus Entkonsolidierungen	935	0
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-892	-33
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	13.659	1.866
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.148	-4.578
= Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	22.176	16.407
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	230	595
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.955	-7.518
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-209	-376
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	203	124
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	1.034	34
- Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	-45
+/- Ein-/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	6.628	5.850
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	3.931	-1.336
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und nicht beherrschende Gesellschafter (Dividenden)	-9.031	-10.048
- Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	-2.866	-4.106
+/- Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme beziehungsweise für die Tilgung von Finanzschulden	-864	-1.417
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-12.761	-15.571
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	13.346	-500
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	18	-28
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	17.975	18.503
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	31.339	17.975

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Geldmarktnahe Wertpapiere	0	0
Zahlungsmittel ¹⁾	31.339	17.975
	31.339	17.975

¹⁾ In den Zahlungsmitteln sind Kassenbestände, Guthaben gegenüber Kreditinstituten sowie Schecks enthalten.

Ergänzende Angaben zur Konzernkapitalflussrechnung

Angaben zum Erwerb und zum Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten

Position > in T€	2009	2008
Kaufpreise	0	0
Kaufpreisteile, die Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente sind	0	0
Verkaufspreise	0	0
Verkaufspreisteile, die Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente sind	0	0
Erworbene Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	0	0
Erworbene Bestände an anderen Vermögensgegenständen und Schulden		
Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0	0
Sachanlagevermögen	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Finanzanlagen	0	0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0
Rückstellungen	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0	0
Kredite	0	0
Verkaufte Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	0	0
Verkaufte Bestände an anderen Vermögensgegenständen und Schulden		
Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	644	0
Sachanlagevermögen	412	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	0
Finanzanlagen	0	0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0
Rückstellungen	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.163	0
Kredite	0	0
Sonstige ergänzende Angaben		
Gezahlte Zinsen	518	1.483
Erhaltene Zinsen	5.227	3.909
-/+ gezahlte und erstattete Ertragsteuern	-1.610	-1.410
Gezahlte Dividenden	9.031	9.670
Erhaltene Dividenden	0	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

1 Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Die AdCapital AG ist eine Beteiligungs- sowie Vermögensverwaltungsgesellschaft mit Investitionsschwerpunkt im Bereich reifer Unternehmen. Die Tochtergesellschaften sind in den Branchen Steuerungstechnik, Automotive, Software, Antriebstechnik und Kunststofftechnik tätig.

Die AdCapital AG ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter der Nummer HRB 225669 eingetragen und ist bei der Deutschen Börse in Frankfurt im Amtlichen Handel im Segment „General Standard“ notiert. Sitz der AdCapital AG ist in Deutschland, 70771 Leinfelden-Echterdingen, Gutenbergstr. 13.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die im Konzernabschluss verwandte Währung ist €. Die Angaben im Konzernabschluss erfolgen grundsätzlich in TEUR (T€).

Der Konzernabschluss der AdCapital AG einschließlich der Vorjahresangaben wurde nach den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretations Committee (SIC) aufgestellt. Alle verpflichtend anzuwendenden Standards und Auslegungen wurden berücksichtigt. Daneben werden über die Angabepflichten nach IFRS hinaus alle nach § 315 a Abs. 1 HGB geforderten Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht im Falle eines nach IFRS zu erstellenden Konzernabschlusses zusätzlich verlangt.

Die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung des Konzerns sind gemäß IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (überarbeitet 2007) aufgestellt. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (Nature-of-Expense-Methode) sowie im Sinne des „Two-Statement-Approach“ dargestellt. Die Bilanz wurde nach Fristigkeit gegliedert.

2.2 Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Geschäftsjahr 2009 entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 haben sich folgende Standards und Interpretationen geändert beziehungsweise waren aufgrund der Übernahme in EU-Recht oder des Inkrafttretens der Regelung erstmals verpflichtend anzuwenden:

IFRS 8 „Operating Segments“

IFRS 8 wurde am 30. November 2006 veröffentlicht, am 21. November 2007 in EU-Recht übernommen und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segment Reporting“ und ist nahezu identisch mit SFAS 131. Das bisherige primäre und sekundäre Berichtsformat, welches nach Geschäftssegmenten und geografischen Segmenten unterscheidet, wird aufgegeben und in ein einziges Berichtsformat überführt, welches Segmente auf Basis der Informationen abbildet, nach denen das Management das Unternehmen steuert. Darüber hinaus ist eine Überleitungsrechnung jedes berichtspflichtigen Segments in Bezug auf den segmentspezifischen Gesamtgewinn/-verlust sowie aller dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden entsprechend den korrespondierenden Beträgen des Jahresabschlusses des Unternehmens erforderlich. Daneben sind Angaben zu geografischen Bereichen, zu Produkten und zu wesentlichen Kunden zu machen. Zudem werden jetzt vertikal integrierte Lieferprozesse, bei denen eine Komponente eines Unternehmens, die vorrangig oder ausschließlich andere operative Segmente des Unternehmens beliefert, in die Definition eines operativen Segments integriert, falls das Unternehmen in dieser Weise geführt wird.

Die Regelungen des IFRS 8 sind für den AdCapital-Konzern relevant und werden entsprechend dem Standard im vorliegenden Abschluss angewandt. Wesentliche Auswirkungen der Anwendung des IFRS 8 haben sich allerdings nicht ergeben.

Amendments to IAS 39 and IFRS 7

„Reclassification of Financial Instruments“

Im Oktober 2008 wurden Änderungen zu IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ und IFRS 7

„Financial Instruments: Disclosures“ zusammengefasst in „Reclassification of Financial Assets“, veröffentlicht und am 15. Oktober 2008 in EU-Recht übernommen. Die Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 treten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Die Änderungen zu IAS 39 erlauben Umklassifizierungen nicht derivativer finanzieller Vermögenswerte (ausgenommen derer, bei denen die Fair-Value-Option gezogen wurde) aus der Kategorie „at fair value through profit or loss“ („erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“) sowie unter bestimmten Bedingungen Umklassifizierungen von Vermögenswerten der Kategorie „available for sale“ in die Kategorie der „loans and receivables“. Dies betrifft insbesondere solche Finanzinstrumente, die bei fehlender Handelsabsicht beziehungsweise bei fehlender Designation als „available for sale“ ursprünglich die Definition von „loans and receivables“ erfüllt hätten. Die Änderungen zu IFRS 7 sehen erweiterte Offenlegungsvorschriften für Unternehmen vor, die Umklassifizierungen von finanziellen Vermögenswerten in Übereinstimmung mit den Änderungen von IAS 39 vorgenommen haben. Die erstmalige Anwendung dieses Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Amendments to IAS 23 „Borrowing Costs“

Die Änderungen zu IAS 23 wurden am 29. März 2007 veröffentlicht, am 10. Dezember 2008 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderungen eliminieren das Wahlrecht, Fremdkapitalzinsen im Rahmen der Anschaffung oder Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten unmittelbar als Aufwand zu erfassen. In Zukunft sind solche Fremdkapitalzinsen in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten einzubeziehen. Die erstmalige Anwendung dieses Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Amendments to IFRS 2 „Share-based Payment: Vesting Conditions and Cancellations“

Die Änderungen zu IFRS 2 wurden am 17. Januar 2008 veröffentlicht, am 16. Dezember 2008 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Ziel der Überarbeitung war es, die Begriffe „Ausübungsbedingungen“ und „Annullierungen“ genauer zu definieren. Demnach umfassen Ausübungsbedingungen lediglich erfolgs- und leistungsabhängige Bedingungen. Andere Aspekte einer anteilsbasier-

ten Vergütung stellen keine Ausübungsbedingung dar und sind in den Fair Value der anteilsbasierten Vergütung zum Bewilligungszeitpunkt einzubeziehen. Sämtliche Annullierungen, obgleich sie durch das Unternehmen oder andere Parteien erfolgen, sollten die gleiche Bilanzierungsweise erfahren. Die Änderungen zu IFRS 2 sind für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

IFRIC 13 „Customer Loyalty Programmes“

IFRIC 13 wurde am 5. Juli 2007 veröffentlicht, am 16. Dezember 2008 in EU-Recht übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. IAS 18.13 regelt grundsätzlich die separate Anwendung der Ansatzkriterien für die Erfassung von Umsatzerlösen für jeden einzelnen Geschäftsvorfall. Um den wirtschaftlichen Gehalt einzelner Geschäftsvorfälle zutreffend abzubilden, ist es in bestimmten Fällen erforderlich, die Ansatzkriterien auf einzeln abgrenzbare Bestandteile eines Geschäftsvorfalles anzuwenden. Solche Transaktionen werden dann auch als Mehrkomponentenverträge bezeichnet und die entsprechenden Umsätze zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfasst. IFRIC 13 stellt nun klar, dass Kundenbindungsprogramme, bei denen später einlösbare Prämienumschriften wie beispielsweise Treuepunkte oder Prämienmeilen vergeben werden, als Mehrkomponentenverträge zu bilanzieren sind. Die Regelungen des IFRIC 13 sind für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

Amendments to IAS 32 and IAS 1 „Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation“

Die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 wurden am 14. Februar 2008 veröffentlicht, am 21. Januar 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Infolge dieser Änderungen werden einige Finanzinstrumente, die bisher die Definition einer finanziellen Verbindlichkeit erfüllten, künftig als Eigenkapital klassifiziert, weil sie den nachrangigsten Anspruch auf das Nettovermögen des Unternehmens darstellen. Hierfür ist jedoch detaillierten Anforderungen zu genügen. Die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 sind für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

Amendments to IFRS 1 and IAS 27 „Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly-controlled Entity or Associate“

Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 wurden am

22. Mai 2008 veröffentlicht, am 23. Januar 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Anlass der Überarbeitungen war es, dass die rückwirkende Bestimmung der Anschaffungskosten und die Anwendung der Anschaffungskostenmethode nach IAS 27 bei erstmaliger Anwendung der IFRS in manchen Fällen nur mit unverhältnismäßigen Kosten erreicht werden können. Daher dürfen IFRS-Erstanwender in Zukunft zur Bemessung der Anschaffungskosten einer Investition in Tochterunternehmen, „jointly-controlled entities“ i. S. v. Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, angenommene Anschaffungskosten verwenden. Des Weiteren wurde die Definition der Anschaffungskostenmethode aus IAS 27 entfernt und durch die Anforderung ersetzt, Dividenden als Erträge im separaten Abschluss des Investors darzustellen, womit eine Unterscheidung zwischen Dividenden vor beziehungsweise nach Erwerb entfällt. Ebenso wird eine Ausnahmeregelung für Konzernumstrukturierungen eingefügt, nach der ein neues Mutterunternehmen zur Bestimmung des Wertansatzes die Buchwerte des bestehenden Unternehmens als Anschaffungskosten verwenden muss, sofern sich keine Veränderungen in den Eigentumsverhältnissen und dem Eigenkapital sowie den Vermögenswerten und Schulden ergeben. Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 sind für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

Amendments to IAS 1 „Presentation of Financial Statements: a Revised Presentation“

Die Änderungen zu IAS 1 wurden am 6. September 2007 veröffentlicht, am 17. Dezember 2008 in EU-Recht übernommen und sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen geänderte Bezeichnungen für Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung, die Einführung eines Rechenwerks für bestimmte Eigenkapitalveränderungen („Statement of Comprehensive Income“) und die Verpflichtung zur Offenlegung einer Eröffnungsbilanz für die erste von einer rückwirkenden Bilanzierungsänderung betroffene dargestellte Periode. Die Änderungen zu IAS 1 wurden erstmals im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt. Die Gesamtergebnisrechnung ist im Sinne des „Two-Statement-Approach“ dargestellt.

Revised IFRS 3 „Business Combinations“ and Amendments to IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“

Die Überarbeitung von IFRS 3 erfolgte zusammen mit Änderungen von IAS 27 im Rahmen der zweiten Phase des Projekts „Business Combinations“. Die Überarbeitung von IFRS 3 sowie die Änderungen zu IAS 27 wurden am 10. Januar 2008 veröffentlicht, am 3. Juni 2009 in EU-Recht übernommen und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Danach erweitert sich der Anwendungsbereich auf Unternehmenszusammenschlüsse von Gegenseitigkeitsunternehmen und solche ohne Gegenleistung. Zusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Kontrolle sind ausgenommen. Zukünftig werden die mit einem Unternehmenserwerb verbundenen Kosten für die Ausgabe von Schuld- bzw. Eigenkapitaltiteln in Übereinstimmung mit IAS 39 beziehungsweise IAS 32 erfasst. Alle anderen erwerbsbezogenen Aufwendungen werden als Aufwand erfasst. Des Weiteren wird das Wahlrecht zur „Full-Goodwill-Methode“ eingeführt, wonach ein Unternehmen 100% am Geschäfts- oder Firmenwert des erworbenen Unternehmens und nicht nur den Anteil des Erwerbers bilanzieren darf, mit einem entsprechend höheren Ausweis nicht kontrollierender Anteile am erworbenen, neu bewerteten Nettovermögen. Bei sukzessivem Erwerb finden Goodwillbestimmung und Neubewertung der Nettovermögenswerte erst zum Zeitpunkt der Beherrschung statt. Sämtliche darauf folgenden Transaktionen zwischen dem Mutterunternehmen und den nicht kontrollierenden Anteilen werden als reine Eigenkapitaltransaktionen behandelt. Die Regelungen des IFRS 3 und des IAS 27 sind für den AdCapital-Konzern relevant. Der Konzern hat IAS 27 im Zusammenhang mit der Anteilsaufstockung bei der Taller-Gruppe vorzeitig im Konzerngeschäftsjahr 2009 angewendet. Die Auswirkungen aus der vorzeitigen Anwendung sind jedoch aus Gesamtkonzernsicht eher von untergeordneter Bedeutung.

Improvements to IFRS durch das „Annual Improvements Project“

Am 22. Mai 2008 veröffentlichte der IASB im Rahmen seines ersten Annual-Improvements-Projekts Änderungen zu einer Reihe bestehender IFRS. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte am 23. Januar 2009. Die Änderungen umfassen sowohl Anpassungen von Formulierungen in einzelnen IFRS zur Klarstellung der bestehenden Regelungen (terminologische oder redaktionelle Korrekturen) als auch Ände-

rungen verschiedener IFRS mit Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen. Die meisten der Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, sofern im jeweiligen Standard nicht gesondert geregelt. Eine prospektive Anwendung ist zulässig. Mögliche Auswirkungen durch entsprechende Umsetzung sind durch den AdCapital-Konzern geprüft worden.

IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“

IFRIC 15 wurde am 3. Juli 2008 veröffentlicht, am 22. Juli 2009 in EU-Recht übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRIC 15 vereinheitlicht die Bilanzierungspraxis in allen Rechtskreisen hinsichtlich der Erfassung von Erträgen aus dem Verkauf von Einheiten (beispielsweise Wohnungen oder einzelne Häuser) seitens der Errichtungsgesellschaft, noch bevor die Errichtung abgeschlossen ist. Hierbei werden Leitlinien zur Verfügung gestellt, die eine eindeutige Zuordnung der jeweiligen Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien zum Anwendungsbereich von IAS 11 „Construction Contracts“ oder aber IAS 18 „Revenue“ gewährleisten soll. Je nach Zuordnung werden auf diese Weise die Erträge aus der Errichtung zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfasst. Die Regelungen des IFRIC 15 sind für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

Amendments to IAS 39 „Reclassification of Financial Assets: Effective Date and Transition“

Der IASB veröffentlichte am 27. November 2008 eine überarbeitete Fassung der am 13. Oktober 2008 veröffentlichten Amendments to IAS 39 and IFRS 7 „Reclassification of Financial Instruments“. Die Änderungen wurden am 9. September 2009 in EU-Recht übernommen. Die am 13. Oktober 2008 herausgegebenen Änderungen betrafen die Umklassifizierung einiger Finanzinstrumente. Der Hintergrund der erneuten Überarbeitung ist die Klarstellung des Anwendungszeitpunkts der zum 13. Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen. Hiernach treten Umklassifizierungen, die am oder nach dem 1. November 2008 vorgenommen werden, ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung in Kraft und dürfen nicht zurückgezogen werden. Wurden die Umklassifizierungsregelungen vor dem 1. November 2008 angewendet, können diese bis zum 1. Juli 2008 oder zu einem späteren Datum zurückgezogen werden. Allerdings können die Umklassifizierungsrege-

lungen nicht vor dem 1. Juli 2008 angewendet werden. Die Änderungen sind für den AdCapital-Konzern derzeit nicht relevant.

Amendments to IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement – Eligible Hedged Items“

Die Änderungen zu IAS 39 wurden am 31. Juli 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Übernahme in EU-Recht fand am 15. September 2009 statt. Grundgedanke der Änderungen ist es, zusätzliche Anwendungsleitlinien für die Designation von Sicherungsinstrumenten zur Verfügung zu stellen, da insbesondere bei der Behandlung eines einseitigen Risikos sowie der Berücksichtigung von Inflation innerhalb eines Sicherungsgeschäfts Uneinheitlichkeiten in der Praxis existieren. Die Änderungen zu IAS 39 sind für den AdCapital-Konzern grundsätzlich relevant.

Revised IFRS 1 „First-time Adoption of IFRS“

Am 27. November 2008 wurde vom IASB die überarbeitete Version von IFRS 1 „First-time Adoption of IFRS“ veröffentlicht. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte am 25. November 2009. Der überarbeitete IFRS 1 ersetzt den gegenwärtigen IFRS 1 und ist für Unternehmen anwendbar, die ab dem 1. Juli 2009 erstmals einen IFRS-Abschluss erstellen. Die Veränderungen betreffen ausschließlich den formalen Aufbau von IFRS 1, der Inhalt bleibt hingegen unverändert. Es werden die allgemeinen und die spezifischen Regelungen des Standards voneinander getrennt, da zahlreiche Änderungen anderer beziehungsweise neuer Standards den bisherigen IFRS 1 (revidiert 2003) zunehmend komplexer und weniger übersichtlich gemacht hatten. So sind nun im Hauptteil die allgemeinen Regelungen wie beispielsweise Anwendungsbereich, allgemeine Ansatz- und Bewertungsvorschriften zusammengefasst, die spezifischen Regelungen zur Befreiung und Ausnahmen von Regelungen einzelner IFRS sind hingegen in den verschiedenen Anhängen am Ende von IFRS 1 dargestellt. Ziel ist es, durch die neue Struktur die Klarheit und Anwendbarkeit des Standards zu verbessern. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderungen zu IFRS 1 sind für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“

IFRIC 12 wurde am 30. November 2006 veröffentlicht und am 25. März 2009 in EU-Recht übernommen. Das verpflicht-

tende Datum der erstmaligen Anwendung wurde durch das EU-Endorsement von Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, auf Geschäftsjahre, die nach dem 29. März 2009 beginnen, geändert. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Gegenstand der Interpretation ist die Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen, beispielsweise den Bau von Straßen, Flughäfen oder Energieversorgungsinfrastruktur, anbieten. Während die Verfügungsmacht über die Vermögenswerte bei der öffentlichen Hand verbleibt, ist das Unternehmen vertraglich zum Bau, Betrieb und zur Instandhaltung verpflichtet. IFRIC 12 behandelt die Frage, wie die sich aus derartigen vertraglichen Vereinbarungen ergebenden Rechte und Pflichten zu bilanzieren sind. Die Regelungen des IFRIC 12 sind für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“

IFRIC 16 wurde am 3. Juli 2008 veröffentlicht, am 4. Juni 2009 in EU-Recht übernommen und ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Interpretation nimmt Bezug auf IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ und IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ und behandelt die Thematik der Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf drei Fragestellungen. Zum einen wird angeführt, dass eine Fremdwährungsdifferenz lediglich als abgesichertes Risiko designiert werden darf, wenn die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs von der funktionalen Währung des Mutterunternehmens abweicht. Durch die Darstellungswährung im Konzernabschluss des Mutterunternehmens hingegen entsteht keine Risikoposition. Des Weiteren darf ein Sicherungsinstrument zur Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb von jedem Unternehmen innerhalb des Konzerns gehalten werden. Wird die Investition vom Unternehmen veräußert, so erfolgt die Umgliederung der Beträge aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung zwar für das Sicherungsinstrument nach IAS 39, im Hinblick auf das Grundgeschäft ist jedoch IAS 21 anzuwenden. Die Regelungen des IFRIC 16 sind für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

Amendments to IFRS 7 „Improving Disclosures about Financial Instruments“

Die am 5. März 2009 veröffentlichte Änderung behandelt Angaben zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie zum Liquiditätsrisiko. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte am 27. November 2009. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden die Angabepflichten dahingehend erweitert, dass eine tabellarische Aufgliederung für jede Klasse von Finanzinstrumenten durchzuführen ist. Diese richtet sich an der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie gemäß US-GAAP SFAS 157 aus. Angaben hinsichtlich des Liquiditätsrisikos wurden dahingehend ergänzt, dass eine Klassifizierung der Angaben zur Fälligkeit von finanziellen Verbindlichkeiten nach derivativen und nicht derivativen Verbindlichkeiten gefordert wird. Außerdem wurden die qualitativen Angaben zum Liquiditätsrisikomanagement überarbeitet. Die Regelungen treten rückwirkend für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist möglich. Im ersten Jahr der Anwendung sind jedoch noch keine Vergleichsangaben notwendig. Die Änderung ist für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

Amendments to IFRIC 9 and IAS 39 „Embedded Derivatives“

Die Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39 wurden am 12. März 2009 vom IASB veröffentlicht, mit der Absicht einer Klarstellung zur Bilanzierung von eingebetteten Derivaten bei Umklassifizierungen von Finanzinstrumenten. Eine Übernahme in EU-Recht erfolgte am 30. November 2009. Nach den Änderungen ist zu prüfen, ob ein in einen Basisvertrag eingebettetes Derivat zu separieren ist und dementsprechend separat im Abschluss erfasst werden muss, wenn das gesamte hybride Finanzinstrument aufgrund der Anwendung der Änderungen an IAS 39 vom Oktober 2008 aus der Kategorie „at fair value through profit or loss“ umklassifiziert wird. Ausschlaggebend für die Prüfung sind die Verhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem das Unternehmen erstmals Vertragspartner des Finanzinstruments geworden ist, oder, sofern später erfolgt, an dem Zeitpunkt, an dem Vertragskonditionen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Cashflows geändert wurden. Ergibt die Prüfung zwar die Notwendigkeit einer Separierung des Derivats, aber dessen beizulegender Zeitwert ist nicht verlässlich bestimmbar, so verbleibt das gesamte hybride Instrument in der Kategorie „at fair value through profit or loss“. Dies gilt auch dann, wenn das Unternehmen die Prüfung nicht durchführen

kann. Die Änderungen sind rückwirkend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden. Die Änderungen sind für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

2.3 Künftige Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ausblick auf IFRS-Änderungen 2009/2010

Folgende IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB beziehungsweise IFRIC veröffentlicht, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden beziehungsweise wurden bisher nicht in EU-Recht übernommen. Der AdCapital-Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen.

Amendments to IFRS 1 „Additional Exemptions for First-time Adopters“

Die Änderungen am IFRS 1 wurden am 23. Juli 2009 veröffentlicht und gelten der rückwirkenden Anwendung auf bestimmte Situationen. Es soll gewährleistet werden, dass bei nach IFRS bilanzierenden Unternehmen keine unnötigen Kosten oder Belastungen beim Übergangsprozess entstehen:

- Unternehmen, die die Vollkostenmethode anwenden, werden von der rückwirkenden Anwendung der IFRS auf Öl- und Gasvermögenswerte ausgenommen und
- Unternehmen mit bestehenden Leasingverträgen werden von der Einschätzung der Klassifizierung dieser Verträge nach IFRIC-4-Beurteilung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, ausgenommen, wenn die Anwendung der nationalen Rechnungslegungsvorschriften zum gleichen Ergebnis geführt hat.

Der ursprüngliche Entwurf dieser Änderungen enthielt auch Vorschläge in Bezug auf preisregulierte Geschäftsvorfälle. Diese wurden jedoch in den Entwurf zu preisregulierten Geschäftsvorfällen aufgenommen. Die Änderungen sind für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

IFRIC 17 „Distributions of Non-cash Assets to Owners“

IFRIC 17 wurde am 27. November 2008 veröffentlicht, am 26. November 2009 in EU-Recht übernommen und tritt für

Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, in Kraft, eine frühere Anwendung ist zulässig. IFRIC 17 regelt, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. Demnach ist eine Dividendenverpflichtung anzusetzen, wenn die Dividende von den zuständigen Organen genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Diese Dividendenverpflichtung ist zum beizulegenden Zeitwert der zu übertragenden Nettovermögenswerte anzusetzen, die Differenz zwischen der Dividendenverpflichtung und dem Buchwert des zu übertragenden Vermögenswerts ist erfolgswirksam zu erfassen. Zusätzlich sind erweiterte Anhangangaben notwendig, wenn die für die Ausschüttung vorgesehenen Vermögenswerte der Definition eines aufgegebenen Geschäftsbereichs (IFRS 5) entsprechen. Die Regelungen des IFRIC 17 sind für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“

IFRIC 18 wurde am 29. Januar 2009 veröffentlicht, am 27. November 2009 in EU-Recht übernommen und tritt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, in Kraft, eine frühere Anwendung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig. IFRIC 18 beinhaltet zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden. Hier ist nach Ansicht des Boards besonders der Energiesektor von betroffen. Die Interpretation stellt klar, wie mit Vereinbarungen im Rahmen der IFRS zu verfahren ist, bei denen einem Unternehmen vom Kunden Vermögenswerte übertragen werden (Objekt, Anlage oder Betriebsmittel), die in einem solchen Verwendungszweck stehen, diesen Kunden entweder mit einem Leitungsnetz zu verbinden, oder eine permanente Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen gewährleisten. Davon angesprochen sind ebenso Fälle, in denen Barmittel gewährt werden, die dem Erwerb oder der Herstellung besagter Vermögenswerte durch das Unternehmen dienen. Zusammengefasst wird erläutert, wann beziehungsweise unter welchen Umständen ein Vermögenswert vorliegt, der erstmalige Ansatz sowie die Bewertung, die Identifizierung der jeweils bestimmaren Dienstleistungen im Austausch für den übertragenen Vermögenswert, die Frage des Zeitpunkts der Umsatzrealisierung und wie die Übertragung von Zahlungsmitteln durch Kunden bilanziert werden soll. Die Änderungen sind für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

Amendment to IAS 32 „Classification of Rights Issues“

Am 8. Oktober 2009 hat der IASB eine Änderung an IAS 32 veröffentlicht, die am 23. Dezember 2009 in EU-Recht übernommen wurde. Diese betrifft die Bilanzierung beim Emittenten von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen in Fremdwährung auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten. Während nach den bisherigen Bilanzierungsvorschriften derartige Fälle als derivative Verbindlichkeiten zu klassifizieren waren, sind solche Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner eines Unternehmens ausgegeben werden, jetzt als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Währung des Ausübungspreises hat hierbei keine Bedeutung. Die Änderung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Änderung ist für den AdCapital-Konzern nicht relevant.

Improvements to IFRS durch das „Annual Improvements Project 2007–2009“

Am 16. April 2009 veröffentlichte der IASB die Annual Improvements 2007–2009, die die Änderung von zehn IFRS und zwei Interpretationen (IFRIC) vorsehen. Die Mehrheit der Änderungen tritt für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist möglich. Um einen Anpassungsaufwand zu vermeiden, enthalten die Annual Improvements 2007–2009 als Zusammenfassung neben den vorgeschlagenen Änderungen aus dem Exposure Draft „Proposed Amendments to IFRS“ (August 2008) auch Änderungen, welche bereits im Exposure Draft „Proposed Amendments to IFRS“ vom Oktober 2007 sowie teilweise im Exposure Draft „ED 2009/01“ (Januar 2009) behandelt wurden. Ausgenommen beziehungsweise verschoben worden ist die Überarbeitung zweier Sachverhalte zu IAS 39, die noch im Entwurf vom August 2008 enthalten waren. Mögliche Auswirkungen durch entsprechende Umsetzung werden momentan durch den AdCapital-Konzern geprüft.

Amendments to IFRS 2 „Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“

Die am 18. Juni 2009 veröffentlichten Änderungen, die eine Klarstellung der Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern vorsehen, treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Eine rückwirkende Anwendung ist geboten, eine

frühere Anwendung zulässig. Ansatzpunkt der Änderung war die Klarstellung, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren soll, wobei in diesem Rahmen das Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitnehmern oder Lieferanten erhält, aber das Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen diese Arbeitnehmer oder Lieferanten bezahlen muss. Es wurde klargestellt, dass ein Unternehmen, das Güter oder Dienstleistungen im Rahmen einer anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung erhält, diese zu bilanzieren hat, unabhängig davon, welche Konzerneinheit für die Erfüllung der zugehörigen Verpflichtung zuständig ist oder ob diese in Anteilen oder in bar erfüllt wird. Hierbei wird insbesondere herausgestellt, dass der Begriff „Konzern“ in IFRS 2 synonym mit dem in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ ist (Mutterunternehmen und seine Tochterunternehmen). Durch Übernahme von Leitlinien aus IFRIC 8 und IFRIC 11 in den Anwendungsbereich des IFRS 2 wurden beide Interpretationen zurückgezogen. Eine Auswirkung für den AdCapital-Konzern wird noch geprüft.

IFRS 9 „Financial Instruments (Issued 12 November 2009)“

Der am 12. November 2009 veröffentlichte Standard ist der erste Teil des Vorhabens, den Standard IAS 39 zu ersetzen. IFRS 9 regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Regelungen zur Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sind ausgeklammert. Die bisherigen Kategorien „loans and receivables“, „held to maturity“, „available for sale“ und „at fair value through profit or loss“ sollen durch die neuen Kategorien „fair value“ und „at amortised cost“ ersetzt werden. Eine Einstufung eines Finanzinstruments in die Kategorie „at amortised cost“ richtet sich dabei sowohl nach dem Geschäftsmodell des Unternehmens als auch nach den Produktmerkmalen des einzelnen Finanzinstruments. Eine Nichterfüllung der Kriterien führt zur erfolgswirksamen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert. Ausnahmsweise dürfen ausgewählte Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Jede Änderung im Zeitwert ist allerdings im sonstigen Gesamtergebnis einzufrieren und wird nicht mehr erfolgswirksam. Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung im Jahr 2009 ist zulässig, allerdings bedarf es für Europa

der Anerkennung in EU-Recht (Endorsement). Dieses ist bis auf Weiteres verschoben.

Amendment to IFRIC 14 „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“

Die Änderung zu IFRIC 14 ist am 26. November 2009 veröffentlicht worden und betrifft den Fall, dass ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und zur Erfüllung dieser Verpflichtungen Beitragsvorauszahlungen leistet. Die Änderung erlaubt dann, diesen Vorteil aus der Vorauszahlung als Vermögenswert anzusetzen. Sie tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Zum jetzigen Zeitpunkt steht ein EU-Endorsement allerdings noch aus.

Revised IAS 24 „Related Party Disclosures“

Der IASB hat am 4. November 2009 den geänderten IAS 24 veröffentlicht. Die Änderungen erleichtern die Angabepflichten für Unternehmen unter staatlicher Kontrolle oder bedeutender staatlicher Einflussnahme. Waren bislang Informationen zu allen Geschäftsvorfällen mit Unternehmen, die vom gleichen Staat kontrolliert oder bedeutend beeinflusst werden, offenzulegen, werden nun nur die Angaben erforderlich, die für den Abschlussadressaten von Bedeutung sind. Eine Ausnahme zur Angabe von Geschäftsvorfällen besteht, sofern die Informationen nur mit hohem Kostenaufwand zur Verfügung gestellt werden können oder wenig informativ für den Adressaten sind. Weiterhin wurde die Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person verdeutlicht. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Zum jetzigen Zeitpunkt steht ein EU-Endorsement noch aus.

IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments (Issued 26 November 2009)“

IFRIC 19 ist am 26. November 2009 veröffentlicht worden und erläutert die Anwendung der IFRS für den Fall, dass ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt (sog. „debt for equity swaps“). Es wird klargestellt, dass a) die Eigenkapitalinstrumente, die zur Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit an einen Gläubiger ausgegeben werden, Bestandteil des gezahlten Entgelts gemäß IAS 39.41 sind, b) entsprechende Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren

sind (ausnahmsweise zum beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit, sofern nicht verlässlich ermittelbar) und c) eine Differenz zwischen dem Buchwert der auszubuchenden Finanzverbindlichkeit und dem erstmaligen Ansatz der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente erfolgswirksam zu erfassen ist. Die Interpretation tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Zum jetzigen Zeitpunkt steht ein EU-Endorsement allerdings noch aus.

Der AdCapital-Konzern erwartet, dass die Anwendung der am Stichtag herausgegebenen, aber noch nicht in Kraft getretenen Standards in künftigen Perioden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wird.

2.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen und Ermessensentscheidungen zu treffen sowie Schätzungen durch das Management vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode ausgewirkt haben.

Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Auf Schätzungen basiert ferner die steuerliche Ergebnisplanung, auf die sich die Bildung aktiver latenter Steuern stützt, sofern diese die gebildeten passiven latenten Steuern überschreiten.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Die Einschätzungen und Annahmen werden laufend überprüft.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich in der Zukunft erhebliche Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden ergeben.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung nachfolgend erläuterte Ermessensentscheidungen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten:

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Gemäß IAS 36 „Impairment of Assets“ und IAS 38 „Intangible Assets“ werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Vermögenswerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Werthaltigkeitsprüfung auch häufiger durchzuführen. Grundsätzlich wird von uns jede einzelne Beteiligung als eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheit abgegrenzt. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts („value in use“) ermittelt. Das Berechnungsschema wird für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit grundsätzlich identisch angewendet. Die jeweilige Berechnung wird auf Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf einem von der Geschäftsführung der Beteiligung für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren aufgestellten Finanzplan basieren. Dabei werden angemessene Wachstumsraten zugrunde gelegt. Zur Ermittlung des Barwerts wird der Abzinsungsfaktor unter Zugrundelegung kapitalmarktorientierter Berechnungsmodelle ermittelt.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als sein erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust („impairment loss“) vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertberichtigungen wird im ersten Schritt ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert der

betroffenen strategischen Geschäftseinheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird proportional zu den Buchwerten auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe „4.1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“.

Ertragsteuern und aktive latente Steuern

Die Steuerrückstellungen werden auf Basis einer nach den Bestimmungen des deutschen Steuerrechts vorgenommenen Gewinnermittlung und der anwendbaren Steuersätze gebildet. Es gibt aber gleichwohl viele Geschäftsvorfälle, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Daneben sind Schätzungen vorzunehmen, um bestimmen zu können, ob eine Wertberichtigung bei den aktiven latenten Steuern notwendig ist. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Zeiträume, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren. Für die Umkehr von Bewertungsunterschieden wird grundsätzlich von einem unbegrenzten Prognosezeitraum ausgegangen. Für den Ansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge wird ein Prognosezeitraum von drei Jahren berücksichtigt. Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften und der Höhe und des Zeitpunkts künftiger zu versteuernder Einkünfte.

Beizulegender Zeitwert von nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten

Beteiligungen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass eine Wertminderung aufgetreten ist, ergibt sich der Betrag der Wertberichtigung als Differenz zwischen dem Buchwert der Beteiligung und dem Barwert der ge-

schätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden in begrenztem Umfang entsprechend der gesondert dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat.

Rückstellungen

Bei der Ermittlung des Ansatzes von Rückstellungen sind Annahmen über die Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Ressourcenabflusses zu treffen. Diese Annahmen stellen die bestmögliche Einschätzung der dem Sachverhalt zugrunde liegenden Situation dar, unterliegen jedoch durch die notwendige Verwendung von Annahmen einer gewissen Unsicherheit. Bei der Bemessung der Rückstellungen sind ebenfalls Annahmen über die Höhe des möglichen Ressourcenabflusses zu treffen. Eine Änderung der Annahmen kann somit zu einer abweichenden Höhe der Rückstellung führen. Demnach ergeben sich durch die Verwendung von Annahmen auch hier gewisse Unsicherheiten.

Die Ermittlung des Barwerts von Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen ist maßgeblich abhängig von der Auswahl des Diskontierungszinssatzes und weiteren versicherungsmathematischen Annahmen, welche zum Ende eines jeden Geschäftsjahrs neu ermittelt werden. Der zugrunde liegende Diskontierungszinssatz ist dabei der Zinssatz von Industrieanleihen mit höchster Bonität, welche auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und welche laufzeitkongruent zu den Pensionsverpflichtungen sind. Änderungen dieser Zinssätze können zu wesentlichen Änderungen der Höhe der Pensionsverpflichtungen führen.

Rechtliche Risiken

Die operativen Beteiligungen des AdCapital-Konzerns mit ihren unterschiedlichen Geschäftsfeldern sind einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung,

Steuerrecht und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit abschließender Sicherheit vorausgesagt werden, so dass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung des Vorstands sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

Gesamtbeurteilung

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Jahr auszugehen ist.

2.5 Konsolidierungskreis und -methoden

Der Konzernabschluss der Gruppe beinhaltet die AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen, und die von ihr beherrschten Unternehmen. Eine Beherrschung wird dann angenommen, wenn der Konzern direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte eines Unternehmens verfügt und es möglich ist, die Geschäfts- und Finanzpolitik eines Tochterunternehmens so zu bestimmen, dass der Konzern Vorteile aus dessen Tätigkeit ziehen kann. Fälle der Beherrschung ohne Stimmrechtsmehrheit (insbesondere Zweckgesellschaften) liegen nicht vor.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens (außer dem Geschäfts- oder Firmenwert) dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Diese werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei neu erworbenen Unternehmen nach der Erwerbsmethode. Die während des Jahrs erworbenen oder verkauften Unternehmen werden ab dem tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in den Konzernabschluss aufgenommen. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensak-

quisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt, zuzüglich der direkt zurechenbaren Erwerbskosten, bemessen. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger Minderheitsanteile am Eigenkapital. Der Überschuss der Anschaffungskosten der Unternehmensakquisition über den Nettowert der anteiligen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen.

Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt.

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der AdCapital AG 22 Gesellschaften (Vorjahr: 22), bei denen die AdCapital AG unmittelbar oder mittelbar die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses hat (Control-Verhältnis). Die Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt einbezogen, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird.

Eine Auflistung der konsolidierten Unternehmen wird als separate Anlage zum Anhang erstellt und wird zur Einsichtnahme aufbewahrt. Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurden vier (Vorjahr: fünf) Gesellschaften nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

2.6 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.6.1 Immaterielle Vermögenswerte

Allgemeines

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahrs überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts im Unternehmen entspricht.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer – ausgenommen Geschäfts- und Firmenwerte – liegen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte

Gesondert erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahrs überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen werden prospektiv berücksichtigt.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden identifiziert und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswerts erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die Anschaffungskosten solcher immateriellen Vermögenswerte entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen bewertet.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projekts) ergibt, wird dann – und nur dann – erfasst, wenn die folgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Art und Weise, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird, kann dargelegt werden.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmals aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Nach ihrem erstmaligen Ansatz werden die Entwicklungskosten unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, das heißt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt dann, wenn die Entwicklungsphase beendet ist und der Vermögenswert genutzt werden kann. Aktivierete Entwicklungskosten werden linear über fünf Jahre abgeschrieben. Eine Wertminderung beziehungsweise Wertaufholung der aktivierten Entwicklungskosten findet statt, sofern Anzeichen dafür bestehen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist beziehungsweise Wertminderungsaufwendungen früherer Jahre nicht mehr bestehen.

2.6.2 Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich direkt zurechenbarer Kosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Bei der Ausbuchung werden ihre Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen sowie kumulierten Wertminderungsaufwendungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ertrag oder sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

- Technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung: 2 bis 15 Jahre
- Gebäude: 10 bis 50 Jahre

Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahrs überprüft und bei Bedarf angepasst. Eine Wertminderung bzw. Wertauf-

holung der Sachanlagen findet statt, sofern Anzeichen dafür bestehen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist beziehungsweise Wertminderungsaufwendungen früherer Jahre nicht mehr bestehen.

2.6.3 Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen. Alle Leasingverhältnisse, die nicht als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert werden, sind Operating-Leasingverhältnisse.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Finanzierungsleasingverhältnisse führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands und zu einer Passivierung einer sonstigen Verbindlichkeit in gleicher Höhe zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Als Abzinsungssatz für die Ermittlung des Barwerts wird der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann, zugrunde gelegt. Ist dies nicht der Fall, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz der AdCapital AG verwendet. Leasingzahlungen werden anhand der Effektivzinsmethode in Zinsaufwendungen und Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Zinsaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der aktivierte Leasinggegenstand wird über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Vertragslaufzeit und wirtschaftlicher Nutzungsdauer beschrieben, es sei denn, dass der Übergang des Eigentums an dem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern hinreichend sicher ist. In diesem Fall erfolgt die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

2.6.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Im Konzern werden Immobilien gehalten, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung dienen (IAS 40). Es handelt sich dabei ausschließ-

lich um Immobilien, die ursprünglich für eigene operative Zwecke erworben beziehungsweise errichtet wurden, mittlerweile aber nicht mehr selbst genutzt, sondern – sofern möglich – an Dritte vermietet werden.

Diese Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten (IAS 40.75 (a)) einschließlich Nebenkosten angesetzt. Die Kosten für den Ersatz eines Teils einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden im Zeitpunkt ihres Anfalls in den Buchwert dieser Immobilie einbezogen, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der laufenden Instandhaltung der Immobilien. Die Folgebewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 16 mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen zur Abbildung eines eventuell niedrigeren beizulegenden Zeitwerts.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie veräußert werden oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden können und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus ihrem Abgang mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder dem Abgang einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden erfolgswirksam im Jahr der Stilllegung oder Veräußerung erfasst.

2.6.5 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer beziehungsweise bei solchen, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert („fair value

less cost to sell“) und Nutzungswert („value in use“). Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In diesem Fall erfolgt die Überprüfung auf Wertminderung auf Basis von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Wertminderung

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswerts (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswerts (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Unternehmen entsprechen. Dies gilt nicht für zuvor neu bewertete Vermögenswerte, sofern die Wertsteigerungen aus der Neubewertung im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall wird die Wertminderung bis zur Höhe des Betrags aus einer vorangegangenen Neubewertung im Eigenkapital erfasst.

Wertaufholung

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst

worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall wird die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung behandelt.

2.6.6 Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte vorliegen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft oder wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt, der dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert dieser Einheit unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand wird in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Ende des Geschäftsjahrs vor.

Im AdCapital-Konzern bilden jeweils die einzelnen Beteiligungen eigenständige zahlungsmittelgenerierende Einheiten. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts („value in use“) ermittelt. Das Berechnungsschema wird für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit weitgehend identisch angewendet. Die jeweilige Berechnung wird auf Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf einem von der Geschäftsführung der Beteiligung für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren aufgestellten Finanzplan basieren. Die Abzinsungsfaktoren bewegen sich in einer engen Bandbreite und werden möglichst konstant gehalten.

2.6.7 Finanzielle Vermögenswerte

Ansatz und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgen zum Handelstag. Dies ist der Tag des Kaufs oder Verkaufs, an dem die Vertragsbedingungen die Lieferung innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens vorsehen.

Die finanziellen Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Nicht an einem aktiven Markt notierte Kredite und Forderungen

Bis zur Endfälligkeit gehaltene und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen werden vom Konzern am Bilanzstichtag nicht gehalten.

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahrs vorgenommen.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts wird dieser mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem beizulegenden Zeitwert, eventuell zuzüglich der Transaktionskosten, angesetzt.

Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte orientiert sich an der Einstufung in die vorgenannten Kategorien.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert entweder zu Handelszwecken gehalten oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, bei denen es sich um eine Finanzgarantie handelt oder die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

Zum Zeitpunkt, zu dem der Konzern zum ersten Mal Vertragspartei wird, ermittelt er, ob eingebettete Derivate getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren sind. Eine Neubewertung erfolgt nur bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten, kommt.

Kredite und Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, werden als Kredite und Forderungen kategorisiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende Werterhöhung (beziehungsweise Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Wenn der Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge. Für den Fall, dass der Konzern im Wesentlichen

alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurückbehält, hat der Konzern weiterhin den finanziellen Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung zu erfassen.

2.6.8 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie hauptsächlich mit der Absicht eingegangen wurde, kurzfristig zurückgekauft zu werden, oder sie Teil eines Portfolios eindeutig identifizierbarer und vom Konzern gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen, oder sie ein Derivat ist, welches nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv ist.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung der finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommenen Kredite, werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die Verpflichtung des Konzerns erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

2.6.9 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Kosten des Erwerbs. Skonti, Rabatte und andere vergleichbare Beträge werden bei der Ermittlung der Kosten des Erwerbs abgezogen. Als Zuordnungsverfahren wird die Durchschnittsmethode angewendet. Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten sowie sämtliche produktionsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der produktionsbezogenen Abschreibungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Im Konzern ergeben sich kundenspezifische Fertigungsaufträge aus stichtagsübergreifenden Projekt- und Installationsleistungen, für die eine anteilige Gewinnrealisierung nach der Percentage-of-Completion-Methode erfolgt. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrads im Rahmen dieser PoC-Methode erfolgt grundsätzlich auf Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten (Cost-to-Cost-Methode).

Die PoC-Methode basiert auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen, einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen, nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird. Rückstellungen für drohende Verluste werden in der Periode berücksichtigt, in der die Verluste erkennbar werden.

2.6.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die in der Bilanz abgebildeten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

2.6.11 Rücklagen

Rücklagen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen beziehungsweise der Satzung gebildet.

2.6.12 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern unterhält eine betriebliche Altersversorgung für bestimmte aktive sowie für ausgeschiedene Mitglieder des Managements mit unterschiedlichen Versorgungsplänen. Dies beinhaltet sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pläne.

Beitragsorientierte Pläne sind Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, bei denen das Unternehmen festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit (einen Fonds oder eine Versicherung) entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, wenn die eigenständige Einheit nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügt, um alle Leistungen in Bezug auf Arbeitsleistungen der Arbeitnehmer in der Berichtsperiode und früheren Perioden zu erbringen. Zahlungen aus einem beitragsorientierten Versorgungsplan werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und innerhalb der Personalaufwendungen ausgewiesen.

Ein leistungsorientierter Plan ist ein Plan, der kein beitragsorientierter Plan ist. Rückstellungen für leistungsorientierte

Pläne werden nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet, das unterstellt, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des letztendlichen Leistungsanspruchs erdient wird. Jeder dieser Leistungsbausteine wird separat bewertet, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen. Bei der Bewertung werden Tendenzannahmen (beispielsweise Gehaltsentwicklungen) für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Die Verpflichtung wird in der Bilanz als Rückstellung ausgewiesen.

Die bei der Bewertung der leistungsorientierten Zusage entstehenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste einer Berichtsperiode werden entsprechend dem Wahlrecht in IAS 19.93 sofort erfolgswirksam innerhalb des Periodenergebnisses erfasst. Sofern Pensionsverpflichtungen bei Versicherungsunternehmen rückgedeckt sind, werden diese Rückdeckungsansprüche bei Vorliegen der Kriterien von IAS 19 als Planvermögen („plan asset“) mit den Rückstellungen saldiert ausgewiesen.

2.6.13 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die denkbare Leistung unter Berücksichtigung der der Verpflichtung zugrunde liegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Wenn eine Rückstellung mit Hilfe der geschätzten Cashflows für die Erfüllung der Verpflichtung bewertet wird, ist der Buchwert der Rückstellung der Barwert dieser Cashflows.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie beispielsweise bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann. Der für die Erstattung angesetzte Betrag darf die Höhe der Rückstellung nicht übersteigen. Der Aufwand aus der Bildung der Rück-

stellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Fall einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendung erfasst.

Belastende Verträge

Gegenwärtige Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit belastenden Verträgen entstehen, sind als Rückstellung zu erfassen und zu bewerten. Das Bestehen eines belastenden Vertrags wird angenommen, wenn der Konzern einen Vertrag hat, von dem erwartet wird, dass die unvermeidbaren Aufwendungen zur Erfüllung des Vertrags den aus diesem Vertrag erwachsenden wirtschaftlichen Nutzen übersteigen werden.

Gewährleistungen

Rückstellungen für Gewährleistungsaufwendungen werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung der Geschäftsführung hinsichtlich der zur Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt.

2.6.14 Besteuerung

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar beziehungsweise steuerlich abzugsfähig sind. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines

Vermögenswerts beziehungsweise einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Eintretens des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Eintretens des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes

Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Laufende und latente Steuern der Periode

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen. Daneben findet auch keine aufwandwirksame Erfassung statt, wenn Steuer-effekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses wird der Steuereffekt bei der Berechnung des Geschäfts- oder Firmenwerts oder bei der Bestimmung des Überschusses des Anteils des Erwerbers am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erwor-

benen Unternehmens über die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses berücksichtigt.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden in der Regel nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die entrichtete Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts beziehungsweise als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen beziehungsweise Schulden erfasst.

2.6.15 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zins-Swaps, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zins-Swap-Kontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Die vom Konzern gehaltenen derivativen Finanzinstrumente sind zum Großteil marktgängige Papiere, die über einen am

Markt beobachtbaren Preis verfügen. Dieser feststellbare Preis repräsentiert den beizulegenden Zeitwert.

Im Berichtsjahr wurden Devisenterminkontrakte abgeschlossen, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, da die Umsatzerlöse des Konzerns überwiegend in der Eurozone erzielt werden.

Die Voraussetzungen des Hedge-Accounting waren im Geschäftsjahr 2009 nicht erfüllt.

2.6.16 Eventualschulden

Als Eventualschulden werden im Anhang Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualschulden können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil

- der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder
- die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft unwahrscheinlich ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offengelegt.

2.6.17 Ertragsrealisierung

Erträge werden dann realisiert, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass wirtschaftliche Vorteile aus den Geschäftsvorfällen dem Unternehmen zufließen und die Höhe des Ertrags zuverlässig feststeht. Die Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und

der Erzeugnisse ein. Für die wesentlichen stichtagsübergreifenden Projekte erfolgt gemäß IAS 11 eine anteilige Umsatz- sowie Ergebnisrealisierung nach der PoC-Methode. Die gemäß dieser Methode erfassten PoC-Umsätze entsprechen den Herstellungskosten des Auftrags zuzüglich eines anteiligen Gewinns analog dem zum Bilanzstichtag erzielten Fertigstellungsgrad. Anteilige Gewinne aus der PoC-Methode werden nur für solche Projekte realisiert, deren Ergebnis verlässlich ermittelt werden kann.

Erbringung von Dienstleistungen

Dienstleistungserlöse werden realisiert in Abhängigkeit vom Stadium der Leistungserbringung, wenn sie mit hoher Wahrscheinlichkeit feststehen. Das Stadium der Leistungserbringung wird durch Arbeitsnachweise festgestellt. Kann das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst.

Dividenden- und Zinserträge

Dividendenerträge werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch des Anteilseigners auf Zahlung entstanden ist.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

2.6.18 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 23 aktiviert. Aufgrund der geringen Fremdverschuldung des Konzerns ist am Bilanzstichtag die Aktivierung von Fremdkapitalkosten von untergeordneter Bedeutung.

2.6.19 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 „Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance“ nur erfasst, sofern mit angemessener Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass die mit der Zuwendung verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Erhaltene Investitionszuwendungen werden nicht von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Investitionen abgesetzt, sondern als Passivposten gezeitigt und

über die Gewährungszeit ertragswirksam aufgelöst. Personalkostenzuschüsse werden in der Periode aufwandsmindernd erfasst, in der sie ausgezahlt werden.

2.6.20 Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ in Euro.

Die ausländischen Beteiligungen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig. Sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre Berichtswährung entspricht der jeweiligen lokalen Währung. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen am Konzernabschlussstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen, die Erträge und das Ergebnis werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer Rücklage für Währungsumrechnungen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt.

Fremdwährungsgeschäfte werden in der Berichtswährung erfasst, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles gültigen Umrechnungskurs zwischen Berichts- und Fremdwährung umgerechnet wird. Sämtliche monetären Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung monetärer Posten zu Kursen, die sich von den ursprünglich während der Periode erfassten unterscheiden, werden als sonstiger betrieblicher Aufwand oder Ertrag in der Periode, in der sie entstanden sind, erfasst.

Es werden folgende Umrechnungskurse zur Konzernwährung Euro angewendet:

Währung	Durchschnittskurs 2009	Kurs zum 31. Dez. 2009	Durchschnittskurs 2008	Kurs zum 31. Dez. 2008
Hongkong-Dollar (HKD)	10,8061	11,1709	11,45310	10,83230
Tschechische Krone (CZK)	26,4337	26,465	24,91840	26,58500
Türkische Lira (TRY)	2,16307	2,1603	1,909000	2,140800
US-Dollar (USD)	1,3948	1,4406	1,470900	1,397700
Yuan (chinesischer Renminbi) (CNY)	9,52793	9,835	10,22710	9,60900

3 Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im Laufe des Geschäftsjahrs 2009 ergab sich durch den Verkauf der Beteiligung an der Kupferberg Kabel GmbH nur eine geringe Änderung in der Zusammensetzung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind auch die Erstkonsolidierungen der Jaeger France SARL und der Erich Jaeger Otomotiv Istanbul Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti. Auf eine vergleichende Darstellung wird daher verzichtet.

4 Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Es wird auf die Anlagenspiegel als Anlage zu diesem Anhang verwiesen. Die auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfallenden Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der entsprechenden Postenbezeichnung ausgewiesen.

Im Rahmen von Impairment-Tests wurden weiterhin die Buchwerte überprüft. Zum Bilanzstichtag bestehen keine objektiven Hinweise, die auf eine wesentliche Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen hindeuten.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich im Rahmen eines Wertminderungstests im Sinne des IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft.

Hierfür werden die Geschäfts- und Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Beteiligungen) zugeordnet. Für Wertminderungsprüfungen wurden folgende Annahmen getroffen:

Die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligung erstellt für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren einen Finanzplan, dessen prognostizierte Cashflows als Grundlage der Berechnung des Nutzungswerts („value in use“) der Beteiligung dienen. Prognosezeitraum für die Berechnungen im Jahr 2009 sind die Geschäftsjahre 2010 bis 2014. Es wurden Wachstumsraten des Cashflows von 0,5% zur Ermittlung des Terminal Value zugrunde gelegt. Als Abzinsungsfaktoren kommen Werte zwischen 7,93 und 14,02% zur Anwendung. Allgemeine Annahmen zur künftigen Geschäftsentwicklung, welche die Parameter der Finanzplanung beeinflussen, sind im Lagebericht dargestellt.

Im Rahmen der Wertminderungsprüfungen ergab sich kein Wertminderungsbedarf für Geschäfts- und Firmenwerte aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte zeigen folgende Entwicklung:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
DPS Engineering GmbH	7.404	7.404
FRAKO Kondensatoren- und Anlagenbau GmbH	3.562	3.562
Erich Jaeger-Gruppe	2.119	2.119
	13.085	13.085

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen werden unter entsprechender Postenbezeichnung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

4.2 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.692	3.825

Der Konzern hält als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (IAS 40), die entsprechend dem Anschaffungskostenmodell („cost model“) zu fortgeführten Anschaffungskosten

ten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen sowie Wertminderungen gemäß IAS 36 bewertet werden. Auf die entsprechenden Angaben im Konzernanlagenspiegel wird verwiesen. Die Immobilien werden linear über eine Nutzungsdauer von 20 bis 50 Jahren abgeschrieben. Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ergaben sich zum Bilanzstichtag keine wesentlich von den fortgeführten Anschaffungskosten abweichenden Marktwerte. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erbrachten für den Konzern folgenden Ergebnisbeitrag:

> in T€	2009	2008
Mieteinnahmen – sonstige betriebliche Erträge	487	513
Planmäßige Abschreibungen – Abschreibungen	-133	-137
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-244	-273
	110	103

Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien oder der Überweisung von Erträgen und Veräußerungserlösen bestehen nicht. Es bestehen keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Ebenso sind keine Vereinbarungen über Reparaturen, Instandhaltung oder Verbesserungen getroffen worden, die über die notwendige laufende Instandhaltung der Immobilien hinausgehen.

4.3 Finanzanlagen

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Unternehmensbeteiligungen (Minderheiten)	398	451
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	48
Ausleihungen (Darlehensforderungen, langfristig)	4.663	4.818
Finanzanlagen	5.061	5.317

Die Bewertung der Unternehmensbeteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen, da für diese kein aktiver Markt besteht. Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Langfristige Darlehensforderungen bestehen im Wesentlichen in Höhe von 3.977 T € aus einem im Rahmen einer Anteilsveräußerung gewährten Verkäuferdarlehen. Das Darlehen wird planmäßig getilgt. Die Zinserträge im Berichtsjahr betragen 260 T € (Nominalzins 6,40%), die Restlaufzeit beläuft sich auf zwölf Jahre.

4.4 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Kurzfristig	2.408	3.017
	2.408	3.017
Langfristig	966	5.949
	966	5.949

Ein im Jahr 2008 ausgereichtes Mezzanine-Darlehen wurde wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten des Schuldners vollständig wertberichtigt. Die im Finanzergebnis ausgewiesene Wertminderung beträgt 4.383 T €.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte teilen sich wie folgt auf:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Rechnungsabgrenzungsposten	1.088	998
Steuererstattungsansprüche sonstige Steuern	786	827
Sonstige	534	1.192
	2.408	3.017

4.5 Vorräte

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, brutto	11.059	13.384
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.533	6.614
Fertige Erzeugnisse und Waren	10.837	14.905
Wertminderungen	-4.943	-2.290
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	41	85
	22.527	32.698

Im Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2.653 T € erfolgswirksam im Materialaufwand erfasst (Vorjahr: 1.026 T €). Der höhere Wertberichtigungsaufwand ist insbesondere auf zurückgehende Umsätze und dadurch verlängerte Lagerreichweiten zurückzuführen.

Die Realisierung von Vorräten in Höhe von ca. 1.955 T € (Vorjahr: 1.902 T €) wird erwartungsgemäß länger als zwölf Monate dauern.

4.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Percentage of Completion (PoC) (angefallene Auftragskosten zuzüglich der Gewinne, abzüglich der Verluste)	432	174
Abzüglich Zahlungen gemäß Teilabrechnungen	0	0
	432	174
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	14.864	15.287
Wertminderungen	-1.439	-249
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	13.425	15.038
	13.857	15.212

Kunden wird üblicherweise ein Zahlungsziel von 60 Tagen gewährt. Für die ersten 60 Tage, beginnend mit dem Rechnungsdatum, werden keine Zinsen berechnet, anschließend werden, konditionsabhängig, Zinsen im einstelligen Prozentbereich auf den ausstehenden Betrag erhoben. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 360 Tage sind, nimmt der Konzern eine Wertminderung in voller Höhe vor. Das Vorgehen ist durch Erfahrungen aus der Vergangenheit belegt, wonach bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 360 Tage sind, grundsätzlich nicht mehr mit einem Zufluss gerechnet werden kann. Bei Forderungen, die 180 bis 360 Tage überfällig sind, erfolgt ein 50%iger Abschlag. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 90 Tage, aber noch weniger als 180 Tage ausstehend sind, werden zu 25% wertberichtigt. Darüber hinaus werden fristenunabhängig Einzelwertberichtigungen vorgenommen,

sofern ein konkretes Ausfallrisiko bekannt wird (Vergleich, Insolvenz).

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €), welche zum Berichtszeitpunkt überfällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch entsprechende Einzelwertberichtigungen sowie bei nicht mit Einzelrisiken behafteten Forderungen durch Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen. Konkret sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Bilanzstichtag Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.439 T € (Vorjahr: 249 T €) enthalten.

Die Entwicklung der Wertminderungen stellt sich wie folgt dar:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Stand 1. Jan.	249	199
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Wertminderung von Forderungen	1.430	160
Aufgrund von Uneinbringlichkeit abgeschriebene Beträge	0	0
Wertaufholungen	-240	-129
Aufzinsung	0	19
Stand 31. Dez.	1.439	249

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen.

Die Analyse der Forderungsfälligkeiten zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

> in T€	2009	2008
Buchwert	13.857	15.160
Weder überfällig noch wertgemindert	11.415	11.549
Überfällig, aber nicht wertgemindert		
< 30 Tage	1.693	2.012
30 bis 60 Tage	357	774
60 bis 90 Tage	121	327
90 bis 120 Tage	252	166
> 120 Tage	19	194

Wertgeminderte Forderungen zeigen folgende Altersstruktur:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
60 bis 90 Tage	257	0
90 bis 120 Tage	229	85
> 120 Tage	952	302
Stand 31. Dez.	1.439	387

Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Bei den Forderungen aus PoC, abzüglich aufgrund von Teilrechnungen erhaltener Zahlungen, werden diejenigen kundenspezifischen Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ausgewiesen, bei denen die angefallenen Herstellungskosten einschließlich Gewinnanteilen die erhaltenen Zahlungen übersteigen. Übersteigen die erhaltenen Zahlungen die angefallenen Herstellungskosten einschließlich Gewinnanteilen, so erfolgt ein Ausweis als Verbindlichkeit. Im Berichtsjahr ergab sich ausschließlich ein aktivischer Ausweis.

Für die aus langfristigen Fertigungsaufträgen im Berichtsjahr realisierten Umsatzerlöse verweisen wir auf unsere Ausführungen unter 5.1.

Für am Bilanzstichtag laufende Projekte sind bis dato Kosten in Höhe von 308 T € (Vorjahr: 147 T €) angefallen. Diesbezügliche PoC-Gewinne beliefen sich auf 124 T € (Vorjahr: 27 T €).

4.7 Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern	3.675	3.882

Die Steuerforderungen resultieren vorwiegend aus Wertpapiieranlagen und den sich daraus ergebenden Kapitalertragsteuerpositionen.

4.8 Wertpapiere und Zahlungsmittel

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Wertpapiere	77.231	59.413
Zahlungsmittel	31.339	17.975
	108.570	77.388

Zahlungsmittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Festgeldanlagen. Der so definierte Bestand an Zahlungsmitteln ist identisch mit dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung. Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen und Festgeldanlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen beträgt 31.339 T € (Vorjahr: 17.975 T €).

Die Wertpapiere werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte gehalten. Die ergebniswirksame Veränderung der Wertpapiere wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Wertpapiere umfassen Aktien, Unternehmensanleihen, Aktienanleihen, Investmentzertifikate (insbesondere auf Aktien und Aktienindizes), Geldmarktpapiere sowie verbriefte Aktienoptionen.

Der Anstieg des Wertpapierbestands resultiert vor allem aus Wertaufholungen.

4.9 Eigenkapital

Die Entwicklung der Kapitalrücklage, der Gewinnrücklagen und des Konzernbilanzgewinns/-verlusts ist in der Veränderung des Eigenkapitals dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der AdCapital AG zum 31. Dezember 2009 beläuft sich auf 45.000 T €. Es ist zum Stichtag in 14.000.000 (Vorjahr: 15.000.000) nennwertlose Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die auf den Inhaber lauten, eingeteilt. Jede Aktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,21 € (Vorjahr: 3,00 €).

Im Umlauf befindliche Aktien

Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt weitere 488.236 eigene Aktien erworben.

Im April 2009 wurden 1.000.000 Aktien eingezogen. Entsprechend reduzierte sich die Zahl der Aktien auf 14.000.000 Stückaktien.

Nach Abzug der 371.116 Aktien, die zum Stichtag durch die AdCapital AG gehalten werden, befanden sich noch 13.628.884 Aktien im Umlauf.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 30. Juni 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 11.500 T € gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage zu erhöhen.

Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital setzt sich aus den Gewinnrücklagen der AdCapital AG sowie den erwirtschafteten Ergebnissen der einbezogenen Gesellschaften, den Effekten aus der Kapitalkonsolidierung sowie sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen zusammen. Der Konzern hält zum 31. Dezember 2009 371.116 Stück (Vorjahr: 882.880 Stück) eigene Anteile. Die Anschaffungskosten bzw. Buchwerte dieser Anteile in Höhe von 2.269 T € (Vorjahr: 7.172 T €) wurden mit dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital saldiert.

Unterschiedsbetrag aus der Fremdwährungsumrechnung

Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung haben sich für ausländische Beteiligungen in Tschechien, der Türkei, China und Hongkong ergeben.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Der Konzernabschluss enthält fünf (Vorjahr: fünf) Gesellschaften, an denen Minderheitsgesellschafter beteiligt sind.

Kapitalsteuerung

Das vorrangige Ziel der Kapitalsteuerung der AdCapital AG ist es, den Konzern sowie sämtliche Tochtergesellschaften mit ausreichenden eigenen Kapitalmitteln auszustatten, die zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeit sowie notwendiger Investitionen erforderlich sind. Wir legen darüber hinaus besonderen Wert auf eine hohe Bankenunabhängigkeit. Wir steuern die Kapitalstruktur bevorzugt dezentral auf Ebene der einzelnen operativen Tochtergesellschaften beziehungsweise Geschäftseinheiten. Dabei wird die Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst. Sofern erforderlich, insbesondere bei umfangreicheren Investitionen, erfolgt eine Unterstützung der Kapitalstruktur des jeweiligen Tochterunternehmens durch Kapitalmaßnahmen der AdCapital AG. Die Entscheidung über Gewinnausschüttungen oder Kapitalmaßnahmen erfolgt dabei immer in Absprache mit dem Management der betroffenen Konzerngesellschaft. Das Kapitalmanagement der einzelnen Konzerngesellschaften wird von uns grundsätzlich durch ein regelmäßiges monatliches Reporting überwacht. Als Steuerungsinstrumente dienen unter anderem der ROCE („Return on Capital Employed“) und der Verschuldungsgrad, also das Verhältnis zwischen Nettofinanzschulden und Eigenkapital. Die Kapitalsteuerung auf Konzernebene erfolgt ebenfalls monatlich auf Basis des Verschuldungsgrads bzw. der Gearing-Ratio.

Entwicklung der Gearing-Ratio/Verschuldungsrate:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Langfristige Schulden	17.458	20.604
Kurzfristige Schulden	28.461	24.817
Schulden, gesamt	45.919	45.421
Eigenkapital	166.428	157.661
Gearing-Ratio in %	27,6	28,8

4.10 Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die langfristigen Rückstellungen enthalten folgende Positionen:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.100	1.926
Drohverluste aus laufenden Verträgen	1.873	1.972
Altersteilzeit und Jubiläumsgeld Mitarbeiter	180	269
Gewährleistungen	98	83
Sonstige	8	7
	4.259	4.257

Aus einer gesamtschuldnerischen Haftung für einen langfristigen Immobilienvertrag (Laufzeit bis 2022) eines ehemaligen Beteiligungsunternehmens bestehen Verpflichtungen in Höhe von nominal 5.431 T € (Vorjahr: 5.865 T €). Davon werden zum Abschlussstichtag 1.873 T € (Vorjahr: 1.972 T €) nach Abzinsung mit 6% p. a. als Drohverlustrisiko abgegrenzt und unter „langfristige Rückstellungen“ bilanziert, da insoweit mit einer über 50%igen Eintrittswahrscheinlichkeit gerechnet wird. Für den Restbetrag ist eine Inanspruchnahme nach unserer Einschätzung eher unwahrscheinlich.

Die kurzfristigen Rückstellungen enthalten folgende Positionen:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Kundenboni	168	283
Garantien	331	663
Abgrenzungen Urlaub Mitarbeiter	0	48
Rückstellungen für drohende Verluste	33	450
Rechts- und Beratungskosten/Archivierung	735	72
Provisionen Mitarbeiter	154	301
Leerstandsmieten	19	89
Sonstige Rückstellungen	812	754
	2.252	2.660

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen berücksichtigen den unverfallbaren Anspruch eines ehemaligen Vorstandsmitglieds der Gesellschaft sowie unverfallbare Ansprüche von Geschäftsführern und Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen diverser Konzerngesellschaften aus leistungsorientierten Pensionsplänen. Die Pensionspläne sind stark individualisiert und folgen keinem expliziten Grundschemata. Sie bestehen nur bei inländischen Beteiligungen. Leistungsorientierte Pläne werden unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien festgestellt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort ertragswirksam berücksichtigt.

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden zum 31. Dezember 2009 die „Heubeck-Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Der bei den Gesellschaften des Konzerns aufgrund von leistungsorientierten Pensionsplänen ausgewiesene Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Berichtsjahrs	4.100	4.362
Dienstzeitaufwand	29	33
Zinsaufwand	241	225
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	105	-361
Pensionszahlungen	-169	-160
Anwartschaftsbarwert am Ende des Berichtsjahrs	4.306	4.100
Saldierung der Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen	-2.206	-2.174
Bilanzausweis	2.100	1.926

Der Pensionsaufwand umfasst:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Laufender Dienstzeitaufwand	29	33
Zinsaufwand	241	225
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	80	-408
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-75	-70
Pensionsaufwand, gesamt	275	-220

Der Pensionsaufwand wird im Personalaufwand unter „soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“ ausgewiesen.

Das mit den Pensionsrückstellungen verrechnete Planvermögen und die Erträge aus diesem sind ausschließlich für Pensionszahlungen vorgesehen. Es besteht im Wesentlichen aus Rückdeckungsversicherungen und hat sich wie folgt entwickelt:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1. Jan.	2.174	2.121
Erwartete Erträge aus Planvermögen	75	70
Laufende Beiträge durch den Arbeitgeber	15	18
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	25	47
Zahlungen	-83	-82
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31. Dez.	2.206	2.174

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
Anwartschaftsbarwert	4.306	4.100	4.362	6.168
Fondsvermögen zum Zeitwert	2.206	-2.174	-2.121	-1.358
Überdeckung (-)/Unterdeckung (+)	2.100	1.926	2.241	4.810
Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf beim Anwartschaftsbarwert	105	-361	n/a	n/a
Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf beim Planvermögen	25	47	n/a	n/a

Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Festlegung der Verpflichtungen herangezogen werden, waren wie folgt:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Abzinsungssatz	5,80%	6,00%
Künftige Gehaltssteigerungen	2,50%	2,50%
Künftige Rentensteigerungen	1,0%	1,0%
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,50%	3,50%

Altersteilzeit

Der Konzern hat ferner für Altersteilzeitansprüche von Mitarbeitern Rückstellungen in Höhe von 180 T € (Vorjahr: 180 T €) gebildet. Für diese bestehen Rückdeckungsansprüche in Form eines „Altersteilzeit-Mobilfonds“. Es wird von einer wahrscheinlichen Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung durch fünf berechnete Personen (Vorjahr: fünf) ausgegangen. Diese Ansprüche unterlagen folgender Entwicklung:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Anwartschaftsbarwert	173	196
Fondsvermögen zum Zeitwert	7	-16
Überdeckung (-)/ Unterdeckung (+)	180	180

Rückstellungsspiegel

Die Rückstellungen (lang- und kurzfristig) und abgegrenzten Schulden entwickelten sich wie folgt:

> in T€	Stand am 1. Jan. 2009	Inanspruch- nahme	Auflösung/ Abgang	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zuführung	Stand am 31. Dez. 2009
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.926	-98	0	0	272	2.100
Drohverluste aus laufenden Verträgen	1.972	0	-99	0	0	1.873
Altersteilzeit und Jubiläumsgeld Mitarbeiter	269	-122	0	0	33	180
Gewähr- leistungen	83	-19	0	0	34	98
Sonstige Rückstellungen	7	-2	0	0	3	8
Langfristige Rückstellungen	4.257	-241	-99	0	342	4.259
Garantien	663	-172	-284	0	124	331
Drohverluste	450	-408	-13	0	4	33
Rechts- und Beratungskosten	72	-59	-13	0	735	735
Sonstige Rückstellungen	1.475	-1.083	-204	0	965	1.153
Kurzfristige Rückstellungen und abge- grenzte Schulden	2.660	-1.722	-514	0	1.828	2.252
	6.917	-1.963	-613	0	2.170	6.511

4.11 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten entfallen auf nachstehende Sachverhalte:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Darlehen von Kreditinstituten, langfristig	4.599	4.924
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease, langfristig	6.731	6.971
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0
Sonstige	772	986
Verbindlichkeiten, langfristig	12.102	12.881
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	303	748
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.299	7.767
Verbindlichkeiten aus Finance-Lease, kurzfristig	268	299
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristig	5.870	8.814
Steuerschulden aus Ertragsteuern	2.013	1.476
Darlehen von Kreditinstituten, kurzfristig	983	675
Kontokorrentkredite von Kreditinstituten	807	1.654
Sonstige Verbindlichkeiten	16.536	9.538
Sonstige Verbindlichkeiten, kurzfristig	18.326	11.867
	38.311	35.038

107

Zum 31. Dezember 2009 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 11.570 T € (Vorjahr: 13.629 T €).

Die Verbindlichkeiten, gegliedert nach Restlaufzeiten, setzen sich wie folgt zusammen:

> in T€	Gesamt	Bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.389	1.790	4.234	365
<i>Vorjahr</i>	<i>7.253</i>	<i>2.329</i>	<i>4.235</i>	<i>689</i>
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.999	268	1.185	5.546
<i>Vorjahr</i>	<i>7.269</i>	<i>299</i>	<i>1.181</i>	<i>5.789</i>
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	303	303	0	0
<i>Vorjahr</i>	<i>748</i>	<i>748</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.299	5.299	0	0
<i>Vorjahr</i>	<i>7.767</i>	<i>7.767</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	19.321	18.549	503	269
<i>Vorjahr</i>	<i>12.001</i>	<i>11.016</i>	<i>985</i>	<i>0</i>
31. Dez. 2009	38.311	26.209	5.922	6.180
<i>Vorjahr</i>	<i>35.038</i>	<i>22.159</i>	<i>6.401</i>	<i>6.478</i>

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 19.321 T € (Vorjahr: 12.001 T €) beinhalten im Wesentlichen Ertragsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 2.013 T € (Vorjahr: 1.476 T €), abgefundene Pensionsansprüche in Höhe von 538 T € (Vorjahr: 806 T €), Personalverbindlichkeiten in Höhe von 5.984 T € (Vorjahr: 3.747 T €), Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 2.078 T € (Vorjahr: 1.356 T €) sowie andere kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.690 T € (Vorjahr: 1.483 T €).

Verbindlichkeiten in Höhe von 7.445 T € (Vorjahr: 7.569 T €) waren durch Grundpfandrechte und andere Sicherheiten besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Kontokorrentkredite mit Zinssätzen zwischen 4,08 und 7,85%. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden im Zinsergebnis ausgewiesen, Zinsschulden werden in der Regel quartalsweise beglichen. Wesentliche Abweichungen zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert ergeben sich nicht.

Weitere Konditionen der oben aufgeführten finanziellen Schulden:

Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 60 Tagen. Sonstige Schulden sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von sechs Monaten.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und entwickelten sich wie folgt:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Stand zum 1. Jan.	158	0
Gewährte Zuwendungen Berichtsjahr	7	173
Realisierung (Ausweis unter „sonstige betriebliche Erträge“)	38	15
Stand zum 31. Dez.	127	158

4.12 Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Aus einem Immobilienleasingvertrag sowie Maschinenleasingverträgen sind uns nach IAS 17 Leasinggegenstände wirtschaftlich zuzuordnen. Die Immobilie ist bis zum Jahr 2024 geleast. Zu verschiedenen Zeitpunkten ist ein Erwerb der Immobilie gegen Zahlung des Barwerts der ausstehenden Leasingraten möglich. Der Abzinsungssatz beträgt 4,0% (Vorjahr: 6,25%). Die jährlichen Leasingraten betragen derzeit 647 T €. Die kumulierten, nicht abgezinsten Verpflichtungen aus diesem Leasingvertrag betragen zum Bilanzstichtag 9.094 T €. Die Maschinen wurden 2008 angeschafft und bis 2014 geleast. Der Abzinsungssatz beläuft sich auf 5,99%. Die jährlichen Leasingraten betragen 69 T €. Der Nominalwert der Verpflichtung beträgt am 31. Dezember 2009 344 T €.

In Summe ergeben sich folgende Zurechnungen:

> in T€	
Gebäude	
Anschaffungskosten	
Stand 1. Jan. 2009	7.837
Veränderungen 2009	0
Stand 31. Dez. 2009	7.837
Abschreibungen	
Stand 1. Jan. 2009	1.740
Abschreibungen 2009	232
Stand 31. Dez. 2009	1.972
Buchwert zum 31. Dez. 2009	5.865
Technische Anlagen und Maschinen	
Anschaffungskosten	
Stand 1. Jan. 2009	338
Veränderungen 2009	0
Stand 31. Dez. 2009	338
Abschreibungen	
Stand 1. Jan. 2009	25
Abschreibungen 2009	34
Stand 31. Dez. 2009	59
Buchwert zum 31. Dez. 2009	279

Die Überleitung der künftigen Mindestleasingverpflichtungen des Konzerns bezüglich der wesentlichen Leasingverträge auf deren Barwert aus den Finanzierungsleasingverhältnissen wird aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

2009 > in T€	Nominalwert	Abzinsungs- betrag	Barwert
Gebäude	647	458	189
Technische Anlagen und Maschinen	69	18	51
Restlaufzeit bis 1 Jahr	716	476	240
Gebäude	2.592	1.704	888
Technische Anlagen und Maschinen	275	37	238
Restlaufzeit 1–5 Jahre	2.867	1.741	1.126
Gebäude	5.855	309	5.546
Technische Anlagen und Maschinen	0	0	0
Restlaufzeit über 5 Jahre	5.855	309	5.546
Gesamt	9.438	2.526	6.912

2008 > in T€	Nominalwert	Abzinsungs- betrag	Barwert
Gebäude	647	469	178
Technische Anlagen und Maschinen	69	21	48
Restlaufzeit bis 1 Jahr	716	490	226
Gebäude	2.590	1.757	833
Technische Anlagen und Maschinen	274	49	225
Restlaufzeit 1–5 Jahre	2.864	1.806	1.058
Gebäude	6.504	715	5.789
Technische Anlagen und Maschinen	69	4	65
Restlaufzeit über 5 Jahre	6.573	719	5.854
Gesamt	10.153	3.015	7.138

5 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

> in T€	2009	2008
Erlöse aus dem Verkauf von Gütern	101.969	137.380
Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen (PoC)	432	174
Erlöse aus dem Erbringen von Dienstleistungen	16.506	16.246
	118.907	153.800

Die Erlöse aus Fertigungsaufträgen (PoC) setzen sich zusammen aus:

> in T€	2009	2008
Angefallene Auftragskosten	308	147
Realisierte Gewinne	124	27
Verrechnete Verluste	0	0
Auftragserlöse	432	174

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten wird aus der Segmentberichterstattung unter Punkt 10 ersichtlich.

5.2 Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Jahr 2009 wurde ausschließlich nicht auftragsbezogene Produktentwicklung betrieben, die die Voraussetzungen des IAS 38.57 nicht erfüllt. Die angefallenen Entwicklungskosten der Projekte in Höhe von 1.454 T € (Vorjahr: 6.029 T €) sind als Aufwand in der Berichtsperiode erfasst worden.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

> in T€	2009	2008
Erträge aus Währungs-differenzen	1.724	2.638
Erträge aus Mezzanine-Finanzierungen	1.190	926
Erträge aus der Auflö-sung von Rückstellungen	613	875
Grundstücks- und Miet-erträge aus als Finanz-investition gehaltenen Immobilien	487	513
Grundstücks- und Miet-erträge aus sonstigen Immobilien	71	75
Zuwendungen der öffentlichen Hand	7	15
Erträge aus der Herab-setzung von Wertberich-tigungen zu Forderungen	240	129
Erträge aus Abgängen von Sachanlagen	92	47
Erträge aus Weiter-belastungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	382	382
Übrige	1.328	1.697
	6.134	7.297

5.4 Materialaufwand

> in T€	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-44.052	-70.179
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.176	-2.768
	-45.228	-72.947

5.5 Personalaufwand

> in T€	2009	2008
Löhne und Gehälter	-39.610	-38.965
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-7.005	-7.076
	-46.615	-46.041

Insbesondere infolge der Restrukturierung von Geschäfts-einheiten fiel erhöhter Abfindungsaufwand von -2.996 T € (Vorjahr: -164 T €) an.

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung enthalten unter anderem Aufwendungen für Versorgungsan-sprüche in Höhe von -275 T € (Vorjahr: 220 T €), da die IFRS-Bewertung der Pensionsrückstellungen im Berichtsjahr zu Aufwendungen (Vorjahr: zu Erträgen) führte, sowie die landesüblichen Aufwendungen zur staatlichen Rentenversi-cherung der Arbeitnehmer. Zudem bestehen für Mitarbeiter des Konzerns, auf eigene Kosten, diverse private Zusatzabsi-cherungen für die Altersversorgung. Diese Beiträge umfassen vor allem Gehaltsumwandlungen der einzelnen Mitarbeiter. Es entsteht hieraus kein materieller Aufwand für den Konzern.

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	2009	2008
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.037	1.210
Angestellte	433	476
	1.470	1.686

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 belief sich die Be-schäftigtenzahl auf 1.316 Personen (Vorjahr: 1.558). Davon waren 618 Mitarbeiter in Deutschland tätig, 374 in sons-tigen Mitgliedsländern der Europäischen Union sowie 324 in anderen Nationen, insbesondere in der VR China.

5.6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

> in T€	2009	2008
Planmäßige Abschrei-bungen auf immaterielle Vermögenswerte	-1.125	-1.901
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	-76	-1.385
Planmäßige Abschrei-bungen auf Sachanlagen	-5.296	-6.114
Wertminderungen auf Sachanlagen	-79	-1.667
Planmäßige Abschrei-bungen auf als Finanz-investition gehaltene Immobilien	-133	-137
	-6.709	-11.204

5.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

> in T€	2009	2008
Sonstige Verwaltungskosten	-2.320	-2.312
Rechts- und Beratungskosten	-2.279	-1.428
Währungskursdifferenzen	-2.242	-2.246
Transportkosten	-2.034	-2.822
Energiekosten	-1.826	-1.886
Sonstige Betriebskosten	-1.539	-2.604
Reparaturen und Instandhaltung	-1.457	-1.887
Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	-1.430	-160
Kfz-Kosten	-1.285	-1.331
Mieten und Pachten	-1.274	-1.191
Sonstige Vertriebskosten	-1.165	-1.396
Reisekosten	-1.036	-1.454
Entkonsolidierungsverlust	-935	0
Versicherungen	-867	-860
Kommunikationskosten	-727	-768
Provisionen	-624	-750
Personal-Leasing	-400	-1.184
Grundstücksaufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-244	-273
Grundstücksaufwendungen für sonstige Immobilien	-76	-95
Übrige	-1.879	-1.722
	-25.639	-26.369

5.8 Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält die Ergebnisbeiträge der dem betrieblichen Bereich zugeordneten finanziellen Vermögenswerte, die unter den Finanzanlagen ausgewiesen sind. Diese stellen den gesamten Anteilsbesitz der nicht konsolidierten – einschließlich der assoziierten – Unternehmen dar. Im Beteiligungsergebnis werden sämtliche Erträge und Aufwendungen gezeigt, die im Zusammenhang mit diesen Beteiligungen entstanden sind. Wie im Vorjahr wird keines der assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen, da ihr Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns gering ist.

> in T€	2009	2008
Erträge aus Beteiligungen	0	0
Wertminderungen auf Beteiligungen bzw. Finanzanlagen	0	-242
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	1.000	0
	1.000	-242

5.9 Finanzergebnis

> in T€	2009	2008
Finanzerträge		
Zinserträge aus Darlehen	900	889
Zinserträge aus Guthaben und Einlagen bei Kreditinstituten	4.720	2.669
Abzinsung der langfristigen Rückstellungen	0	28
Zinsen und ähnliche Erträge	5.620	3.586
Kurserträge aus Wertpapieren und Erträge aus Optionen	8.097	2.155
Dividendenerträge aus Wertpapieren	143	189
Wertaufholungen auf Wertpapiere	25.304	0
Erträge aus Wertpapiergeschäften	33.544	2.344
	39.164	5.930
Finanzaufwendungen		
Aufwendungen aus Darlehen und Kontokorrentkrediten	-740	-1.543
Aufwendungen aus Finanzierungsleasing	-419	-452
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.159	-1.995
Aufwendungen aus Wertpapieren und Optionen	-7.939	-9.615
Wertminderungen von Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten	-4.383	-45.719
Aufwendungen aus Wertpapiergeschäften	-12.322	-55.334
	-13.481	-57.329
Finanzergebnis	25.683	-51.399

5.10 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen die inländische Körperschaftsteuer einschließlich des Solidaritätszuschlags sowie die Gewerbesteuer. Vergleichbare Steuern der ausländischen Tochtergesellschaften sind ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen.

Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 29% (Vorjahr: 29%) herangezogen.

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

> in T€	2009	2008
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächliche Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahrs	-3.417	-2.853
Ertragsteuern Vorjahre	73	95
Latente Steuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	4.036	3.444
Aktivierung steuerlicher Verlustvorträge	-2.592	84
	-1.900	770

Die Erträge aus Ertragsteuern für Vorjahre resultieren insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen. Die Ertragsteuersätze der einzelnen Gesellschaften liegen zwischen 16,5 und 31,9% (Vorjahr: 0 und 31,9%). Der zur Abgrenzung der latenten Steuern verwendete Steuersatz in Höhe von 29,0% (Vorjahr: 29,0%) ermittelt sich wie folgt:

	2009	%	2008	%
Ergebnis vor Steuern	100,0		100,0	
13,3% Gewerbesteuer	13,3	13,3	13,3	13,3
	86,7		86,7	
15,0% Körperschaftsteuer	15,0	15,0	15,0	15,0
5,5% Solidaritätszuschlag	0,7	0,7	0,7	0,7
	71,0	29,0	71,0	29,0

Der tatsächliche Steueraufwand lässt sich wie folgt vom theoretischen Steueraufwand überleiten:

Steueraufwand > in T€	2009	2008
Ergebnis vor Steuern	22.469	-44.817
Theoretischer Steueraufwand 29,0% (Vorjahr: 29,0%)	-6.516	12.997
Steuereffekte auf:		
Abweichende ausländische Steuersätze	-8	-36
Abweichende inländische Steuersätze	-136	-28
Steuerfreie Entkonsolidierungserfolge	-271	0
Nutzung bislang nicht angesetzter latenter Steuern auf Verlustvorträge	492	711
Aufwertung aktiver latenter Steuern wegen geänderter Nutzungsmöglichkeiten	290	1.159
Abwertung aktiver latenter Steuern wegen geänderter Nutzungsmöglichkeiten	-2.592	-2.258
Aufgrund steuerlicher Vorschriften nicht oder außerhalb des Prognosezeitraums berücksichtigungsfähige Verluste	-1.153	-11.575
Auswirkung Steuern auf Vorjahre	-313	95
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-8	-347
Steuerfreie Beteiligungserträge beziehungsweise Beteiligungsveräußerungen	290	0
Abweichende Besteuerung Wertpapiere	3.357	0
Veränderung steuerlich nutzbarer Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung	4.660	0
Sonstige	8	52
Effektiver Steueraufwand/-ertrag	-1.900	770
Effektiver Steuersatz	8,5%	-1,7%

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

Passive latente Steuern > in T€	Konzernbilanz 2009	Konzernbilanz 2008	Konzern-GuV 2009	Konzern-GuV 2008
Immaterielle Vermögenswerte	42	45	3	3
Sachanlagen	15	15	0	773
Finanzanlagen	2.784	2.355	-429	1.023
Vorräte	93	101	8	-101
Sonstige Aktiva	463	2.522	2.059	1.229
Rückstellungen	391	337	-54	-337
Sonstige Passiva	552	2.945	2.393	147
Saldierung	-3.243	-4.853	0	0
	1.097	3.466	3.980	2.738

114

Aktive latente Steuern > in T€	Konzernbilanz 2009	Konzernbilanz 2008	Konzern-GuV 2009	Konzern-GuV 2008
Immaterielle Vermögenswerte	343	596	-253	-126
Sachanlagen	24	0	24	0
Finanzanlagen	56	52	4	4
Vorräte	235	129	106	15
Sonstige Aktiva	1.083	597	486	375
Rückstellungen	643	1.168	-525	479
Finanzierungsleasing	222	211	11	22
Steuerliche Verlustvorträge	2.158	4.750	-2.592	84
Sonstige Passiva	254	51	203	-63
Saldierung	-3.243	-4.853	0	0
	1.775	2.701	-2.536	790
Latenter Steuerertrag	0	0	1.444	3.528
Passive ./.. aktive latente Steuern	-678	765	0	0

Die latenten Steueransprüche auf Verlustvorträge ermitteln sich wie folgt:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Verluste laut Gesellschaften (steuerlich anerkannt)	228.656	230.669
Aktive latente Steuern, brutto	63.469	65.715
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	61.311	60.965
Aktive latente Steuern, netto	2.158	4.750

Die Positionen enthalten im Wesentlichen latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge, deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden nach Maßgabe der Aufwands- und Ertragsplanung für die nächsten drei Geschäftsjahre der AdCapital AG (Mutterunternehmen) und für die nächsten drei Geschäftsjahre der AdCapital Beteiligungs AG, der EW Hof Antriebe und Systeme GmbH, der Grundstücksgesellschaft am Entenfang mbH und der Taller GmbH (Tochtergesellschaften) bilanziert.

Aus Zahlungen von Dividenden an die Anteilseigner ergeben sich grundsätzlich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

5.11 Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorgaben des IAS 33 „Earnings per Share“ mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahrs ausgegebenen Aktien. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt keine Optionen und ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis nach Anteilen Dritter durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie liegt dann vor, wenn aus dem Stammkapital neben Stammaktien auch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden, die zukünftig zu einer Erhöhung der Aktienzahl führen könnten. Optionen oder Optionsscheine werden dabei nur berücksichtigt, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Berichtsperiode den Ausübungspreis der Optionen oder Optionsscheine übersteigt. Dieser Effekt wird entsprechend ermittelt und angegeben. Da zum Berichtszeitpunkt keine Eigenkapitalinstrumente ausstünden, die zukünftig zu einer Erhöhung der Aktienzahl führen könnten, besteht zwischen dem unverwässerten und dem verwässerten Ergebnis je Aktie kein Unterschied.

> in T€	2009	2008
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag nach Anteilen Dritter	19.021	-43.819
Durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien in 1.000 Stück	13.782	14.232
Durchschnittliche Zahl der für die Berechnung des verwässerten Er- gebnisses heranzuzie- henden Aktien in 1.000 Stück	13.782	14.232
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)	1,38	-3,07
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	1,38	-3,07

Da die Gesellschaft zum Bilanzstichtag keine in Stammaktien wandelbaren Eigenkapitalinstrumente ausstehen hat, entspricht die Anzahl der unverwässerten Aktien der Anzahl der verwässerten Aktien.

Die durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien haben sich wie folgt entwickelt:

Datum	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Umlaufende Aktien	Gewichteter Durchschnitt
1. Januar 2009	15.000.000	882.880	14.117.120	14.232.150
Einzug	-1.000.000	-1.000.000		
Aktienrückkäufe		488.236	-488.236	-449.785
31. Dezember 2009	14.000.000	371.116	13.628.884	13.782.365
1. Januar 2008	15.000.000	495.002	14.504.998	14.536.947
Aktienrückkäufe		387.878	-387.878	-304.797
31. Dezember 2008	15.000.000	882.880	14.117.120	14.232.150

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden keine weiteren eigenen Aktien durch die Gesellschaft börslich sowie außerbörslich erworben.

Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Im Berichtsjahr wurde an die Aktionäre der AdCapital AG eine Dividendensumme von 6.947 T € ausgeschüttet (Vorjahr: 7.113 T €).

Der Jahresabschluss der AdCapital AG zum 31. Dezember 2009 weist einen Bilanzgewinn von 7.097 T € aus. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn für eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Aktie bzw. für eine Dividendensumme von 6.814 T € für 13.628.884 dividenden-

bezugsberechtigte Stückaktien zu verwenden und 283 T € auf neue Rechnung vorzutragen.

6 Haftungsverhältnisse und finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse des AdCapital-Konzerns ergeben sich wie folgt:

> in T €	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Bürgschaften	3.758	3.939
Sonstige	0	285
Haftungsverhältnisse	3.758	4.224

Die finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

Fälligkeiten > in T €	Gesamt	2010	2011-2014	Ab 2015
Bestellobligo	7.033	6.554	479	0
Vorjahr	12.991	12.848	143	0
Mietverträge, Pachtverträge	3.551	961	1.444	1.146
Vorjahr	4.214	1.064	2.995	155
Leasingverträge	2.296	1.295	997	4
Vorjahr	3.536	1.490	2.046	0
Gesamte finanzielle Verpflichtungen	12.880	8.810	2.920	1.150
Vorjahr	20.741	15.402	5.184	155

Aus einem Schuldbeitritt im Rahmen einer gesamtschuldnerischen Haftung für einen langfristigen Immobilienvertrag bestehen per 31. Dezember 2009 Verpflichtungen in Höhe von 5.431 T € (Vorjahr: 5.865 T €). Davon werden zum Abschlussstichtag 1.873 T € (Vorjahr: 1.972 T €) als Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesen, da hier mit einer über 50%igen Eintrittswahrscheinlichkeit für eine Inanspruchnahme gerechnet wird.

7 Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds des AdCapital-Konzerns im Berichtsjahr und Vorjahr durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert hat. Dabei wurden Zahlungsströme entsprechend IAS 7 nach dem Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die von den ausländischen Beteiligungsgesellschaften ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend wird die Liquidität, wie in der Bilanz, zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel wird gesondert gezeigt. Die Veränderungen aus Anpassungen der aktiven und passiven latenten Steuern werden separat ausgewiesen.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresergebnis indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Dabei entstehen Unterschiede im Vergleich zu den Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen in der Konzernbilanz.

Der Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit beträgt 22.176 T € (Vorjahr: 16.407 T €). Positiv wirkte sich hier vor allem der Abbau des Working Capital aus.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 3.931 T € (Vorjahr: –1.366 T €) ist durch weiter rückläufige Wertpapieranlagen zur Sicherung der laufenden Liquidität beziehungsweise zur Finanzierung der Dividenden und der Aktienrückkäufe begründet. Ferner wirkte sich die Veräußerung einer Minderheitsbeteiligung positiv aus.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt –12.761 T € (Vorjahr: –15.571 T €) und resultiert im Wesentlichen aus Dividendenzahlungen an die AdCapital-Aktionäre und an Minderheitsgesellschafter sowie aus getätigten Aktienrückkäufen. Die Tilgung von Finanzschulden hatte eine vergleichsweise untergeordnete Bedeutung.

Der Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben. Zum Bilanzstichtag setzt sich der Finanzmittelfonds wie folgt zusammen:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Kasse, Bankguthaben und kurzfristige Festgeldanlagen	31.339	17.975

Im Zusammenhang mit der Konsolidierungskreisänderung im Berichtsjahr verweisen wir auf nachfolgende Übersicht:

Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Angaben zum Erwerb und zum Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten:

Position > in T€	1-12/2009	1-12/2008
Verkaufte Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-äquivalenten	0	0
Verkaufte Bestände an anderen Vermögensgegenständen und Schulden		
Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	644	0
Sachanlagevermögen	412	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	3	0
Finanzanlagen	0	0
Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0
Rückstellungen	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.163	0
Kredite	0	0
Sonstige ergänzende Angaben		
Gezahlte Zinsen	518	1.483
Erhaltene Zinsen	5.227	3.909
-/+ gezahlte und erstattete Ertragsteuern	-1.610	-1.410
Gezahlte Dividenden	9.031	10.048
Erhaltene Dividenden	0	0

8 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die Zielsetzung der gemäß IFRS 7 geforderten Anhangsangaben sind die Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen über die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens von künftigen Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren, sowie eine Abschätzung der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken.

Der AdCapital-Konzern setzt sich aus Gesellschaften unterschiedlicher Branchen zusammen, deren übliche Geschäftstätigkeit eine Vielzahl vertraglicher Vereinbarungen beinhaltet, die zur Entstehung finanzieller Vermögenswerte oder finanzieller Verbindlichkeiten führen.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen neben den liquiden Mitteln vor allem unverbriefte Forderungen, wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und Darlehensforderungen, sowie verbriefte Forderungen, wie Schecks, Wechsel oder Schuldverschreibungen. Ebenso können unter dem Begriff finanzielle Vermögenswerte auch bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene Derivate verstanden werden. Finanzielle Verbindlichkeiten hingegen begründen in der Regel eine vertragliche Verpflichtung zur Rückgabe liquider Mittel oder anderer finanzieller Vermögenswerte. Dazu zählen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel sowie geschriebene Optionen und derivative Finanzinstrumente mit negativem Fair Value.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungsleasing und Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie beispielsweise Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Wertpapierbesitz sowie

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Zusätzlich verfügt der Konzern auch über derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Aktienoptionen, sowohl verbriefte als auch nicht verbiefte (Futures). Diese derivativen Finanzinstrumente werden vor allem in der AdCapital AG zu Spekulations-, Bestandserwerbsvorbereitungs- sowie Absicherungszwecken im Rahmen der Vermögensverwaltungsstrategie eingesetzt. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Der Vorstand erschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten. Zielsetzung der Gesellschaft im Rahmen des Finanzrisikomanagements ist es, die nachfolgend dargestellten Risiken durch die angeführten Methoden zu reduzieren.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert zum überwiegenden Teil aus Wertschwankungen von im Besitz des Konzerns befindlichen festverzinslichen Wertpapieren während der Haltedauer sowie zum geringeren Teil aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten (vor allem Kontokorrentkredite). Bankdarlehen werden nahezu ausschließlich zu festen Zinssätzen aufgenommen, so dass sich ein Zinsänderungsrisiko auf die gegebenenfalls notwendige Anschlussfinanzierung beschränkt. Daher haben wir auf eine Darstellung des Zinsänderungsrisikos von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten verzichtet. Forward-Darlehen und Zins-Swaps werden zurzeit im Konzern nicht zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Veränderung der Zinssätze, insbesondere der Markttrenditen von Unternehmensanleihen. Dabei werden für jedes Jahr die am 31. Dezember in festverzinslichen Wertpapieren gehaltenen Volumina zugrunde gelegt (2009: 54.651 T €; 2008: 49.965 T €). Das Ausmaß der Zinsänderung wurde an die im Berichtsjahr beobachteten Marktentwicklungen bei Unternehmensanleihen von Emittenten der Eurozone mit BBB- beziehungsweise BB-Rating angepasst. Somit ergibt sich folgendes theoretische Zinsänderungsrisiko (100 Basispunkte = 1%):

Auswirkungen auf das Konzernergebnis vor Steuern/Eigenkapitaleffekte

> in T€	2009	2008
Erhöhung um 475 Basispunkte (Vj. 360 BP)	-2.596	-1.799
Erhöhung um 1.500 Basispunkte (Vj. 1.200 BP)	-8.198	-5.996
Verringerung um 275 Basispunkte (Vj. 360 BP)	1.503	1.799
Verringerung um 550 Basispunkte (Vj. 1.200 BP)	3.006	5.996

Bei obiger Darstellung wird eine unmittelbare Auswirkung einer Zinssatzänderung auf das Konzernergebnis auch in Fällen von festverzinslichen Wertpapieren unterstellt. Die Zinssensitivität ergibt sich bei diesen Anlagen durch eine Anpassung des beizulegenden Zeitwerts bei Änderung des (Markt-)Zinssatzes.

Da alle hier dargestellten, dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzten festverzinslichen Finanzinstrumente nach IAS 39 der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet wurden, sind die hypothetischen Zinsänderungseffekte in Gewinn- und Verlustrechnung sowie Eigenkapital identisch.

Währungsrisiko

Der Konzern schließt bei Bedarf zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus dem Cashflow aus (erwarteten) Geschäftsaktivitäten und Finanzierungsmaßnahmen, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisenverträgen ab. Das Transaktionsrisiko wird in jeder relevanten Fremdwährung berechnet, unter Einschluss der in Fremdwährung angegebenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie bestimmter bilanzunwirksamer Posten wie fester und wahrscheinlicher Kauf- und Verkaufsverpflichtungen. Die Währungsrisiken des Konzerns sind auf seine weltweite Geschäftstätigkeit und den Betrieb von Produktionsstätten und Vertriebseinrichtungen in verschiedenen Ländern zurückzuführen. Jene sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung, da Umsatzerlöse ganz überwiegend in der Eurozone erzielt werden. Es existieren derzeit keine Konzerneinheiten in den USA und auch kein nennenswertes US-Geschäft. Zwei Konzernunternehmen in Hongkong, einem mittelbar an die Entwicklung des US-Dollars angebotenen Währungsraum, sind für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung, so dass wir aus einem weiteren Kursverlust

des US-Dollars gegenüber der funktionalen Währung des Konzerns (Euro) keine wesentlichen Belastungen erwarten. Für die in den Konzerneinheiten in Tschechien, der Türkei und der VR China investierten Vermögenswerte erwarten wir aufgrund der prognostizierten Wechselkursentwicklung im Geschäftsjahr 2010 keine materiellen Einflüsse auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns.

Liquiditätsrisiken

Der Konzern benötigt ausreichende liquide Mittel zur Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen. Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Die Kreditwürdigkeit der Gruppe erlaubt die Beschaffung von liquiden Mitteln in ausreichendem Maße. Darüber hinaus sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien vorhanden.

Zur Steuerung dieses Risikos werden periodisch Einschätzungen der Zahlungsfähigkeit der Kunden vorgenommen. Liquiditätsrisiken könnten sich auch aus dem Fehlen eines liquiden Markts für Derivate ergeben. Zum Bilanzstichtag werden im Konzern allerdings nur marktgängige Papiere gehalten. In Einzelfällen ist es jedoch zu eingeschränkten Marktaktivitäten für Nachranganleihen gekommen.

Wegen des hohen Bestands an liquiden Mitteln und börsentäglich veräußerbaren Wertpapieren sowie der untergeordneten Bedeutung von Darlehensfinanzierungen durch Dritte bestehen auf Konzernebene derzeit keine Liquiditäts- oder Refinanzierungsrisiken.

Hinsichtlich der Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten wird auf Abschnitt 4.11 „Verbindlichkeiten“ dieses Anhangs verwiesen.

Bonitäts- oder Ausfallrisiken beziehungsweise Kreditrisiko

Ausfallrisiken, das heißt Risiken, dass die Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, werden durch die Handhabung von Kreditgenehmigungen, die Festlegung von Obergrenzen und Kontrollverfahren gesteuert. Wo es sachgerecht ist, beschafft sich das Unternehmen zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere oder vereinbart Globalverrechnungsverträge. Daneben werden vereinzelt Warenkreditversicherungen abge-

schlossen, um zumindest einen Teil der Forderungsausfälle abzusichern. Ausfallrisiken werden darüber hinaus auch durch den Abschluss von Factoring-Verträgen verringert. Dabei handelt es sich um echtes Factoring. Das Ausfallrisiko geht bei diesen Verträgen vollständig auf die Factoring-Gesellschaft über. Zum 31. Dezember 2009 wurden 1.266 T € (Vorjahr: 1.235 T €) an Forderungen an die Factoring-Gesellschaft verkauft. Dabei gingen alle Chancen und Risiken auf die Gesellschaft über, daher wurden die Forderungen ausgebucht. Die Kosten für das im Berichtsjahr in Anspruch genommene Factoring betragen 100 T € (Vorjahr: 240 T €). In Einzelfällen wird zur Vermeidung von Ausfallrisiken eine Vorauszahlung von Leistungen mit den jeweiligen Kunden vereinbart.

Die Gesellschaft erwartet keine Forderungsausfälle bei Geschäftspartnern, die mit einer hohen Kreditwürdigkeit eingestuft wurden. Der AdCapital-Konzern hat keine wesentliche Konzentration von Kreditrisiken auf einen einzelnen Kunden oder eine bestimmte Kundengruppe. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt. Wo es angemessen ist, werden Ausfallversicherungen kontrahiert. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den in der Bilanz abgebildeten Beträgen. Dabei finden erhaltene Sicherheiten keine Berücksichtigung.

9 Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerungen oder Liquidationen) zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind, je nach Sachlage, mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen, der Analyse von diskontierten Cashflow- oder Optionsmodellen zu ermitteln.

Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts der einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten werden die folgenden Verfahren und Annahmen verwendet:

Finanzielle Vermögenswerte und kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Der Buchwert flüssiger Mittel, anderer finanzieller Vermö-

genswerte und kurzfristiger finanzieller Verbindlichkeiten kommt dem beizulegenden Zeitwert durch die verhältnismäßig kurzfristige Fälligkeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei allen Finanzinstrumenten ohne börsennotierten Marktpreis ist eine vernünftige Schätzung des beizulegenden Zeitwerts errechnet worden, die auf dem erwarteten Cashflow oder dem jeder Vermögensanlage zugrunde liegenden Reinvermögen basiert. Sämtliche Buchwerte berücksichtigen den Zeitwert der entsprechenden Positionen.

Derivative Finanzinstrumente

Als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate mit positiven (negativen) Zeitwerten werden in Abhängigkeit von ihrer Laufzeit entweder als sonstige kurzfristige Vermögenswerte (Verbindlichkeiten) oder als sonstige langfristige Vermögenswerte (Verbindlichkeiten) klassifiziert. Derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente einzustufen sind, werden als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und mit dem Zeitwert bewertet; Änderungen des Zeitwerts werden in das Periodenergebnis einbezogen.

Die AdCapital AG setzt derivative Finanzinstrumente zu Spekulations-, Bestandserwerbsvorbereitungs- sowie Absicherungszwecken im Rahmen der Vermögensverwaltungsstrategie ein. Eingebettete Derivate aus strukturierten Finanzprodukten werden nicht separiert, da diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Put-Optionen werden nur in dem Umfang gezeichnet, wie liquide Mittel beziehungsweise Kreditzusagen zur jederzeitigen Schließung der Optionen zur Verfügung stehen. Call-Optionen oder vergleichbare Derivate werden in der Regel nur auf vorhandene Aktien veräußert. Die tatsächliche Verpflichtung am Bilanzstichtag beträgt 5.649 T € (Vorjahr: 1.820 T €). Aus dieser Anlagestrategie wurden im Jahr 2009 Gesamterträge in Höhe von 1.915 T € (Vorjahr: 599 T €) erzielt.

Klassifizierung und beizulegender Zeitwert

Die beizulegenden Zeitwerte können unter Bezugnahme auf öffentlich notierte Marktpreise bestimmt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposi-

tionen auf die Klassen und Kategorien gemäß IAS 39 sowie die korrespondierenden Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente:

31. Dezember 2009

> in T€	Bewertungs-kategorien nach IAS 39	Buchwert	Fair Value/ beizulegen-der Zeitwert	Wertansatz nach IAS 39			
				Fortgeführte Anschaf-fungskosten	Anschaf-fungs-kosten	Fair Value, erfolgs-wirksam	Wertansatz nach IAS 17
Aktiva							
Langfristige Aktiva							
Finanzanlagen	FA-AC	398	398	0	398	0	0
Finanzanlagen und sonstige Forderungen	LaR	5.629	5.629	5.629	0	0	0
Kurzfristige Aktiva							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	13.857	13.857	13.857	0	0	0
Wertpapiere und Zahlungsmittel (Wertpapiere)	FA-HFT	77.231	77.231	0	0	77.231	0
Wertpapiere und Zahlungsmittel (Zahlungsmittel)	LaR	31.339	31.339	31.339	0	0	0
Steuererstattungsansprüche und sonstige Forderungen	LaR	6.083	6.083	6.083	0	0	0
Passiva							
Langfristige Passiva							
Verbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten)	FL-AC	4.599	4.599	4.599	0	0	0
Verbindlichkeiten (Finanzierungsleasing)	FL-AC	6.731	6.731	0	0	0	6.731
Verbindlichkeiten (Sonstige)	FL-AC	772	772	772	0	0	0
Kurzfristige Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Finanzierungsleasing)	FL-AC	268	268	0	0	0	268
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (erhaltene Anzahlungen)	FL-AC	303	303	303	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FL-AC	5.299	5.299	5.299	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten)	FL-AC	1.789	1.789	1.789	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	FL-AC, FA-HFT	16.537	16.537	10.888	0	5.649	0

Abkürzungen:

FA-AC: Financial Asset – At Cost

FA-Hft: Financial Asset – Held for Trading

FL-AC: Financial Liability – Amortised Costs

FL-Hft: Financial Liability – Held for Trading

LaR: Loans and Receivables

31. Dezember 2008

Wertansatz nach IAS 39

Bewertungs- kategorien nach IAS 39	Buchwert	Fair Value/ beizulegen- der Zeitwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value, erfolgs- wirksam	Wertansatz nach IAS 17
FA-AC	499	499	0	499	0	0
LaR	10.767	10.767	10.767	0	0	0
LaR	15.212	15.212	15.212	0	0	0
FA-HfT	59.413	59.413	0	0	59.413	0
LaR	17.975	17.975	17.975	0	0	0
LaR	6.899	6.899	6.899	0	0	0
FL-AC	4.924	4.924	4.924	0	0	0
FL-AC	6.971	6.971	0	0	0	6.971
FL-AC	986	986	986	0	0	0
FL-AC	299	299	0	0	0	299
FL-AC	748	748	748	0	0	0
FL-AC	7.767	7.767	7.767	0	0	0
FL-AC	2.329	2.329	2.329	0	0	0
FL-AC, FA-HfT	9.538	9.538	7.718	0	1.820	0

Zur Überleitung der Finanzinstrumente aus der Konzernbilanz verweisen wir ergänzend auch auf Kapitel 4 „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ in diesem Anhang.

Zusammenfassend ergeben sich folgende Wertansätze nach Bewertungskategorien:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Finanzielle Vermögenswerte		
Finanzieller Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten (FA-AC)	398	499
Kredite und Forderungen (LaR)	56.908	50.853
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)	77.231	59.413
	134.537	110.765

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)	29.299	24.472
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (IAS 17)	6.999	7.270
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert berechnet (FL-HfT)	5.649	1.820
	41.947	33.562

Den einzelnen Bewertungskategorien ist folgender Ergebnisbeitrag vor Steuern zuzurechnen:

> in T€	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Finanzieller Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten (FA-AC)	1.034	-191
Kredite und Forderungen (LaR)	1.203	3.535
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FA-HfT)	25.605	-52.990
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (FL-AC)	-1.159	-1.995
	26.683	-51.641

10 Segmentberichterstattung

Der Konzern hat IFRS 8 „Operating Segments“ mit Wirkung zum 1. Januar 2009 angewandt. Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichterstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen für diese Segmente und die Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft werden. Demgegenüber wurde gemäß dem bisherigen Standard (IAS 14 „Segment Reporting“) von Unternehmen gefordert, zwei Segmentebenen (Geschäfts- und geografische Segmente) unter Anwendung des „Risks and Returns Approach“ zu identifizieren, wobei das Management-Informationssystem für Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens nur als Ausgangspunkt zur Identifizierung dieser Segmentebenen diene. Insoweit hat sich die Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente des Konzerns durch die Anwendung von IFRS 8 grundsätzlich verändert. Aufgrund dieser Änderung ergeben sich jedoch für die AdCapital AG keine besonderen Änderungen in der Berichterstattung an die Hauptentscheidungsträger.

Die berichtspflichtigen Segmente des Konzerns gemäß IFRS 8 sind danach die folgenden:

- Industriebeteiligungen
- AdCapital AG
- Sonstige und Eliminierungen

Das Segment „Industriebeteiligungen“ beinhaltet Mehrheitsbeteiligungen aus den Branchen Software, Automotive, Antriebstechnik und Kunststofftechnik.

Im Geschäftssegment „AdCapital AG“ werden die Vermögensverwaltung und die Holdingaktivitäten erfasst; laufende Holdingkosten werden zu 75% dem Segment

„Industriebeteiligungen“ zugewiesen. Minderheitsbeteiligungen werden im Segment „Sonstige und Eliminierungen“ dargestellt. Zwischen den Segmenten bestehen keine materiellen Geschäftsbeziehungen.

Informationen, die die berichtspflichtigen Segmente des Konzerns betreffen, sind im Folgenden aufgeführt.

Als Segmentergebnis wird das betriebliche Ergebnis des jeweiligen Segments verstanden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den weiter oben beschriebenen Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

2009 > in T€	Industrie- beteiligungen	AdCapital AG	Sonstige und Eliminierungen	Gesamt
Umsatzerlöse, extern	119.293	0	-386	118.907
Segmentergebnis	-2.389	-15.739	13.914	-4.214
Ergebnis vor Ertragsteuern	-3.994	13.377	13.086	22.469
Finanzergebnis	-2.314	28.016	-19	25.683
Segmentvermögen	100.666	157.589	-52.144	206.111
Segmentsschulden	88.389	10.217	-71.263	27.343
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.114	49	0	4.316
Abschreibungen (planmäßig)	-5.763	-795	4	-6.554

2008 > in T€	Industrie- beteiligungen	AdCapital AG	Sonstige und Eliminierungen	Gesamt
Umsatzerlöse, extern	153.662	0	138	153.800
Segmentergebnis	5.957	10.645	-9.778	6.824
Ergebnis vor Ertragsteuern	-491	-38.567	-5.759	-44.817
Finanzergebnis	-2.347	-49.213	161	-51.399
Segmentvermögen	114.581	150.856	-69.766	195.671
Segmentsschulden	95.653	5.375	-76.428	24.600
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.826	68	0	7.894
Abschreibungen (planmäßig)	-7.360	-797	4	-8.153

Die Aufteilung der geografischen Segmente stellt sich wie folgt dar:

2009 > in T€	Deutschland	Ausland	Gesamt
Umsatzerlöse, extern	73.590	45.317	118.907
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.687	2.629	4.316
Segmentvermögen	204.379	1.732	206.111

2008 > in T€	Deutschland	Ausland	Gesamt
Umsatzerlöse, extern	90.354	63.446	153.800
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.475	2.419	7.894
Segmentvermögen	194.280	1.391	195.671

126

Für die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den geografischen Segmenten ist der Sitz des Kunden maßgeblich.

11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand hat am 29. Januar 2010 mit Billigung des Aufsichtsrats beschlossen, das Segment zu wechseln. Ab 26. August 2010 wird die AdCapital-Aktie nicht mehr im Regulierten Markt, sondern im Open Market (Freiverkehr) gehandelt. Es ist geplant, die Aufnahme in das qualifizierte Segment „Entry Standard“ der Frankfurter Börse zu beantragen.

12 Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2009 übten folgende Personen eine Vorstandstätigkeit aus:

Herr Dieter Jeschke

Rechtsanwalt, Dipl.-Ökonom

Die sonstigen Organtätigkeiten des Vorstands umfassen im Wesentlichen Funktionen als Aufsichtsrat sowie als Geschäftsführer bei Tochterunternehmen der AdCapital AG. Im Einzelnen übte der Vorstand folgende weitere Aufsichtsrats- und Vorstandsmandate aus:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital Beteiligungs AG
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Herr Dr. Detlef Guhl
 Ingenieur

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der ae group ag

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2009 folgende Personen:

Vorsitzender
Herr Ortwin Guhl
 Dipl.-Volkswirt

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sirius AG, Villingen-Schwenningen
- Mitglied des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG
- Mitglied des Aufsichtsrats der Tolatec AG

Stellv. Vorsitzender

Herr Günther Leibinger
 Geschäftsführender Gesellschafter der Paul Leibinger GmbH & Co. KG

- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Weitere Mitglieder

Herr Maximilian Bernau

Rechtsanwalt

- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der InnoTec TSS AG, Düsseldorf (bis 26. Juni 2009)
- Geschäftsführer der B & B Private Vermögensberatungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH
- Geschäftsführer der L.O.S. Logic Operation Systems GmbH & Co. KG

Herr Robert Lebherz

Geschäftsführer der Paul Leibinger GmbH & Co. KG

Herr Hans-Joachim Strüder

Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

- Zweiter stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Baden-Württembergischen Investmentgesellschaft mbH (bis 21. Sept. 2009)

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH (seit 22. Sept. 2009; die Gesellschaft firmierte bis 22. Sept. 2009 als Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart)
- Vorsitzender des Börsenrats der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart
- Vorsitzender des Beirats der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse GmbH, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der Boerse Stuttgart AG, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der European Energy Exchange AG, Leipzig
- Mitglied des Aufsichtsrats der Euwax AG, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank, Ludwigsburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der LBBW Luxemburg S.A., Luxemburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der LBBW Asset Management (Ireland) plc, Dublin (bis 22. April 2009)
- Mitglied des Aufsichtsrats der Boerse Stuttgart Holding GmbH, Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrats der LBBW Equity Partners GmbH & Co. KG, München
- Mitglied des Aufsichtsrats der LBBW Equity Partners Verwaltungs GmbH, München

Herr Dr. Dietrich Schulz

Dipl.-Kaufmann

- Chairman of the Board of Directors der Possehl Mexico, S.A. de C.V.
- Member of the Board of Directors der ACC Resources, Park Ridge, N.J.

13 Bezüge der Organe

a) Vergütung des Vorstands

Die für die Tätigkeit des Vorstands im Berichtsjahr gewährten Gesamtbezüge betragen 1.067 T € (Vorjahr: 507 T €).

Hinsichtlich der personifizierten Angaben zu den Bezügen der jeweiligen Vorstände sowie der einzelnen Bestandteile der Vorstandsbezüge wird vom Wahlrecht des § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 286 Abs. 5 HGB Gebrauch gemacht. Die Hauptversammlung der AdCapital AG hat am

14. Juli 2006 mit der erforderlichen Mehrheit beschlossen, dass die Offenlegung der einzelnen Bestandteile der Vorstandsvergütung im Jahresabschluss und Konzernabschluss der Gesellschaft (§ 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5–9 HGB, § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5–9 HGB) für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010 unterbleibt.

Für frühere Mitglieder der Organe der AdCapital AG wurden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 576 T € (Vorjahr: 554 T €) gebildet. Die getroffenen Vereinbarungen sehen insgesamt drei Einmalzahlungen im Zeitraum 2016 bis 2018 vor.

Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen – dem Vorstand der AdCapital AG sowie den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften – wurden folgende Vergütungen gewährt:

> in T €	2009	2008
Kurzfristig fällige Leistungen	4.278	3.785
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	80	80
Andere langfristig fällige Leistungen	0	0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Aktienbasierte Vergütungen	0	0
	4.357	3.865

b) Vergütung des Aufsichtsrats

Es wurden folgende Aufsichtsratsvergütungen gewährt:

> in T €	2009	2008
Fixe Vergütung	38	38
Variable Vergütung	31	0
	69	38

c) Vorschüsse und Kredite

An die Organe der Mutter- und Tochterunternehmen im Konzern wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt, ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse für diesen Personenkreis eingegangen.

14 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ müssen Personen bzw. Unternehmen, die den AdCapital-Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des AdCapital-Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der AdCapital AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements des AdCapital-Konzerns zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des AdCapital-Konzerns kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der AdCapital AG von 20% oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der AdCapital AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Der AdCapital-Konzern ist im Geschäftsjahr 2009 von den Angabepflichten des IAS 24 in Bezug auf die Stimmrechte von Herrn Günther Leibinger an der AdCapital AG, die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen, zu dem Vorstand sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrats der AdCapital AG und zu dem Management in Schlüsselpositionen betroffen.

Zwischen dem wesentlichen Aktionär, Herrn Günther Leibinger, und der AdCapital AG besteht kein Beherrschungsvertrag. Daher war der Vorstand der AdCapital AG zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. Der Vorstand erklärt, dass die AdCapital AG nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.

Unternehmen des AdCapital-Konzerns haben mit nahestehenden Personen (Vorstand, Aufsichtsrat sowie den übrigen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen beziehungsweise mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind) keine wesentlichen berichtspflichtigen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

15 Honorar Abschlussprüfer

Für den Abschlussprüfer in Deutschland sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

> in T€	2009	2008
Abschlussprüfung	234	236
Steuerberatungsleistungen	19	18
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	5	5
Sonstige Leistungen	3	3
	261	262

16 Angaben zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde im Dezember 2009 abgegeben und ist über die Homepage der AdCapital AG (www.adcapital.de) im Bereich Investor Relations zugänglich.

17 Datum der Veröffentlichung

Der Konzernabschluss wird am 22. April 2010 vom Aufsichtsrat gebilligt und ist damit zur Veröffentlichung freigegeben.

Leinfelden-Echterdingen, 28. März 2010

AdCapital AG

Dieter Jeschke Dr. Detlef Guhl
 Vorstand Vorstand

**1. Konzernunternehmen der AdCapital AG, konsolidiert auf der Grundlage der Vollkonsolidierung
(Beteiligungen mit 20% und mehr)**

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital in %	
		Additiv	Multiplikativ
AdCapital Beteiligungs AG	Leinfelden-Echterdingen	100,00	100,00
AdCapital Invest GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00	100,00
BE Services GmbH Supply. Energy. Support	Leinfelden-Echterdingen	100,00	100,00
Berliner Elektro-Technik GmbH	Leinfelden-Echterdingen	100,00	100,00
Bavaria Digital Technik GmbH	Pfronten	100,00	100,00
DPS Engineering GmbH	Leinfelden-Echterdingen	61,00	61,00
ESPO s.r.o.	Rožnov (Tschechien)	100,00	100,00
EW Hof Antriebe und Systeme GmbH	Hof	100,00	100,00
FRAKO Kondensatoren- und Anlagenbau GmbH	Teningen	100,00	100,00
Grundstücksgesellschaft am Entenfang mbH	Hannover	100,00	100,00
Erich Jaeger GmbH + Co. KG	Friedberg	100,00	100,00
Erich Jaeger Otomotive Istanbul Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti	Istanbul (Türkei)	100,00	100,00
Erich Jaeger s.r.o.	Kopřivnice (Tschechien)	100,00	100,00
Insert Ltd.	Istanbul (Türkei)	100,00	90,55
Jaeger France SARL	Lyon (Frankreich)	100,00	100,00
Jaeger Poway Ltd.	Hongkong (VR China)	60,00	60,00
Jaeger Poway Automotive Systems (Shenzhen) Ltd.	Shenzhen (VR China)	60,00	60,00
KTS Kunststoff Technik Schmölln GmbH	Schmölln	100,00	100,00
OPUS Formenbau GmbH	Heiligkreuzsteinach	75,00	75,00
Taller GmbH	Waldbronn	90,91	90,91
Taller Hong Kong Ltd.	Hongkong (VR China)	100,00	90,91
Taller Electronic Components (Dongguan) Ltd.	Dongguan (VR China)	100,00	90,91

2. Konzernunternehmen der AdCapital AG, nicht konsolidiert

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital in %	
		Additiv	Multiplikativ
Schutzrechtsgesellschaft Elmotec Statomat GmbH	Karben	100,00	100,00
Fico Projects B.V.	Zevenaar (Niederlande)	100,00	100,00
Jaeger Verwaltungs GmbH	Friedberg	100,00	100,00
FRAKO North Europe Oy (ex Joulepower Oy)	Lahti (Finnland)	54,00	54,00

3. Assoziierte Unternehmen der AdCapital AG, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital in %	
		Additiv	Multiplikativ
mold engineering gmbh	Gera	24,80	24,80
komm.passion GmbH	Düsseldorf	25,50	25,50

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leonberg/Stuttgart, 9. April 2010

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Joachim Entenmann
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Martin Helmich
Wirtschaftsprüfer

Bilanzeid

Bericht des Vorstands

Der Vorstand der AdCapital AG ist für die Aufstellung des Konzernabschlusses und für die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Informationen verantwortlich. Die Berichterstattung erfolgt nach den Regeln des International Accounting Standards Committee. Bei der Erstellung des zusammengefassten Lageberichts wurden die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs beachtet.

Durch eine konzernweite, nach einheitlichen Richtlinien erfolgende Berichterstattung, den Einsatz zuverlässiger Software sowie die Auswahl und die Schulung von qualifiziertem Personal stellen wir eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Abbildung des Geschäftsverlaufs, der aktuellen Lage sowie der Chancen und Risiken des Konzerns sicher. Soweit erforderlich wurden angemessene, sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Dem Beschluss der Hauptversammlung folgend, hat der Aufsichtsrat die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leonberg, als unabhängigen Abschlussprüfer mit der Prüfung des Konzern- sowie des Jahresabschlusses beauftragt. Gemeinsam mit den Abschlussprüfern hat der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung den Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts sowie die Prüfungsberichte erörtert. Das Ergebnis der Prüfungen ist dem Bericht des Aufsichtsrats zu entnehmen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Leinfelden-Echterdingen, 28. März 2010

AdCapital AG

Der Vorstand

Herausgeber

AdCapital AG, Gutenbergstraße 13, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon: +49 711 389400-0; Fax: +49 711 389400-20
www.adcapital.de

Investor Relations

Alexandra Mack
E-Mail: am@adcapital.de
Telefon: +49 711 389400-10; Fax: +49 711 389400-20

Konzeption und Gestaltung

komm.passion GmbH, Düsseldorf
www.komm-passion.de

134

Fotografie/Bildnachweis

Panthermedia (Titel)
Panthermedia (Seite 4-5)
Christian Lord Otto (Seite 6-7)
DPS Engineering GmbH (Seite 13)
EW Hof Antriebe und Systeme GmbH (Seite 13)
Bavaria Digital Technik GmbH (Seite 14)
FRAKO Kondensatoren- und Anlagenbau GmbH (Seite 14)
Erich Jaeger GmbH + Co. KG (Seite 15)
KTS Kunststoff Technik Schmölln GmbH (Seite 16)
OPUS Formenbau GmbH (Seite 16)
Taller GmbH (Seite 17)
Getty Images (Seite 48-49)

Finanzkalender

2010

Ende März	Veröffentlichung vorläufige Zahlen Geschäftsjahr 2009
28. April	Veröffentlichung von AG- und Konzernabschluss 2009
12. Mai	Zwischenmitteilung 1. Halbjahr 2010
Ende Mai	Veröffentlichung des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2009
9. Juli	Hauptversammlung in Stuttgart
18. August	Halbjahresfinanzbericht für das 1. Halbjahr 2010
12. November	Zwischenmitteilung 2. Halbjahr 2010

2011

Ende März	Veröffentlichung vorläufige Zahlen Geschäftsjahr 2010
Ende April	Veröffentlichung von AG- und Konzernabschluss 2010
Mitte Mai	Zwischenmitteilung 1. Halbjahr 2011
Ende Mai	Veröffentlichung des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2010
Anfang Juli	Hauptversammlung in Stuttgart



AdCapital –
Kapital für Unternehmer und Unternehmen